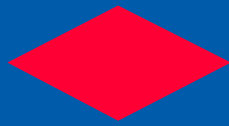
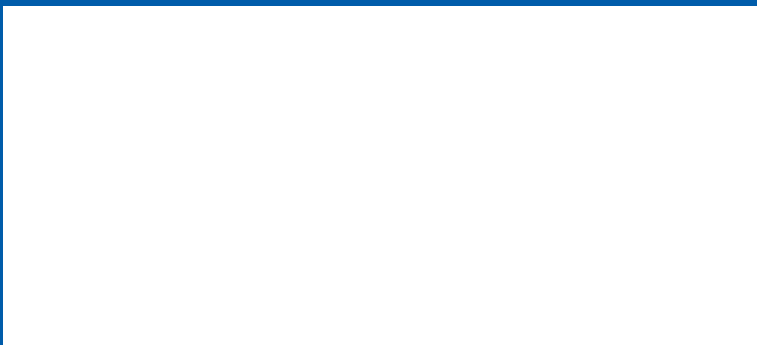


Schwarzwaldverein



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 2 | 2025



HEIMISCHE VOGELWELT

Die Vielfalt entdecken



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



mit dieser Ausgabe halten Sie bereits die zweite Ausgabe unserer Vereinszeitung in den Händen, die im Rahmen der neuen Kooperation mit der BZ.medien-Gruppe entstanden ist. Der zuständige Redakteur, Hubert Matt-Willmatt, hat sich an dieser Stelle bereits vorgestellt. Ich hoffe, dass Sie einige Neuerungen und vielleicht auch etwas „frischen Wind“ feststellen. Ich freue mich sehr, dass diese doch große Umstellung weitgehend reibungslos verlaufen ist und wir bereits viele positive Rückmeldungen bekommen haben.

Kurz vor unserer nächsten Hauptversammlung ist es mir wichtig, Ihnen mitzuteilen, dass dieses Projekt für uns im Präsidium und im Vorstand eine wichtige und erledigte Hausaufgabe auf dem Weg zu mehr Kosteneffizienz und zusätzlichen Einnahmemöglichkeiten ist. Mit diesem Schritt haben wir erhebliche Einsparungen realisiert und auch neue Märkte bei der Anzeigenschaltung erschlossen. Nicht zuletzt sind wir dem Land Baden-Württemberg dafür dankbar, dass wir mit der Erhöhung der Ehrenamtsvergütung eine spürbare Verbesserung unserer Haushaltseinnahmen erzielen konnten. Wir haben hart dafür gearbeitet

und kommen so auch mit der guten Nachricht in unsere Versammlung, dass wir zumindest in diesem Jahr nicht über die zweite Stufe der Beitragserhöhung diskutieren müssen. Wir werden den Jahresabschluss 2024 mit einem erfreulich positiven Ergebnis abschließen und ich versichere Ihnen, dass wir dies auch für die kommenden Jahre anstreben.

Allerdings bleibt es für uns alle die größte Herausforderung, die rückläufige Entwicklung der Mitgliederzahlen zu stoppen. Dass dies möglich ist, zeigen erfolgreiche Beispiele in verschiedenen Ortsvereinen – wir werden über die aktuellen Entwicklungen in Lahr-Reichenbach eingehend berichten.

Diese Ausgabe widmet sich im Schwerpunktthema den Vögeln im Schwarzwald. Sie stellt damit eine gelungene Verbindung zu unserem Mitarbeiter im Naturschutzreferat dar: Henrik Buckelo ist ein leidenschaftlicher Vogelbeobachter, der seine Fachkenntnisse und Begeisterung in diese Ausgabe mit einfließen lässt.

Der Auerhahn gilt als Wappenvogel des Schwarzwaldes. Viele haben sich für seinen Erhalt eingesetzt – darunter auch Gerrit Müller. Es ist für uns ein Glücksfall, dass er am Ende seiner Dienstzeit hierzu in dieser Ausgabe eine Bilanz zieht. Die Vogelwelt ist ein wichtiger Gradmesser für die Biodiversität unserer Schwarzwald-Landschaft und so wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Ganz besonders freue ich mich auf die Begegnungen und die Gespräche mit Ihnen in Lahr-Reichenbach und verbleibe bis dahin mit herzlichen Frühlingsgrüßen

Ihr Meinrad Joos

Inhalt

I HEIMISCHE VOGELWELT

- 4 Wunderbare Vogelwelt
- 8 „Stinkvogel“ als Leidenschaft
- 12 Das „Auahuhn“
- 14 In den Vogesen balzen Auerhähne auf Norwegisch
- 15 Hüter über Tiere und Natur
- 16 Wer zwitschert denn da?
- 19 Dem Dreizehenspecht auf der Spur
- 20 Wir tun was für die Vögel



I AUS DEM VEREIN

- 22** Der Schwarzwaldverein trifft sich in Reichenbach
- 23** Gemeinsam unterwegs
- 24** Durbach neu mit dabei
- 24** Impulse für die Zukunft
- 25** Vom Gelingen eines Verschmelzungsvertrags

- 26** Schwarzwaldverein im Wandel der Zeit
- 27** Am 6. Juli wird gefeiert
- 27** Gut abgesichert
- 28** Weitsicht bringt voran
- 29** Frauen stärken sich
- 30** Frischer Wind in Grenzach-Wyhlen
- 31** Ende einer Ära und Neubeginn
- 32** Spende von Jobrad
- 32** Glückwunsch!
- 33** „Wer wandert, wächst“
- 34** Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder
- 36** Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und in den Bezirken

I KULTUR UND HEIMAT

- 37** Revolutionäres Renchen
- 38** Großes Engagement für Kleindenkmale



I NATUR

- 40** Wo die wilden Orchideen blühen
- 41** Wie alles zusammenhängt

I WANDERN UND NATURSPORT

- 42** Achtsam die Natur erleben
- 44** Wandertipp Hohengeroldseck
- 45** Langlaufen, Winterwandern und vieles mehr
- 46** Mit Schneeschuhen den Schwarzwald erobern
- 46** Wandern verbindet
- 47** Ausgezeichnet!
- 47** DWV wählt neue Spitze
- 47** Traumhaft unterwegs
- 48** Warum sieht unser Wald so aus, wie er aussieht?
- 49** Termine der Heimat- und Wanderakademie



I JUGEND UND FAMILIE

- 50** Familiengruppe feiert 20-jähriges Bestehen
- 51** Jugend trifft Familie im Hochschwarzwald
- 52** 17 Ziele für eine bessere Welt
- 53** Nachhaltigkeit und Schneespaß am Feldberg
- 54** Kleine Wunder der Natur

I SERVICE

- 55** Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf Doppelnennungen und gegenderte Bezeichnungen. Das hat rein redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf weibliche, männliche und diverse Personen.

Wunderbare Vogelwelt

Vögel sind unverzichtbar und verdienen unsere Aufmerksamkeit – ein Leitfaden für ihren Schutz

Wer kennt es nicht, das Lied „Alle Vögel sind schon da“? Höchstwahrscheinlich hat ein jeder von uns schon mal mitgesungen. Vögel sind jedoch viel mehr als die fröhlichen Sänger in den Morgen- und Abendstunden. Es sind faszinierende Geschöpfe.

Vögel spielen eine bedeutende Rolle in unseren Ökosystemen und stehen dabei zeitgleich einer Vielzahl an Gefahren gegenüber. Dieser Artikel soll einen kurzen Umriss zu den wichtigsten Funktionen und Gefahren der Vögel bieten. Er zeigt Handlungsoptionen auf, die jeder bei sich zu Hause umsetzen kann, um Vögel zu unterstützen. Aber warum sind Vögel nun so besonders für unsere Ökosysteme? Wieso werden sie häufig in Umweltberichten bei Eingriffen hervorgehoben? Folgende Punkte fassen die Antworten prägnant zusammen.

VÖGEL ALS INDIKATOREN

Vögel gelten als Indikatoren (auch Zeigerarten genannt) für die Gesundheit von Ökosystemen. Ihre Anwesenheit oder Abwesenheit spiegelt folglich den Zustand eines Lebensraums wider. Ein Rückgang bestimmter Arten zeigt Umweltprobleme an. Am Beispiel des Eisvogels wird das deutlich: Der Eisvogel hat hohe Lebensansprüche und benötigt klares, langsam fließendes Wasser, um Fische zu jagen. Ein Rückgang seiner Population deutet daher auf eine Verschlechterung der Gewässerqualität hin, zum Beispiel durch Schadstoffeinträge.

ÖKOLOGISCHE FUNKTIONEN

Vögel erfüllen wichtige ökologische Funktionen wie Bestäubung, Samenverbreitung und Schädlingskontrolle. Ein Beispiel dafür ist der „Gärtner des Waldes“, der Eichelhäher, der oft auch in Gärten anzutreffen ist. Er sammelt zwischen August und Oktober bis zu 5000 Eicheln und versteckt sie in Baumritzen und Erdlöchern für den Winter. Da er nicht alle Eicheln wiederfindet, keimen die übrig gebliebenen und wachsen zu neuen Bäumen heran. So trägt der Eichelhäher zur Verbreitung der Bäume bei. Er ist sozusagen das Eichhörnchen unter den Vögeln.



Der Stieglitz oder Distelfink besticht mit seinem farbenprächtigen Gefieder.

BIODIVERSITÄT

Vögel tragen auch zur Biodiversität eines Gebiets bei. Eine hohe Artenvielfalt ist wichtig für die Stabilität und Resilienz von Ökosystemen. Denn wenn eine Art beispielsweise von Krankheiten betroffen ist, können andere Arten die Funktion übernehmen und das Gleichgewicht aufrechterhalten.

MONITORING UND FORSCHUNG

Vögel sind relativ einfach zu beobachten und zu erfassen, was sie zu einem nützlichen Helfer für das Monitoring von Umweltveränderungen macht. Daten über Vogelpopulationen können helfen, die Auswirkungen von Eingriffen in die Natur zu bewerten und zukünftige Planungen zu optimieren.

EIN LEBEN IN GEFAHREN

Vögel sehen sich zurzeit leider einer Vielzahl an Gefahren gegenüber, die ihre Population und Lebensräume bedrohen.

HABITATVERLUST

Die Zerstörung und Fragmentierung von Lebensräumen sind eine der größten Bedrohungen für Vögel. Urbanisierung, intensivierte Landwirtschaft und Abholzung führen dazu, dass natürliche Lebensräume wie Wälder, Feuchtgebiete und Wiesen verschwinden. Dadurch fehlen einigen Vögeln unter anderem Brutmöglichkeiten und Nahrungsquellen. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der Kiebitz. Kiebitze bevorzugen feuchte und offene Wiesenlandschaften mit niedriger Vegetation, damit sie stets freie Sicht haben. Solche Landschaften fehlen heute jedoch größtenteils.

KLIMAWANDEL

Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Vögeln. Temperaturveränderungen, veränderte Niederschlagsmuster und häufigere extreme Wetterereignisse können die Verfügbarkeit von Nahrungsquellen und geeigneten Nistplätzen beeinträchtigen. Viele Vogelarten sind auf bestimmte klimatische Bedingungen angewiesen und Veränderungen können ihre Migration und Fortpflanzung stören.

VERSCHMUTZUNG

Chemische Verschmutzung, insbesondere durch Pestizide und Herbizide, hat verheerende Auswirkungen auf Vögel. Diese Substanzen können nicht nur direkt toxisch für Vögel sein, sondern auch die Nahrungsnetze schädigen, von denen sie abhängen. Plastikmüll in der Umwelt stellt ebenfalls eine Gefahr dar, da Vögel ihn fälschlicherweise für Nahrung halten und dadurch schwerwiegende gesundheitliche Probleme erleiden können.

KOLLISIONEN

Vögel sind häufig in Gefahr, mit Fenstern, Fahrzeugen oder Windkraftanlagen zu kollidieren. Besonders in städtischen Gebieten sind Glasflächen eine häufige Todesursache, da Vögel oft nicht erkennen, dass sie auf eine Barriere zufliegen. Auch die weitverbreiteten Silhouetten auf Glasscheiben haben keinen Nutzen. Windkraftanlagen können ebenfalls eine Gefahr darstellen, insbesondere für Zugvögel, die auf ihren Migrationsrouten fliegen.

INVASIVE ARTEN

Der Zuzug oder die Einschleppung von nicht einheimischen Arten haben oft erhebliche Auswirkungen auf die einheimische Vogelpopulation. Invasive Pflanzen können die Nahrungsversorgung und Nistmöglichkeiten für Vögel beeinträchtigen, während invasive Tierarten, wie bestimmte Raubtiere, häufig eine direkte Bedrohung für die Brutpopulationen darstellen. Diese Konkurrenz um Ressourcen kann zu einem Rückgang der einheimischen Arten führen.

ÜBERFISCHUNG UND NAHRUNGSMANGEL

Viele Wasservögel sind auf Fisch und andere Organismen im Wasser angewiesen. Überfischung und die Zerstörung von Lebensräumen in Gewässern gefährden die Nahrungsgrundlage dieser Vögel. Auch Veränderungen in der Landwirtschaft, die die Insektenpopulationen beeinflussen, können die Nahrungsversorgung für viele Vogelarten beeinträchtigen.

ILLEGALE JAGD UND HANDEL

In einigen europäischen Regionen sind Vögel Ziel illegaler Jagden. Dies betrifft insbesondere bedrohte Arten, die für ihre Federn, als Haustiere oder für andere Zwecke gefangen werden.



Das Rotkehlchen gehört zu Deutschlands bekanntesten Singvögeln.

Der illegale Handel kann zu einem dramatischen Rückgang der Populationen führen und die Bemühungen um den Schutz gefährdeter Arten untergraben.

Diese Gefahren erfordern ein umfassendes Verständnis und gezielte Maßnahmen, um den Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume zu gewährleisten. In vielen Ländern sind Vögel daher durch Gesetze und Richtlinien geschützt. In der EU gilt unter anderem die EU-Vogelschutzrichtlinie. Die EU-Vogelschutzrichtlinie zielt darauf ab, die Erhaltung aller wildlebenden Vogelarten in Europa zu gewährleisten, indem Schutzgebiete errichtet und Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Lebensräume und Populationen gefördert werden (zum Beispiel Natura 2000). Essenziell ist das Verbot gegen das absichtliche Töten, Fangen, Halten, Stören oder Handeln mit wildlebenden Vogelarten.

WIE KANN MAN HELFEN?

Viele dieser Gefahren müssen und werden auf politischer und struktureller Ebene angegangen – unter anderem durch die bereits beschriebenen Richtlinien zum Vogelschutz oder zum Beispiel durch Leitfäden zum Vogelschutz bei der Errichtung und im Betrieb von Windenergieanlagen. Aber nur durch gemeinsames Handeln können wir sicherstellen, dass diese wichtigen Tiere auch in Zukunft Teil unserer Umwelt bleiben.

Welche Möglichkeiten gibt es, selbst aktiv zu werden? Was kann man im Alltäglichen für den Vogelschutz vor der eigenen Haustür tun? Hier einige Anregungen.

VOGELHÄUSER BAUEN UND AUFHÄNGEN

Der Bau von Vogelhäusern oder Nistkästen ist bei Jung und Alt eine beliebte Aktivität in der Umweltbildung. Gerade bei den Nistkästen sollten jedoch einige Aspekte beachtet werden. Die Nistkästen müssen in einer Höhe von anderthalb bis drei Metern aufgehängt werden, um Vögel vor Katzen und Nesträubern zu schützen. Nistkästen für verschiedene Arten, wie Blaumeisen und Kohlmeisen, brauchen mindestens drei Meter Abstand zueinander und bei gleichartigen Kästen ist ein Abstand von mindestens zehn Metern empfehlenswert. Der Grund dafür liegt darin, dass viele Vogelarten während der Brutzeit ein definiertes Territorium besitzen, das sie gegen Eindringlinge verteidigen.

Unterschiedliche Arten bevorzugen zudem verschiedene Einflugöffnungen. Rotkehlchen zum Beispiel brauchen eher

ANZEIGE

charlotte huhn
IMMOBILIEN

Online-Immobilienbewertung
/ SCHNELL
/ UNKOMPLIZIERT
/ KOSTENFREI

scan!

eine sogenannte Halbhöhle, während Gartenrotschwänze ovale Öffnungen bevorzugen. Je nach Vogelart sollten die Einflugöffnungen auch unterschiedliche Größen haben.

Die Einflugöffnungen sollten idealerweise nach Osten oder Südosten ausgerichtet sein – nie nach Westen (Wetterseite) oder Süden, sonst würde der Nistkasten in der vollen Sonne hängen.

Am besten werden die Nisthilfen im Herbst ausgebracht, damit Vögel, Kleinsäuger und Insekten sie zum Schlafen und Überwintern nutzen können.

VÖGEL ZUFÜTTERN

Das Zufüttern von Vögeln im eigenen Garten hilft relativ wenig zum Schutz bedrohter Arten. Es ist jedoch eine gute Chance, um die heimischen Gartenvögel besser beobachten und unterstützen zu können. Wichtig ist dabei eine vielfältige Futtermittelwahl. Von Obst über Fettfutter bis hin zu Sonnenblumenkernen sollte Unterschiedliches angeboten werden. Unterschiedliche Futterarten und -stationen locken verschiedene Vogelarten an. Man kann da auch ruhig etwas im eigenen Garten experimentieren. Die Frage, wann am besten gefüttert werden soll, wird kontrovers diskutiert. Letztendlich muss die Fütterung den Gegebenheiten angepasst sein. Finden die Vögel nicht viel Nahrung, kann man sie zufüttern. Ist ein ausreichendes Nahrungsangebot vorhanden, kann man die Zufütterung langsam einstellen.

SICHTUNGEN MELDEN

Mit nur wenigen Klicks kann jede Person die Forschung und das Vogelmonitoring unterstützen. Dafür müssen lediglich die eigenen Vogelbeobachtungen gemeldet werden. Für Anfänger bietet sich dafür unter anderem die „Stunde der Gartenvögel“ vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) an. Die „Stunde der Gartenvögel“ ist eine jährliche Mitmachaktion des NABU, bei der Vogelbeobachter in ganz Deutschland eingeladen werden, eine Stunde lang die Vögel in ihren Gärten, Parks oder auf Balkonen zu zählen. Diese Aktion findet typischerweise im Mai statt und bietet eine spannende Möglichkeit, die heimische Vogelwelt zu beobachten. Ein Artenzettel hilft bei der Identifizierung der häufigsten Arten. Das ist ein guter Einstieg in die Bestimmungübungen.

Zudem können Beobachtungen jederzeit auf Ornitho gemeldet werden. Ornitho ist eine Plattform des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA) für tägliche Vogelbeobachtungen. Hier dokumentieren und teilen unzählige Naturfreunde ihre Vogelbeobachtungen: von außergewöhnlichen Exoten bis hin zum Spatzen auf dem Dach. Dadurch entsteht eine große Datenbank. Diese Informationen werden von Wissenschaftlern und Naturschutzorganisationen genutzt, um mehr über die Verbreitung und Population von Vögeln zu erfahren. Ornitho fördert ebenso wie die Mitmachaktionen vom NABU auch das Interesse an der Vogelbeobachtung und unterstützt den Naturschutz, indem es die Menschen ermutigt, aktiv an der Datenerfassung über Vögel teilzunehmen.

Mit dem Melden von Arten wird ein enormer Beitrag zum Naturschutz geleistet. Die gesammelten Daten helfen den Naturschutzexperten, Trends in der Vogelpopulation zu erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Durch die Teilnahme an den Mitmachaktionen wird zudem das Be-

wusstsein für die Bedeutung von Vögeln und deren Lebensräumen gefördert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Vögel nicht nur faszinierende Geschöpfe sind, sondern auch entscheidende Rollen in unseren Ökosystemen spielen. Sie fungieren als Indikatoren für Umweltgesundheit, tragen zur Biodiversität bei und erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Ihre Beobachtung und der Schutz ihrer Lebensräume sind unerlässlich für den Erhalt der Natur. Indem wir aktiv werden – sei es durch das Bauen von Nistkästen, das Zufüttern oder das Melden von Sichtungen – können wir nicht nur die heimische Vogelwelt unterstützen, sondern auch einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz leisten. Jeder von uns hat die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auszuüben und die Vielfalt der Vögel in unserer Umgebung zu bewahren.



► **Henrik Buckelo (Autor)**

arbeitet als Referent für Nachhaltige Entwicklung und Naturschutz beim Schwarzwaldverein. Vor allem Vögel und Weichtiere begeistern den studierten Landschaftsplaner.

► Mehr Infos zu Ornitho und zur Stunde der Gartenvögel über die QR-Codes:



ANZEIGE



Christian Müller
IMMOBILIEN





Wir von hier!

Ihr Zuhause,
unsere Leidenschaft.

... seit über 17 Jahren Ihr Immobilienpartner
im Dreisamtal und Breisgau-Hochschwarzwald.



☎ 07661 - 90 88 90

🌐 www.cm-immobilien.de

✉ info@cm-immobilien.de

Mitglied im



**DIE IMMOBILIEN
UNTERNEHMER.**

3x für Sie in der Region: Kirchzarten | FR-Innenstadt | FR-Güterbahnhof



Wiedehopfe lieben warme Regionen wie den Kaiserstuhl.

„Stinkvogel“ als Leidenschaft

Jungforscher Hannes Bonzheim über aktuelle Wiedehopf-Studie und Naturfotografie

Er ist Autor, Hobby-Ornithologe, Naturfotograf, Naturschützer, Student des Forstingenieurwesens, Young Scientist und Vogelbinger am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie: Mit 21 Jahren hat Hannes Bonzheim aus Ihringen am Kaiserstuhl bereits eine beeindruckende Karriere hinter sich – und noch viele weitere Pläne.

Hannes Bonzheim hat eine Reihe von faszinierenden Landschafts- und Naturfotografien, Einzelansichten von Amphibien, Insekten, Säugetieren und von Vögeln vorzuweisen. Seine Fotos, die seit sieben Jahren in verschiedenen Ecken der Welt und vor der Haustüre entstanden, sind in zwei Büchern veröffentlicht. Er hält Vorträge, leitet Führungen und Workshops, und ist ehrenamtlich im Naturschutz tätig. Hubert Matt-Willmatt hat den umtriebigen jungen Mann in Ihringen besucht und ihn zu seinen vielfältigen Aktivitäten befragt.

Herr Bonzheim, Sie sind gerade in Outdoorbekleidung, aber ohne Kameraausrüstung unterwegs gewesen – wo waren Sie?
Ich habe Nistkästen des Wiedehopfs kontrolliert und ange-

bracht. Ich führe im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell, in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Radolfzell, eine auf fünf Jahre angelegte Studie durch, die dem Wiedehopf gilt. Dort hatte ich auch mit 14 Jahren ein Schulpraktikum absolviert, seitdem bin ich dort bei regelmäßig stattfindenden Treffen dabei. Ich wurde dort auch zum „Icarus“-Botschafter. „Icarus“ ist eine internationale Kooperation zur Beobachtung von Tieren aus dem Weltraum heraus. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen der Verhaltensforschung, dem Artenschutz, bis hin zur Vorhersage von ökologischen Veränderungen und Naturkatastrophen.

Der Wiedehopf war vor noch nicht allzu langer Zeit ein seltener Anblick, was hat sich verändert?

Der Wiedehopf ist mittlerweile wieder zu einem häufigen Brutvogel am Kaiserstuhl geworden. Er brütete anfangs nur vereinzelt in Natur- oder Baumhöhlen, bis sich Matthias März 1985 mit einem ersten Konzept zur Förderung des Wiedehopfes am Kaiserstuhl und Tuniberg an das Regierungspräsidium Freiburg wandte. Ein Jahr darauf hat man erste Nistkästen um meinen Wohnort Ihringen herum und in Bötzingen aufgehängt. Der Erfolg stellte sich schon ein Jahr später mit dem ersten Brutnachweis ein. Das sich die Population bis heute so



Hannes Bonzheim ist viel in der Natur unterwegs – hier mit Kamera.

positiv entwickelt hat, ist den vielen ehrenamtlichen Wiedehopfschützern rund um den Kaiserstuhl zu verdanken, die sich seit den Förderungsmaßnahmen um den Bestand kümmern.

Und, haben Sie heute Wiedehopfe gesehen?

Noch befinden sich die Wiedehopfe in ihrem afrikanischen Winterquartier [Zeitpunkt des Interviews: Anfang März, Anm. d. Red.] – doch bald sitzen sie wieder hier gegenüber auf dem Dach. Dann beginnen auch bald die ersten Kontrollen und Beringungen für die bereits angesprochene Brutpopulationsstudie. Fragestellungen, die dabei untersucht werden, sind der jährliche Bruterfolg regionaler Brutpaare, wie viele der untersuchten Paare bereits zweimal pro Jahr brüten und in welchem Umkreis sich Jungvögel als Brutpaare in den kommenden Jahren ansiedeln. Neben diesen Fragen erhoffe ich mir auch, wichtige Erkenntnisse zum Wanderverhalten der Art beziehungsweise der lokalen Brutpopulation sowie zu den Aus-

ANZEIGE

grün erleben GARTENCENTER
GÖPPERT
Göppert Gartencenter GmbH
Im Allmendweg 11
77716 Haslach-Bollenbach
Tel. 0 78 32 / 41 77

GRÜNE KOMPETENZ

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 18 Uhr
Sa. 8.30 - 16 Uhr
So. 10 - 12 Uhr

www.goepert-gartencenter.de

goepertgartencenter Göppert Gartencenter GmbH

wirkungen des Klimawandels auf das Brutverhalten sammeln zu können. Das kann natürlich nicht jeder einfach machen, ich musste dafür spezielle Prüfungen ablegen und bekam für diese Studie eine Genehmigung des Regierungspräsidiums sowie des Max-Planck-Instituts und der Vogelwarte.

Wiedehopfe fliegen zum Überwintern in eine Gegend südlich der Sahara – finden sie dann immer wieder den Weg zurück an den Kaiserstuhl?

Wir vermuten ein ungefähr durchschnittliches Lebensalter von fünf bis sieben Jahren – und wollen auch herausfinden, ob die Vögel ihre Brutstätten ändern oder beibehalten. Wenn Jungvögel nach dem Winter zurückkommen: In welchem Umkreis siedeln sie sich dann wieder an, um zu brüten? Dazu versuchen wir, ihnen ideale Bedingungen zu schaffen und bauen neben den bereits vorhandenen Brutmöglichkeiten spezielle Nistkästen mit einem sechs Zentimeter großen Flugloch. Der Kasten muss dann ungefähr kniehoch aufgehängt werden – hinge er höher, besteht die Gefahr, dass ihn Stare sofort in Beschlag nehmen.

Kniehoch? Da findet doch jeder Marder ein gefundenes Fressen?

Ich lade Sie gerne mal ein, mitzukommen ... ein unvergessliches Erlebnis, das Sie nach Hause tragen werden: Weibchen verspritzen gegen eventuelle Prädatoren ein Bürzeldrüsensekret, das dem Vogel zu Recht auch den Übernamen ‚Stinkvogel‘

ANZEIGE

BERND WOLF

Die Schwarzwald Kollektion aus unserer Manufaktur im Dreisamtal bei Freiburg

Schusterstraße Freiburg & Erprinzenstraße Karlsruhe

Erleben Sie unsere Kollektion online und finden Sie BERND WOLF Juweliere in Ihrer Nähe auf berndwolf.de



Gut getarnt und Lieblingsvogel von Hannes Bonzheim: der Steinkauz

eingebracht hat. Ein sehr spezieller und unangenehmer Geruch, um nicht zu sagen Gestank – ich habe auch schon selbst einige Ladungen abbekommen.

Wie hat bei Ihnen diese Neigung zu den gefiederten Freunden angefangen?

Ich war schon in ganz jungen Jahren ein Dino-Fan – wenn man es genau nimmt, sind sie die Vorläufer der Vögel. Dann habe ich in der Grundschule angefangen, Wellensittiche zu züchten, zeitweise hatte ich 14 Sittiche. Durch die Vogelbeobachtung in der Natur reifte der Gedanke, dass Vögel ihre Freiheit brauchen und nicht eingesperrt leben sollen. Zuerst war ich mit einem Fernglas unterwegs und erzählte zu Hause, was ich alles gesehen hatte. Mein Vater brachte mich auf die Idee, mir einen kleinen Fotoapparat zu kaufen, damit ich das Gesehene auch zeigen könne. So wuchsen in mir beide Leidenschaften: die Vogel- und Naturbeobachtung und die Fotografie.

Wann gehen Sie Ihrem Hobby nach? Gibt es bevorzugte Jahreszeiten?

Das Schöne ist, dass man zu jeder Jahreszeit in die Natur kann. Man darf allerdings nie enttäuscht sein, wenn man einmal „nur“ vermeintlich häufige Arten sieht, zum Beispiel eine Stockente. Wenn man das schafft, wird man deutlich zufriedener nach Hause kommen. Trotz aller Fototechnik und spezieller Objektive: Um zum Fotografieren nahe genug an Tiere heranzukommen, spielen viele Faktoren eine Rolle, zum Beispiel die Tarnung. Ich benutze häufig ein Tarnzelt. Oberste Priorität hat dabei immer, die Motive und ihre Umgebung nicht zu beeinträchtigen und genügend Abstand zu Brutstätten oder anderen sensiblen Bereichen der Tiere zu halten.

Haben Sie noch weitere Tipps fürs Fotografieren?

Informieren Sie sich im Voraus über das Motiv, das Sie fotografieren oder beobachten möchten und machen Sie sich mit dem Lebensraum und Verhalten vertraut, um darauf reagieren zu

können. Außerdem bieten sich die frühen Morgenstunden an, um loszuziehen, denn nicht umsonst heißt es: „Der frühe Vogel fängt den Wurm.“ Am frühen Morgen sind die meisten Vogelarten am aktivsten. Wenn man ohne Tarnzelt unterwegs ist, sollte man sich langsam und vorsichtig durch das Gelände bewegen und möglichst unauffällige Farben tragen. Scheuen Sie sich nicht, bei sogenanntem schlechtem Wetter rauszugehen. Man wird überrascht sein, welche Fotomöglichkeiten sich ergeben. Und zu guter Letzt: Lassen Sie die Kamera auch gerne mal beiseite, schnappen Sie sich ein Fernglas und genießen Sie einfach die Momente in der Natur. Auch ich bin bei Weitem nicht immer mit der Kamera unterwegs.

Wo findet man noch mehr Informationen?

In meinem neuesten Buch, „Die magische Welt unserer Vögel“, das ich zusammen mit meinem Freund Matthias Futterer vor drei Jahren veröffentlicht habe, stellen wir 100 Vogelarten vor und begleiten die Fotos mit informativen Texten, geben Tipps zum Nistkastenbau, zur Anlage eines naturnahen Gartens oder wie man bestimmte Vogelarten beobachten und fotografieren kann. Das erste Buch „Vögel an Deutschlands Gewässern“ erschien 2019 und stellt darin diesen besonderen Lebensraum vor.

Aber Sie sind nicht nur in heimatischen Gefilden unterwegs?

Ein Schülerausaustausch führte mich drei Monate nach Costa Rica – ein faszinierendes Naturparadies mit einer wundervollen Tierwelt, die ich fotografisch festgehalten habe. Inzwischen war ich insgesamt drei Mal dort, meine Erlebnisse habe ich jeweils in einem Reiseblog auf meiner Website aufgezeichnet. Ich konnte Fotos vom Stirnlappenbasilisk, dem Weißrüssel-Nasenbär oder dem Laucharassari aufnehmen, der zu der Familie der Tukane gehört. Alles sehr exotisch.

Wo waren Sie noch?

Nach meinem Abitur arbeitete ich im Rahmen meines ökologischen Jahres zwei Monate auf den Galápagos-Inseln für die



Der farbenprächtige Eichelhäher gehört zur Familie der Raben.



Turmfalken nisten in Felsnischen, auf alten Bäumen oder Kirchtürmen.

Charles-Darwin-Foundation. Das war ein traumhafter Aufenthalt – vor allem der Kontakt zu Meerechsen, den Blaufußtölpeln, den Pinguinen, den Riesenschildkröten, den Seelöwen und anderen außergewöhnlichen und seltenen Tierpopulationen. Aber dort konnte ich auch das verhängnisvolle Wirken der von Schiffen eingeschleppten Vampirfliege „Philornis downsi“ beobachten, deren Larven sich vom Blut frischgeschlüpfter Vögel ernähren. Schon damals fing und beringte ich Vögel. Auf der Station suchte man nach Mitteln und Wegen, um dieser Fliege Einhalt zu gebieten. Zahlreiche Labortests waren nötig, um zum Beispiel einen Nestbaustoff mit einem Insektizid zu behandeln, damit die Verbreitung der Larven gestoppt werden kann. Über die Natur- und Tierwelt beider Gebiete halte ich auch Vorträge. Meine Fotos sollen ja nicht im Archiv verschwinden.

Seit zwei Jahren studieren Sie das Fach Forstingenieurwesen. Welche Pläne haben Sie in naher und ferner Zukunft?

Der Wiedehopf wird sicher mein Bachelor-Thema, da kann ich über meine Erfahrungen und vor allem die wissenschaftlichen Ergebnisse berichten und noch weitere Forschungsbereiche erschließen. Ich habe gerade für den 16 Meter hohen Neubau einer größeren Firma in Kirchzarten ein Nisthilfen-Konzept entwickelt. Neubauten, gerade im industriellen Bereich, zeichnen sich durch glatte Wände aus. Gedanken an Vögel und ihren Lebensraum kommen erst gar nicht auf. Nach meinen Vorschlägen wurden nun unterschiedlich große Öffnungen an den Fassaden eingelassen. Sie bieten zahlreichen Vögeln wie Mauerseglern, Meisen, Sperlingen oder Turmfalken eine Brutmöglichkeit. Auf dem Dach wurde ein Storchennest mit einer Kamera installiert, und auch an Fledermaushöhlen wurde gedacht. Was die Zukunft bringt? Beruflich als Verhaltensbiologe arbeiten zu können, das würde mir Spaß machen – ein weiterer Schritt, um meinen Leidenschaften nachzugehen.



Der Bildband „Die magische Welt unserer Vögel: Die heimische Vogelwelt ganz neu entdecken und schützen“ von Hannes Bonzheim und Matthias Futterer ist 2022 im BLV-Verlag erschienen, umfasst 384 Seiten und kostet 42 Euro.

► www.naturfotografiebonzheim.com

ANZEIGE

NACH DEM WANDERN Shoppen & Genießen

BELCHEN-CENTER

Münstertal

IHR MARKENOUTLET

Online

Gutschein

zum Ausdrucken

NEU: Jetzt auch

vor Ort!

Gilt für alle

Stores und

Talstation!

 camel active	BETTY BARCLAY <small>SELECTED BRANDS</small>	SCHIESSER <small>OUTLET STORE</small>
GERRY WEBER <small>OUTLET</small>	 Gubor Outlet	 MÖVE <small>Made in Germany</small>
pierre cardin <small>OUTLET</small>	 stein&wein	 TALSTATION 333 <small>CAFÉ, RESTAURANT</small>

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal

Direkt an der Haltestelle **Dietzelbach** der Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10—18 Uhr, Sa 10—16 Uhr

www.belchencenter.de



Auerhähne sind selten geworden im Schwarzwald. Glücklicherweise ist, wer einen vor die Linse bekommt.

Das „Auerhuhn“

Das Auerhuhn ist vom Aussterben bedroht – Hintergründe und wie man helfen kann

Sie lesen richtig: das Auerhuhn! Der Autor erlaubt sich diese einleitende Falsch-Rechtschreibung nach mehr als 50 Jahren zunehmend leidvoller werdenden Erfahrungen mit dem Charaktervogel des Schwarzwalds.

Als Freiburger Forststudent lernte ich ihn im Feldberggebiet aus der Nähe gut kennen, im Dienst der Forstverwaltung und im Ehrenamt – darunter auch dem Schwarzwaldverein, dem ich 1978 beitrug und im vergangenen Jahrzehnt als Bezirksnaturschutzwart für den Hochschwarzwald zur Verfügung stand – setzte ich mich dort später intensiv für seine Erhaltung ein.

Als Wappentier tritt er nur für den Landkreis Freudenstadt in Erscheinung, ansonsten überlässt er dem röhrenden König der Wälder (gemeint ist der Rothirsch) den Vortritt, der es aber nicht schafft, dem scheuen Riesenhuhn seinen Rang als Nummer eins der Schwarzwälder Vogelwelt abzulaufen. Dieser ist fester Bestandteil des Stoffs, aus dem der Mythos Schwarzwald gestrickt ist.

Es wurde 1758 schon als guter heimatischer Bekannter des „alten Schweden“ Linné „Tetrao urogallus“ gleich doppelt männlich benannt. „Tetrao“ nannten es die alten Griechen, die es aus den Balkengebirgen kannten und „Urogallus“ die alten Römer, denen es in den Alpen und Pyrenäen seinerzeit wohl noch recht häufig begegnete. Der Vogel war – und ist heute noch – keinesfalls nur im Schwarzwald beheimatet und mit Blick auf das riesige Flächenreservoir der borealen Nadel- und Nadelmischwaldzone (der Taiga also) bis zum Ural weder weltweit noch europaweit vom Aussterben bedroht. Sehr wohl aber in den vom atlantischen Klima beeinflussten inselartig verstreuten

Mittelgebirgen in den westlichen Randlagen des Verbreitungsgebiets wie den benachbarten Vogesen, wo er in den vergangenen Jahren nahezu vollständig ausgestorben ist.

Auch wenn „Uro“ (und daraus angeleitet „Auer“) wie „urig“ klingt, lässt sich im Übrigen etymologisch kein überzeugender Beweis für die oft und gerne vorgebrachte (aber nur selten zutreffende) Behauptung führen, dass dieses Tier besonders urwaldaffin und somit logischerweise am besten in sich völlig selbst überlassenen Wäldern aufgehoben sei. Dass der zwischen theropoden Dinosauriern und Vögeln stehende Urvogel „Archaeopteryx“ zuvorderst in der Ahnenreihe auch des Auerhuhns steht, sei der Vollständigkeit halber noch am Rande erwähnt.

WEM GEHÖRT DAS AUERHUHN?

Eine skurril anmutende Frage mit realpolitischem Hintergrund: Es geht um den Anspruch auf Interessensvertretung und Verantwortlichkeit, was schon in der Benennung erkennbar wird. Bei den (sich nachdrücklich für den Erhalt von Tetrao urogallus einsetzenden) „Ornis“ und ihnen nahestehenden Naturfreunden spricht man – angepasst an die offizielle Nomenklatur der übrigen Hühnervögel – vom „Auerhuhn“ als Vogelart. Der wirklich weibliche Vogel ist dann – im Sprachgebrauch oft nicht klar getrennt – die „Auerhenne“.

Der alte Sammelbegriff „Auerwild“ wird in Jägerkreisen regelmäßig angewandt. Die als Trophäe mehr denn als Braten attraktive Vogelart gehörte einst zum Hochwild, das nur vom Adel bejagt werden durfte. Sein an ein Ritterturnier erinnerndes rituelles Balzverhalten machte die Bejagung zur besonderen Attraktion. Der „hahnengerechte“ Jäger (und selten genug

auch Jägerin) genoss ein hohes Ansehen. Auch wenn es meist die „gemeinen“ Jagdführer waren, die die Herrschaften auf Grund ihrer profunden Kenntnisse des Balzverhaltens zur erfolgreichen Erlegung brachten ...

Dieses Wissen wurde in der Jägerschaft bis heute weitergegeben, obwohl der Abschuss von Auerhähnen seit 1971 nicht mehr zulässig ist. Die früher schon selbstverständliche Hege zur nachhaltigen Sicherung des Bestands, hauptsächlich durch gezielte Reduktion der Fressfeinde, aber ging weiter, weshalb man das Auerwild in Baden-Württemberg bewusst im Jagdrecht beließ, es aber gleichzeitig klaren naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen unterstellte. Zusammen mit den übrigen Akteuren – insbesondere den Waldbesitzern sowie den für sie zuständigen Behörden – und durch die Beruhigung sensibler Zonen, will man der Tierart helfen. Dies verbunden mit der Aussicht, auch anderen Tieren direkt oder indirekt durch die Erhaltung oder Schaffung wertvoller Lebensräume zu helfen.

AKTIONSPLAN BÜNDELT SCHUTZBEMÜHUNGEN

Der bereits 2008 eingeleitete Aktionsplan Auerhuhn (APA) stellt ein Artenschutzkonzept zum Erhalt des Auerhuhns im Schwarzwald dar. Näheres lässt sich auf der Website der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) nachlesen (siehe Infobox). Hier heißt es einleitend: „Das Auerhuhn ist eine scheue Art strukturreicher, lichter Bergwälder und im heutigen Schwarzwald nur noch sehr selten anzutreffen. Eine veränderte Nutzung des Waldes durch Forstwirtschaft, Infrastruktur und Freizeitnutzung, aber auch eine Zunahme von natürlichen Fressfeinden der Auerhühner (zum Beispiel dem Fuchs) haben in den letzten Jahrzehnten zu einer massiven Abnahme der Population geführt. Mit nur noch zwischen 200 bis 300 Individuen steht der international geschützte Vogel im Schwarzwald kurz vor dem Aussterben.“

WENN MENSCH UND HUHN SICH TREFFEN

Wo bleibt da der naturfreundliche „Normalmensch“? Er trifft das durch seine Seltenheit fast zum Phantom gewordene Huhn nur ausnahmsweise. Zum einen, wenn es seine Scheu verliert und ihm als revierverteidigender „balztoller“ Hahn über den Weg läuft oder ihn gar versperrt. Einer spinnt nämlich immer – selbst in der menschenleeren Taiga schnappt ungefähr jeder zehnte Hahn (seltener auch Hennen) vorübergehend oder dauerhaft über. Hier gibt der Mensch als normalerweise Klügerer nach, statt sich mit Stöcken aller Art (oder wie am Feldberg 2019 geschehen mit Bierflaschen) zu wehren oder durchsetzen zu wollen. Zum anderen trifft der Mensch auf Auerhühner, wenn er den Respekt verliert und bewusst zu Fuß oder auf dem Fahrrad, auf Schneeschuhen oder Ski in sensible Zonen eindringt.

EIN VEREIN FÜRS AUERHUHN

Zur Wahrung der Interessen des Auerhuhns hat sich vor fünf Jahren mit maßgeblicher Unterstützung der Landesregierung ein anfangs kleiner, aber feiner Verein „Auerhuhn im Schwarzwald“ (AIS) gegründet, der alle interessierten und motivierten Personen auch ohne ausgewiesene Expertenqualifikation zur Mitarbeit pro Auerhuhn einlädt. Im Internet präsentiert er auf seiner Website (siehe Infobox) seine Ziele unter dem Motto „Gemeinsam für das Auerhuhn“ wie folgt: „Wir wollen das



Auerhuhn im Schwarzwald auch für zukünftige Generationen erhalten. Überzeugt davon, dass sich der Schutz des Auerhuhns und anderer Wildtiere sowie die Nutzung des Waldes durch Aufklärung, Information und die Aufstellung von verständlichen Regeln in Einklang bringen lassen, setzen wir uns dafür ein, neuen Lebensraum für das Auerhuhn zu schaffen, bestehenden Lebensraum für das Auerhuhn zu pflegen und zu erhalten und auerhuhnverträgliche Nutzungsformen in der Forstwirtschaft, dem Tourismus und der Jagd zu etablieren. Wir unterstützen die Menschen in der Region, sich für das Auerhuhn einzusetzen: Wir organisieren Habitatpflegeaktionen, beraten zur Gestaltung und Finanzierung von neuem Lebensraum, erarbeiten Gebietskonzeptionen und haben eine starke Öffentlichkeitsarbeit.“ Wie wäre es mit der Mitgliedschaft? Mit 36 Euro pro Jahr ist man dabei, ansonsten kann man auch fallweise durch Mithilfe, Patenschaften und Spenden dabei helfen, dem „Auerhuhn“ auf seinem Leidensweg unter die Flügel zu greifen.

Gerrit Müller



Kontakt zum Autor: gerrit.auahuhn@t-online.de
Mehr Infos zum Aktionsplan Auerhuhn
über den QR-Code:



und zum Auerhuhn-Verein:
► <https://auerhuhn-schwarzwald.de>

In den Vogesen balzen Auerhähne auf Norwegisch

Einen völlig anderen Weg zum Erhalt des Auerhuhns gehen unsere französischen Nachbarn

Bei der Bestandserhaltung des Auerwilds hat man in den Hochvogesen einen ganz anderen Weg eingeschlagen als im Schwarzwald. Der Bestand war dort praktisch nicht mehr vorhanden und wurde 2023 auf fünf Tiere geschätzt, wie in einem Bericht in der elsässischen Tageszeitung „Dernières Nouvelles d'Alsace“ vom 1. Juni 2024 gemeldet wurde.

In den dortigen Naturreservaten plante die Verwaltung des Naturparks im Vogesenmassiv („Parc naturel régional des Ballons des Vosges“) deshalb, dass über einen Zeitraum von fünf Jahren „Auerfugl“ aus Norwegen eingesetzt werden sollen. Erklärtes Ziel war es, vor allem die genetische Basis der Art zu vergrößern, um ihr Überleben zu sichern. In Thüringen wilderte man bereits Auerhühner aus Schweden aus.

Offene Flächen mit Heidelbeerbewuchs und moorige Gebiete sollten, wie der Konservator Laurent Domergue des Naturparks erklärte, vergrößert werden, Forstarbeiten in diesem Gebiet unterlassen oder zeitlich auf außerhalb der Brutzeit verschoben und Wanderer mit geeigneten Umleitungs-Maßnahmen von diesen Flächen ferngehalten werden. Immerhin sollen die Vögel später auf einem Gebiet von 650 Quadratkilometern leben können, wie Fabien Diehl als Projektleiter und Referent



Das scheue Auerhuhn lebt in den Nadelwäldern von Bergregionen.

des Nationalen Aktionsplans Auerhuhn erklärte. Jedes Jahr werden 40 Tiere in Norwegen eingefangen und finden in den Vogesen eine neue Heimat. Im April 2024 kamen die ersten Tiere an – es handelte sich dabei um vier weibliche Auerhühner und fünf männliche Auerhähne. Alle wurden besendert, um ihr Verhalten per Telemetrie besser überwachen zu können. Der technische Projektleiter Hugo Epiard des Naturparks konnte dabei feststellen, dass sich manche „Hühnervögel“ bis zu acht, manche bis zu 30 Kilometer weit von ihrem Auswilderungsort entfernt hatten, aber alle wieder zu diesem zurückgekehrt seien. Gut zwei Monate seien sie auf der Suche nach einem festen Standquartier.

Dieses Projekt zur Einsetzung des Tieres, das auch in den Vogesen Symbolcharakter besitzt, wie im oben genannten Artikel ausgeführt („Un oiseau qui a été un symbole pour le massif vosgien“) wird von den staatlichen Forstbehörden sehr positiv bewertet. Für diese Maßnahme rechnet man jährlich mit rund 200.000 Euro Kosten.

Naturschutzorganisationen wie „SOS Massif des Vosges“ betrachten hingegen das Vorhaben als zum Scheitern verurteilt, da das scheue Auerwild kein ausreichend ideales Habitat mehr vorfindet. Zudem bringe das Freizeitverhalten in den Wäldern den ausgesprochenen Kulturflüchter ebenfalls in Schwierigkeiten. Einen Monat nach Auswilderung waren alle neun Tiere noch am Leben. Auerhennen haben sogar gebrütet, die Brutzeit der hühnereiergroßen Eier dauert um die 25 Tage. Jedoch zog das Gelege der Bodenbrüter Füchse, Marder, selbst Wildschweine an – alle Nester wurden zerstört. Nachts fliegen die Vögel auf Bäume, wo wohl Marder vier Vögel töteten. Von den neun ausgesetzten Auerhühnern leben demnach nur noch vier, wobei diese Verluste als normal gelten.

Hubert Matt-Willmatt

ANZEIGE

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Ca. 150 km beschilderte Wanderwege und drei Qualitätswege wollen entdeckt werden!



bad herrenalb
The best is just

www.badherrenalb.de

Hüter über Tiere und Natur

Die „Bammerte“ sind als Naturstreife im Kaiserstuhl unterwegs

Vögel zu beobachten ist faszinierend. Gerade am Kaiserstuhl gibt es viele seltene und teils farbenprächtige Vögel. Besonders bekannt sind Wiedehopf und Bienenfresser. Sie zu fotografieren wird zu einer immer beliebteren Freizeitbeschäftigung. Das ist erst einmal eine gute Nachricht. Das Naturzentrum Ihringen freut sich über Gäste, die die einzigartige Flora und Fauna am Kaiserstuhl genießen möchten.

Je mehr Menschen jedoch draußen unterwegs sind, desto wichtiger ist es, dass alle die Regeln einhalten und sich verantwortungsvoll gegenüber Natur und Mensch verhalten. Besonders anfällig sind Vögel im oder in der Nähe ihres Nestes. Beim Beobachten der Vögel hat ihr Schutz den absoluten Vorrang. Der Wiedehopf ist eine besonders geschützte Art und in Deutschland als gefährdet eingestuft (Rote Liste Kategorie 3).

DIE WIEDERENTDECKUNG DER „BAMMERTE“

Ich erinnere mich an eine Erzählung meines Vaters, der in seiner Kindheit von einem Bammert beim Kirschenpflücken erwischt wurde. Ein Bammert war ein Feldhüter, der im Weinberg nach dem Rechten geschaut und unter anderem in den dortigen Rebhütten Unterschlupf gefunden hat.

Das Naturzentrum Kaiserstuhl hat im Frühjahr 2024 einen Aufruf mit der Suche nach neuen Bammerten beziehungsweise Naturhütern gestartet: Gesucht werden Menschen, die in der Vogelbrutzeit vom Mai bis Juni Zeit haben, um mit Naturfotografen im Weinberg ins Gespräch zu kommen. Die Naturhüter werden über die Verhaltensweise der Vögel und die gesetzlichen Regeln zur Betretung im Weinberg informiert sowie zu deeskalierenden Kommunikationsregeln geschult. Vom Schwarzwaldverein erhalten sie für die Naturstreife ein T-Shirt sowie eine Mütze. Dazu gibt es noch einen offiziellen Ausweis vom Landratsamt.

SENSIBILISIEREN UND AUFKLÄREN

Das Hauptziel der Bammerte ist die Kommunikation, Aufklärung und Sensibilisierung. Es wird um Rücksichtnahme



Bammerte beim Winzerfest 1936 in Ihringen



Bienenfresser sind beliebte Fotomotive. Umso wichtiger ist ihr Schutz.

gegenüber der Natur sowie allen Menschen gebeten, die die Weinberge bewirtschaften. Für die Wege mit dem Verkehrsschild „Verbot für Kraftfahrzeuge, Landwirtschaftlicher Verkehr frei“ gilt ein Fahrverbot für alle, die nicht in den Reben arbeiten. Wenn eine Zufahrt auf geteerten Wegen erlaubt sein sollte, dann dürfen weder Wege noch Rebassen zugesperrt werden. Die Winzer müssen jederzeit ihre Arbeit erledigen können. Ihr Einsatz ist wichtig für den Erhalt der Kulturlandschaft und somit auch für den Erhalt des Lebensraumes der Vögel. Für Sonderkulturen wie Obst oder Reben gilt ein ganzjähriges Betretungsverbot (§ 44 NatSchG BW). Wer sich in diesen Gebieten aufhalten möchte, muss die Eigentümer um Erlaubnis fragen.

Beim Fotografieren oder Beobachten mit Fernglas sind mindestens 20 Meter Abstand zu den Bruthöhlen und Nestern einzuhalten. Die Vögel werden am wenigsten gestört, wenn ein Tarnzelt genutzt und dieses bereits im Morgengrauen aufgestellt wird. Allerdings macht auch in diesem Fall die Dosis das Gift: Ein Aufruf von Tarnzelten ist ebenfalls nicht gut. Informationen zu Brutstätten von Wiedehopfen sollten deshalb nicht weitergegeben werden.

Das Naturzentrum Kaiserstuhl setzt sich für den Erhalt der besonderen Flora und Fauna ein und bittet um achtsames und verantwortungsvolles Verhalten. Im Jahresprogramm werden auch einige Vogelführungen angeboten. Die Referenten sind extra dafür geschult, den Teilnehmern ein behutsames Naturerlebnis zu ermöglichen.



► Birgit Sütterlin (Autorin)

leitet das Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen.

► www.naturzentrum-kaiserstuhl.de



Der Grauschnäpper hat einen eher unauffälligen Gesang.

Wer zwitschert denn da?

Kalle Nibbenhagen gibt auf seinem Youtube-Kanal Infos und Tipps zur Vogelbeobachtung

Kalle Nibbenhagen (26) ist am Ortsrand von Emmendingen-Mundingen aufgewachsen. Schon in frühen Jahren begann er, Säugetiere, zum Beispiel Rehe, zu beobachten und zu fotografieren. Das Ansitzen war zwar nicht immer von Erfolg gekrönt, aber Kalle Nibbenhagen dabei stets von Vögeln umgeben – sodass sich sein Interesse verlagerte.

„Der Wald ist nie still, und ich hätte mir gewünscht, dass es im Internet Hinweise gibt, welche Vögel da gerade singen und wie sie aussehen“, erinnert sich Kalle Nibbenhagen. Doch dieses Angebot gab es nicht und deshalb begann er, sich im Selbststudium die Grundlagen der Ornithologie anzueignen. Mit der Kamera hielt er die Vögel im Bild fest, investierte anschließend in die erforderliche Technik, um Vogelstimmenvideos anzufertigen, die er dann ins Netz stellte. Während seines Bachelorstudiums „Nachhaltiges Regionalmanagement“, das er 2018 begann, fand er einen wissenschaftlichen Zugang zu seinem Interessensgebiet und machte sich bereits im zweiten Semester mit seinen Videoproduktionen selbstständig. Sein Hobby wurde ihm schon in jungen Jahren zum Beruf. Alle Fähigkeiten des digitalen Lernens erarbeitete er sich selbst.

Unter dem Motto „Ein Vogel – eine Stimme“ lassen sich in seinen Internetauftritten die Amsel und 52 weitere Gartenvogel Schritt für Schritt entdecken. Seine Plattform hat mittlerweile fast 7000 Abonnenten. Sie verfolgen Videos und bekommen zusätzlich in einem E-Book auch 36 Eselsbrücken zur Vogelbeobachtung sowie Hotspots der Vogelbeobachtung in einzelnen Regionen vermittelt.

TIPPS FÜR DIE VOGELBESTIMMUNG

Kalle Nibbenhagen empfiehlt, bei der Vogelbestimmung mit einer häufig vorkommenden Art zu beginnen. Dazu gehören Amseln, Tauben, Kuckucke, Uhus, die Stare im Herbst oder die Enten im Winter. Gerade saisonabhängig, ja monatsabhängig könne sich der Bestand der Arten jeweils ändern.

Jegliche Vogelbeobachtung ist an ein bestimmtes Habitat gebunden, sei es Wald, Offenland oder die Nähe zu einem Gewässer – manche Vögel sind häufiger, mancher seltener anzutreffen. „Aber man muss sich auch immer bewusst sein, nicht jeden Vogel bestimmen zu können“, so Kalle Nibbenhagen. Damit müsse man sich abfinden. Hilfreich sei am Anfang, immer an einen identischen Ort zu gehen, um dort das Ohr zu schärfen. Mit der Zeit scanne man im inneren Ohr die bereits



Kalle Nibbenhagen bei Tonaufnahmen

bekannten Stimmen und könne lernen, die Arten zu unterscheiden. Am schönsten findet Nibbenhagen die Spaziergänge am frühen Morgen, wenn das Licht eine besondere Stimmung erzeuge und die Natur erwache – um neun Uhr könne er dann meist sehr zufrieden nach Hause gehen, um zu frühstücken.

Weitere Kriterien zur Bestimmung sind laut Nibbenhagen die Größe und Körperproportionen, die Beinlänge, die Kopf- und Flügelform oder die Beschaffenheit des Schnabels. Sein Lieblingsvogel ist auch wegen dieses besonderen Merkmals der bunte Kernbeißer. Da man einen Vogel zuerst höre, bevor man ihn sehe, müsse man mit einem Ausschlussverfahren vorgehen. Mit Vogelstimmenapps komme man oft nicht in die Tiefe – bilde man aber Adjektive, wie laut, zwitschernd, schnell, flötend, habe man schon gewisse Unterscheidungsmerkmale, die einen Spatzen am typischen „Tschilpen“ erkennen lassen. Nibbenhagen selbst kann beim konzentrierten Identifizieren eine Vogelstimme alles um sich herum vergessen. „Das Beobachten von Vögeln geht überall an jedem Ort und immer, es passiert praktisch nebenher und benötigt keine große Ausrüstung, sieht man von einem Fernglas ab“, erklärt der Experte.

Weite Strecken zu fahren, um zahlreiche Arten zu bestimmen, bringt seiner Ansicht nach nicht viel – habe man 30 Arten vor Ort und meist direkt vor der Haustür entdeckt, wären eine Vielzahl von Vögeln bereits bestimmt. Ihm liegen deshalb besonders die nicht so bekannten und kleinen heimischen Vögel am Herzen, die oft übersehen werden, aber Beleg für eine vor dem Aussterben bedrohte Artenvielfalt sind.

In einer wissenschaftlichen Arbeit spürte Nibbenhagen dem herbstlichen Rast- und Futterverhalten von Teichrohrsängern in Maisfeldern nach. Sie legen hier auf ihrem 6000 Kilometer langen Flug in die Gegend südlich der Sahara eine Zwischenstation ein. Zu seiner Arbeit wurden die wenige Gramm schweren und etwas über zehn



Sumpfrohrsänger imitieren oft andere Vögel.

Zentimeter langen Vögel in Netzen in den Maisfeldern gefangen und mit einem leichten Geolocator versehen, der sich nach zwei Wochen wieder ablöst.

Eine grundlegende Frage steht bei solchen Studien immer im Mittelpunkt: Wie wirkt sich der Klimawandel auch auf die Vogelwelt aus? Sümpfe und Feuchtgebiete nehmen wegen der Trockenheit und der Hitzeperioden ab, was Vögel, die diesen

ANZEIGEN

Weißer's Floraparadies

TIPP:
Ein Erlebnis für die ganze Familie!

Das gemütliche Café, der Naturspielplatz, das Papageienhaus und der Streichelzoo lassen kleine und große Herzen aufblühen.

Ein ideales Ausflugsziel für die ganze Familie. Perfekt für Tierliebhaber und Wanderer.

Gärtnerei
Weißer's Floraparadies
Grünes rleben!

Ihr Ausflugsziel bei Nidereschach

Nidereschacher Straße 26 | 78078 Schabenhäusen
Telefon 07728/64 64 70
www.weissers-floraparadies.de

ERHOLSAMER URLAUB IM SCHWARZWALD FÜR KLEIN UND GROß

Ruhig und idyllisch auf einem Hochplateau im Luftkurort gelegen: Im Ferienpark finden Sie großzügige Robinson-Häuser, viele romantische Nurdachhäuser und Doppelhaushälften, alle mit eigener Terrasse und Liegewiese. Zahlreiche Wanderwege und optimaler Ausgangspunkt für Radfahrer. Wenige Gehminuten vom Ferienpark entfernt: das 2022 frisch wiedereröffnete Freibad von Tennenbronn. In der Nähe und leicht erreichbar ein Hallenbad (Schramberg-Sulgen).



Ferienpark Tennenbronn

Falkenweg 26 · 78144 Schramberg-Tennenbronn

Tel.: 07729-91950 · info@ferienpark-tennenbronn.de

www.ferienpark-tennenbronn.de



Lebensraum zum Brüten benötigen, seltener werden lässt. Gleichzeitig nehmen Starkwetterereignisse mit Überschwemmungen zu, die sich ebenfalls negativ auf die Vogelwelt auswirken. Die Tiere weichen dann in nördlichere oder höher gelegene Gefilde aus. Zehn bis 20 Prozent der heimischen Vogelarten stehen auf der Roten Liste, sind also vom Aussterben bedroht. Ein wichtiger Einflussfaktor ist dabei auch die Intensiv-Landwirtschaft, die zum Beispiel für eine Verringerung des Rebhuhnbestands verantwortlich gemacht wird.

BEI FÜHRUNGEN WISSEN VERMITTELN

Umweltbildung ist auch eines der Motive, das Kalle Nibbenhagen bei seiner Arbeit bewegt. Bei Führungen, die er unter anderem ehrenamtlich für den NABU durchführt, und Birdingtours, informiert er Interessierte. Besonders freut er sich, mit Schulklassen unterwegs zu sein. „Dabei hole ich die Teilnehmer immer dort ab, wo sie stehen“, denn eine Vogelstimmenführung soll Wissen vermitteln, aber auch „Spaß machen“. Inzwischen hat sich bereits eine Gruppe gebildet, die immer wieder zu seinen Führungen kommt. „Eine ideale Gelegenheit, Tipps, Erfahrungen und persönliche Geschichten mit Gleichgesinnten auszutauschen“, so Nibbenhagen.

Und wie finanziert der vogelbegeisterte Youtuber seine doch auch kostenintensive Tätigkeit? Nibbenhagen: „Meistens werden die Führungen auf Spendenbasis durchgeführt, aber ich drehe auch werbefinanzierte Filme, die mit dem Thema verwandt sind, zum Beispiel für einen Vogelfutterhersteller.“

Hubert Matt-Willmatt



Kalle Nibbenhagen hat vergangenes Jahr sein erstes Buch „Nature Guide Vögel – Komm mit mir nach draußen, ich stelle dir 105 tolle Vogelarten vor“ veröffentlicht. Es ist im Kosmos-Verlag erschienen, umfasst 160 Seiten und kostet 16 Euro plus Versandkosten. Wer über seine Internetseite bestellt, bekommt das Buch auch signiert.

► www.ornithologiefueranfaenger.de

Nestbau unterstützen



Rauchschwalben nisten bevorzugt in offen gehaltenen Innenräumen.

Laut Website des NABU Baden-Württemberg geht es den Schwalben in Deutschland nicht besonders gut. Deshalb wurde die Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ ins Leben gerufen. Dabei werden Haus- oder Hofbesitzer, die Schwalben an ihren Häusern nisten lassen, mit einer Auszeichnung belohnt.

Rauch- und Mehlschwalben kommen nun wieder zurück und finden oft keine Nistmöglichkeiten und kein Material für den Nestbau mehr. Aus Lehm oder schlammiger Erde formen sie mithilfe ihres Speichels kleine Kügelchen für ihr Nest. Wer eine katzensichere Pfütze anlegt, macht es den Schwalben dabei einfacher.

Mehlschwalben, ursprüngliche Felsenbrüter, finden oft unter Dachvorsprüngen einen Platz für ihr Nest. Hausbewohner ärgern sich dann aber zuweilen über den anfallenden Schmutz und Kot. Dieser lässt sich mit einem Brett, das circa 60 Zentimeter unterhalb des Nestes angebracht werden sollte, leicht vermeiden. Rauchschwalben brüten in Innenräumen, in geschützten Ecken von offenen Ställen oder Carports. Schwalben ernähren sich von Mücken, Fliegen und Blattläusen – ein insektenfreundlicher Garten unterstützt sie dabei.

Hubert Matt-Willmatt

► www.nabu-bw.de/schwalbenfreundlicheshaus

ANZEIGEN

Ganzjahresfütterung

Alles für unsere heimischen Vögel: Vogelfutter, Vogelhäuschen und vieles weiteres Zubehör.



Blumen LÄNGLE
Seedorfer Str. 66, Dunningen
Tel: 074 03 929 14-0
www.blumen-laengle.de

Mo. – Fr.: 9.00 – 19.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr



Schwarzwaldzoo Waldkirch



29. MAI FAMILIENTAG
mit Nabu, Dragon Shelter, Verkehrswacht, usw.

Über 63 heimische und exotische Tierarten.
Hunde an der Leine erlaubt.
Hüpfkissen und Tierfutterverkauf.

www.schwarzwaldzoo.de
Am Buchenbühl 8a · 79183 Waldkirch

Bis Oktober 9 – 18 Uhr geöffnet · Im November 9 – 17 Uhr
(letzter Einlass eine Stunde vorher)

Dem Dreizehenspecht auf der Spur

Ein 2024 eröffneter Pfad widmet sich dem „Urwaldspecht“ und seinen Artgenossen

Er ist der seltenste Specht des Schwarzwaldes, der Dreizehenspecht. Aktuell leben gerade mal zehn bis 15 Brutpaare im Schwarzwald. Die Hälfte davon im Nationalpark Schwarzwald. Auf dem neu eröffneten Spechtpfad an der Schwarzwaldhochstraße kann man sich auf die Spuren des „Urwaldspechts“ und seiner Artgenossen machen.



Selten geworden: der Dreizehenspecht

Der Dreizehenspecht hat eine enge Bindung an Totholz, das in Urwäldern rund ein Drittel der Holzmenge ausmacht. Zum einen baut er seine Brut- und Schlafhöhlen wie alle Spechte bevorzugt in abgestorbene Bäume. Zum anderen ist er bei der Brut- und Aufzucht seiner Jungen auf große Bockkäfer und deren Larven angewiesen, die er in ausreichender Menge nur in Wäldern mit dem für Urwälder typischen Totholzanteil findet. Weil sich die Menge an Totholz im Nationalpark Schwarzwald in den vergangenen zehn Jahren in den Kernzonen dem natürlichen Totholzanteil deutlich angenähert hat, konnte sich auch die Population des Dreizehenspechts seit 2014 verdoppeln. Ein großer Erfolg für den Artenschutz. Neben ihm kommen im Nationalpark noch vier weitere Spechtarten vor: der Schwarzspecht, der Buntspecht, der Grauspecht und der Wendehals. Alle zusammen mit mehr als 200 Individuen.

HOCHSPEZIALISIERT UND SCHLAGFERTIG

Jeder Specht ist hochspezialisiert und verfügt über Fähigkeiten, von denen wir Menschen nur träumen können. Beispielsweise können sie beim Hämmern ihren Schnabel mit einer Geschwindigkeit von 25 Stundenkilometern an das Holz schlagen. Wir Menschen würden einen Aufprall mit dem Kopf auf einen Baum bei dieser Geschwindigkeit nicht überleben. Ein Specht, der das bis zu 18-mal in der Sekunde und bis zu 12.000-mal am Tag macht, hat nicht einmal Kopfschmerzen.



Der Spechtpfad ist breit ausgebaut und für Rollstuhlfahrer geeignet.

DER SPECHTPFAD

Wer noch mehr über die Besonderheiten dieser faszinierenden Vögel und ihren Lebensraumansprüchen wissen möchte, sollte den Spechtpfad im Nationalpark Schwarzwald besuchen, der im Sommer 2024 eröffnet worden ist. Dort lassen sich auf einem nur 1,2 Kilometer Bohlenweg die Lebensräume aller fünf Spechtarten mit ihren typischen, an Totholz reichen Strukturen durchqueren. Alles Wissenswerte zum Pfad und weitere Wandertipps in die Umgebung finden sich auf der Homepage des Nationalpark Schwarzwald.

Der Spechtpfad ist übrigens der bisher einzige, komplett barrierefreie Erlebnispfad des Nationalparks Schwarzwald: Deshalb ist er für Familien mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer oder ältere Menschen besonders geeignet. Familien mit jüngeren Kindern können viele spannende Geschichten über Spechte in einem Such- und Wissensspiel entlang des Weges abrufen. Geführt werden sie dabei von Lotta, der Gartenschläferin, einem der Nationalpark-Maskottchen. Aktiviert wird Lotta über die Actionbound-App: einfach per Smartphone herunterladen, QR-Codes entlang des Pfades scannen und schon beginnt das Spiel.



► Charly Ebel

ist Fachbereichsleiter Besucherinformation im Nationalpark Schwarzwald.

ANZEIGE



Wandern in purer Natur

Genießerpfad Klösterle-Schleife
Augenglickrunde – Fernsichtentour
tolle Wander-Pauschalen

wolfstal
Tal der Tiere

Wolfstal Tourismus
Rathausplatz 1 • 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
Tel. 078 39/91 99-16 • info@wolfstal.de • wolfstal.de

Wir tun was für die Vögel

Ortsvereine und Mitglieder des Schwarzwaldvereins setzen sich für den Schutz ein

BOHREN, SCHRAUBEN, BASTELN

Vögel zählen sicherlich zu den beliebtesten Gartentieren, denn ihr schöner Gesang schmeichelt nicht nur unseren Ohren, sondern sie sind auch noch spannend zu beobachten. Kinder mit Eltern und Großeltern haben circa 18 Nistkästen für Meisen, Rotschwänzchen, Rot-



Auch die Jüngsten durften Hand anlegen.

kehlchen, Klaiber und Spatzen mit passenden Einfluglöchern zusammengeschaubt. Beim Aufhängen ist zu beachten, dass die Nistkästen mit der Einflugöffnung nicht zur Wetterseite, sondern in Richtung Osten, Südosten aufgehängt werden. Der Schwarzwaldverein Neustadt hat vier Insektenhotels für Wildbienen und andere Insekten aus Holzscheiben in Handarbeit gebastelt, gebohrt und zusammengeschaubt. Das Bauen von Nistkästen macht Spaß und eignet sich hervorragend, um Kinder und Jugendliche mit Tieren und deren Lebensweise vertraut zu machen. Ein naturnaher Garten spricht für den Erfolg der Nutzung, da hier auch Futter zu finden ist – im Gegensatz zu Steingärten. Die Bausätze wurden von einer örtlichen Zimmerei vorbereitet, das Material spendete der Schwarzwaldverein Neustadt.

Joachim Benitz/SWV Neustadt

FUTTERPLATZ FÜR PIEPMÄTZE

Im Juli 2020 sind meine Frau Sabine und ich von Münster in Nordrheinwestfalen nach Lenzkirch umgezogen. Nachdem wir in den Schwarzwaldverein Lenzkirch eingetreten waren, übernahmen wir schnell das Amt als Wegepaten. Wir wohnen etwas abgelegen vom Stadtkern und haben eine wunderschöne Landschaft und Tierwelt direkt vor der Haustür. So haben wir schnell neun Nistkästen und drei Futterplätze in unserer Nähe angebracht. Damit leisten wir einen Beitrag zum Erhalt der Vogelwelt. Wichtig ist es, das man im Frühjahr die Nistkästen säubert und sie wieder zum Brüten aufhängt. Zudem sollte man die Futterplätze sauber halten, damit keine Krankheiten übertragen werden. Wir möchten allen Mut machen, ebenfalls einen Beitrag zum Erhalt der Vogelwelt



Nistkästen aufhängen, um Vögeln zu helfen

zu leisten. An unseren Futter- und Nistplätzen beobachten wir Blaumeisen, Kohlmeisen, Tannenmeisen, Finken, Spechte, Sperlinge, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, Amseln und Gimpel.

Sabine und Ralf-Erik Wissing-Schumann/SWV Lenzkirch

SCHUTZRAUM SCHAFFEN

Im Rahmen des Kindersommerprogramms trafen sich einige Kinder im Werkraum der Brandenkopfschule, um unter Anleitung von Franz Huber neue Nistkästen für heimische Singvögel zu bauen. Zu Beginn erklärte Josef Lehmann, Förster im Ruhestand und Naturschutzwart des Schwarzwaldvereins Oberharmersbach, weshalb es sinnvoll ist, für die Vögel Nistmöglichkeiten zu schaffen: „Im Wald gibt es viele Schadinsekten, wie den Borkenkäfer. Diese werden von Vögeln gefressen. Je mehr Vögel es gibt, desto besser ist das für den Wald.“ Lehmann erklärte, dass in den Nistkästen die Eier und die Jungvögel viel sicherer vor ihren Fressfeinden sind, als wenn die Vögel ihr Nest auf dem Boden oder im Gebüsch einrichten würden. Die Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren machten sich, unterstützt von Tobias Haaser, an die Arbeit, die vorgefertigten Holzteile zu einem fertigen Nistkasten zusammen-



Die Kinder bauten ihre eigenen Nistkästen.

zubauen. Diese durften sie im Anschluss mit nach Hause nehmen, um sie bei sich im Garten oder im Wald aufzuhängen.

Franz Huber/SWV Oberharmersbach

GUT GEREINIGT IST HALB GEBRÜTET

Spechte bearbeiten mit ihrem Schnabel Baumstämme, um so Höhlen für ihre, aber auch für andere Brut zu schaffen. Nach erfolgter Brut verlassen sie die Höhlen, sodass diese dann von Höhlenbrütern wie Meisen, Haus- und Feldsperlinge und Kleiber für ihr Brutgeschäft besetzt werden, manchmal auch von „ungebetenen“ Gästen. Über all das konnte sich die Familiengruppe des Ortsvereins Schopfheim bei der diesjährigen Nistkastenreinigung am 23. Februar ein eindrückliches Bild machen: Seit 2015 sind von ihr eine ganze Reihe von Vogelnistkästen gebaut und gut 30 davon auf dem Dinkelberg oberhalb von Schopfheim-Wiechs aufgehängt worden. Die Familiengruppe kümmert sich um ihre Nistkästen, das heißt, jeweils vor Beginn der Brutperiode werden die Kästen gereinigt, kontrolliert und bei Bedarf gleich vor Ort kleinere Reparaturen durchgeführt. So werden den Höhlenbrütern nicht nur zusätzliche Nistplätze zur Verfügung gestellt, sondern die Kinder und Erwach-



Meiseneier in einem Nest aus Moos

sene durch konkrete Schutzmaßnahmen für den Umwelt- und Artenschutz sensibilisiert. Gereinigt und teilweise mit Hammer und Nagel wieder hergerichtet, sind die Nistkästen nun für das neue Brutgeschäft wieder einsatzbereit. Da sie gut angenommen werden und einige etwas morsch sind, plant die Familiengruppe, im nächsten Jahr wieder neue Kästen zu bauen und aufzuhängen.

*Thilo Kuschel Lauber/
Naturschutzwart SWV Schopfheim*



Rolf Schmidt (l.) und Helmut Hälker beim Bau eines Bienenhotels

EIN HÄNDCHEN FÜR DIE NATUR

Seit einigen Jahren stellt der ehemalige Erste Vorstand des Schwarzwaldvereins Schwörstadt, Rolf Schmidt, seine handwerklichen Fähigkeiten ganz in den Dienst des Natur- und Umweltschutzes. Die räumlichen Möglichkeiten sind begrenzt, doch in seiner Gartenhütte hat er alles verstaut, was es braucht, um Sommer wie Winter Nistkästen, Futterstationen und Bienenhotels zu bauen. Dazu

hatte ihn Helmut Hälker vom Verein „Wald schafft Zukunft – Dossenbach e.V.“ inspiriert. „In partnerschaftlicher Zusammenarbeit funktioniert es am besten“, sagt Rolf Schmidt. Schon viele bienenfreundliche Flächen statteten die beiden mit ihren Bienenhotels aus. Das hat sich inzwischen herumgesprochen. Immer mehr Interessierte legen auch in ihren Gärten artenreiche Blühflächen an und platzieren Nistkästen an Hauswänden und Bäumen. Im Spätwinter ziehen die beiden Naturverbundenen los und hängen die gefertigten Kästen an geeigneten Stellen auf. Höhe, Lärmemissionen, Umgebung und Himmelsrichtung spielen dabei eine wichtige Rolle.

Helmut Hälker/SWV Schwörstadt

DER FRÜHE VOGEL ...

Unter dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ hatte die Familiengruppe des SWV Neubulach zu einer vogelkundlichen Exkursion eingeladen. An einem Samstagmorgen standen Jung und Alt um sechs Uhr bereit, um die Schweizer Ornithologin Diana Keller, kurz Na-



Vögel beobachten im Morgengrauen

ne, zu begrüßen. Die Müdigkeit war schnell vergessen, als die Ornithologin voller Enthusiasmus von der Vielfalt der Vögel erzählte und es mit Ferngläsern und großem Spektiv losging. Beim ersten Halt lernten wir den Grünspecht kennen, sahen ihn fliegen und hörten seinen Gesang. Danach entdeckten wir die Goldammer – golden schimmerte ihr Kopf, was wir übers Spektiv bestaunen konnten. Zum Schluss lauschten wir noch der Feldlerche. Sie hält sich in Wiesen und Feldern auf und ist ein Bodenbrüter. Das Besondere ist ihr Gezwitscher, das sie nur hoch oben in der Luft hören lässt. Nach dieser Tour wird der ein oder andere Teilnehmer nun sicher des Öfteren mit dem Fernglas unterwegs sein, um die verschiedenen Vögel zu beobachten.

Johannes Jüngert/SWV Neubulach

Der Schwarzwaldverein trifft sich in Reichenbach

100 Jahre Ortsverein Reichenbach am 16. Mai und SWV-Hauptversammlung am 28. Juni

1925 wurde der „Verschönerungsverein Reichenbach“ gegründet, dieser musste sich 1933 dann dem Schwarzwaldverein anschließen. Dieses Jahr steht also das 100-jährige Vereinsjubiläum an, was mit einem großen Fest am 16. Mai gefeiert wird.

Der Schwarzwaldverein Reichenbach ist ein wichtiger kultureller Bestandteil des Ortes. Er sorgt mit seinen Aktivitäten für das gute An- und Aussehen des Ortes und seiner näheren Umgebung.



Die Hammerschiede an der Schutter wurde liebevoll renoviert.

HAMMERSCHMIEDE ZU NEUEM LEBEN ERWECKT

Neben den regelmäßigen Wanderangeboten und der Pflege und Kennzeichnung der Wanderwege haben in den vergangenen Jahren Vereinsmitglieder viel Zeit und Arbeit in die Hammerschmiede an der Schutter gesteckt. 1997 übernahm der Verein von der Stadt Lahr die Betreuung der Hammerschmiede, ein altes Kulturdenkmal, das bisweilen ein bescheidenes Dasein fristete. Die Vereinsmitglieder räumten auf, renovierten und begannen im Frühsommer 1998 mit ersten Schauvorführungen. Unterjährig wird das Areal rund um die Ham-

merschmiede von vielen Gruppen und Schulklassen zu Führungen und Vorführungen in Schmiede, Heimatmuseum und Bienengarten besucht. Zudem haben sich kulturelle Veranstaltungen in der Hammerschmiede und der Schmiedestube etabliert. Jährlich findet hier zum Beispiel eine Lesung der Murrenpreisträger statt, der Sieger des Lahrer Mundart-Wettbewerbs.

Seit einigen Jahren lädt der Schwarzwaldverein Reichenbach zu einem Wandermarathon ein, der sich inzwischen zu einem Höhepunkt des Vereinsgeschehens mit mehreren Hundert Teilnehmern entwickelt hat.

EIN ORT FÜR ERHOLUNGSSUCHENDE

Reichenbach mit seinen circa 3100 Einwohnern ist ein Stadtteil von Lahr. Der Ferien- und Erholungsort liegt eingebettet zwischen Schwarzwaldbergen am Anfang des Schuttertals. Nach Nordwesten öffnet sich das Tal in die Vorbergzone und die Rheinebene. Zwei romantische Seitentäler, das Giesental und das Gereutertal, geben dem Ort die besondere Lage mit einem reizvollen und harmonischen Wechsel von Feldern, Wiesen und Wäldern.

Von der Burgruine Geroldseck aus genießt man einen herrlichen Rundblick von den Schwarzwaldbergen bis zu den Vogesen. Mit seinen gepflegten Wäldern ist der Ort eine Oase der Ruhe und bietet Erholungssuchenden besondere Naturerlebnisse bei bequemen Wanderungen auf gut ausgebauten und markierten Wanderwegen in einer Höhe von 190 bis 500 Metern.

SWV-HAUPTVERSAMMLUNG AM 28. JUNI

Die große Schwarzwaldvereins-Familie ist Ende Juni nach Reichenbach eingeladen. Der 100-jährige Ortsverein richtet zusammen mit dem Hauptverein die 156. Hauptversammlung aus. Letztmals fand die Hauptversammlung 2006 in Reichenbach statt. Martin Huber, Vizepräsident aus der Ortenau, freut sich schon darauf: „Der Schwarzwaldverein Reichenbach hat in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, welches Potenzial

ANZEIGEN



Wohlfühlen beginnt zu Hause

Hauptstr. 13 in 79540 Lörrach, Tel. 0 76 21 22 97

Sanitäre Anlagen · Heizungsbau
Blechnerei · Flachdacharbeiten
Betonbohren · Kanal- & Rohrreinigung
TV-Kanaluntersuchung

*Verstopftes Rohr?
Eins, zwei, drei!
Herzog-Mobil
macht's wieder frei!*

info@herzog-sanitaer.de
www.herzog-sanitaer.de



Dr. med. Henryk Kuhlemann
Akupunktur, Naturheilverfahren
Dozent der Freiburger Akupunkturkurse für Ärzte

Behandlungsschwerpunkte u. a.:
Schmerzen des Bewegungsapparates,
Internistische Krankheitsbilder (Reizdarmsyndrom,
Long Covid und Post-VAC-Syndrom)
Neurologische Erkrankungen (Migräne, Morbus Parkinson...)

Weitere Informationen finden sie auch auf meiner Homepage.

TCM Praxis Kuhlemann, Mozartstraße 28
Mozartstr. 28 · 79104 Freiburg · Tel. 07 61 / 8 87 94 92 10 · www.tcm-praxis-kuhlemann.de



Reichenbach liegt zu Füßen der Burgruine Hohengeroldseck.

in ihm steckt. Mit der Erfahrung des Ortsvereins in der Organisation großer Veranstaltungen sind wir in Reichenbach bestens aufgehoben.“

Für die baden-württembergische Justizministerin Marion Gentges ist Reichenbach ein Heimspiel, liegt der Ort doch in ihrem Wahlkreis. Sie wird die Grüße der Landesregierung überbringen. Weitere Schwerpunkte sind natürlich die Ehrungen verdienter Persönlichkeiten und Ortsvereine, der Bericht des Präsidenten und der Beschluss des Haushaltsplanes für 2026. Den Bericht über die Finanzen übernimmt erstmals Vizepräsident Andreas Hall. Zudem stehen noch Wahlen für mehrere Ehrenämter an; neben dem Posten des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten müssen Regions- und Ressortvertreter sowie diverse Fachbereichsleitungen gewählt werden.

Nach der Mittagspause geht es – anders als in den vergangenen Jahren – im Plenum weiter. Die Vereinsleitung möchte den wichtigen Themenkomplex der Vereinsentwicklung beleuchten. „Vereinsentwicklung ist so vielschichtig und treibt uns ständig um. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den Delegierten einen weiteren Schritt gehen und unsere Potenziale mobilisieren“, erläutert Präsident Meinrad Joos.

Mirko Bastian

Gemeinsam unterwegs

Wimpelwanderung nach Reichenbach

Es ist Tradition im Schwarzwaldverein, den Wimpelbaum des Hauptvereins vom letztjährigen zum aktuellen Austragungsort der Hauptversammlung zu bringen. Dieses Jahr steht die Strecke von Steinen im Wiesental bis nach Reichenbach im Schuttertal an. Der Schwarzwaldverein Steinen hat die Route geplant und lädt alle Interessierten und Aktiven ein, dabei zu



Die Wimpelwanderung 2025 führt von Steinen nach Reichenbach.

sein. Los geht es am Sonntag, 22. Juni, mit einer Radtour von Steinen nach Freiburg. Anschließend folgen fünf Wanderetappen von Freiburg über St. Peter, Waldkirch, Kreuzmoos, Schuttertal bis nach Reichenbach. Dort wird die Wimpelwandergruppe am Freitag, 27. Juni, erwartet. Dorothea Polle-Holl, Fachbereichsleiterin Wandern, freut sich auf die Tour: „Es ist jedes Jahr ein tolles Erlebnis mit neuen Wanderfreunden über mehrere Tage unterwegs zu sein und durch neue Gegenden des Schwarzwaldes zu wandern.“

Mirko Bastian



156. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins
Samstag, 28. Juni 2025, Beginn: 9.30 Uhr;
Geroldseckerhalle, Sportplatzstr. 13, Lahr-Reichenbach
Alle Informationen, Downloads und die Anmeldung zur
Hauptversammlung erfolgen ab dem 19. Mai unter:
► [www.schwarzwaldverein.de/
hauptversammlung](http://www.schwarzwaldverein.de/hauptversammlung)



Mehr Infos und Anmeldung zu den einzelnen Etappen:
► [www.schwarzwaldverein.de/
wimpelwanderung](http://www.schwarzwaldverein.de/wimpelwanderung)

ANZEIGEN

Stöcklewaldturm Wanderheim & Vesperstube

Direkt am Mittelweg auf 1.069 Meter Höhe gelegen,
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten.

Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr.
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg, Pächter: Katrin & Christian Volk

Telefon 077 22 / 41 67 • www.stoeklewaldturm.de



Wandern, entschlacken, Spaß haben!

Wählen Sie aus über 1000 Angeboten
Ihre Gesundheitswoche ab 380 €.

Auch Intervall- und Basen-Fasten,
Massagen, Yoga, Wellness.

Tel. 06 31-4 74 72

www.fasten-wander-zentrale.de



Durbach neu mit dabei

Die Schwarzwaldvereins-Familie wächst

Unter dem Motto „Zemmekumme“ stimmten 31 Gründungsmitglieder am 16. April für die Neugründung des Schwarzwaldvereins Durbach. Bürgermeister Andreas König leitete die Versammlung. Sabrina Erdrich, die frisch gewählte Erste Vorsitzende, betonte, dass die Gründung eines neuen Ortsvereins ein „Meilenstein“ für den Schwarzwaldverein sei.

Im Rahmen der Gründungsversammlung wurde ein kurzer Image-Film gezeigt, der deutlich machte, wie breit der Ortsverein in Durbach aufgestellt sein möchte: „Es geht darum, dass wir draußen zusammen aktiv sind, die Natur zu allen Jahreszeiten erleben und die Geselligkeit mit allen Generationen genießen können“, erläuterte Sabrina Erdrich.

Der Schwarzwaldverein Durbach gilt als Nachfolger des örtlichen Tourismus-Vereins. Er wird dem Bezirk Renchtal zugeordnet. Vizepräsident Martin Huber begrüßte die Durbacher in der großen Schwarzwaldvereins-Familie und überreichte ein Willkommensgeschenk.

Mirko Bastian

ANZEIGEN

“Bock auf Schwarzwald?”



Kunstdrucke
auf Leinwand - Glas - Metall
&
Schwarzwälder Design-Uhren

Schwarzwald-Galerie
Innere Neumatten 4
79219 STAUFEN
Mobil: 0171 93 70 292

www.schwarzwald-galerie.com

Hotel · Schwarzwaldgasthof

Zur Traube



Sommerbergweg 1
78922 Titisee-Neustadt

Knackige Salate + hausgemachte Schwarzwälder Leckereien
Montag und Samstag „Schnitzeljagd“

- ➔ 800 m vom Westweg Pforzheim – Basel
- ➔ Rundwanderwege direkt vom Hotel
- ➔ 30 Zimmer · Restaurant mit Terrasse + Biergarten + Festsaal

Speisekarte und Öffnungszeiten unter www.traube-waldau.de

Für Wandergruppen öffnen wir gerne auch an Ruhetagen.
Tischbestellung: 0 76 69 - 22 90 + 01 60 - 92 91 62 15

Impulse für die Zukunft

5. Regionalkonferenz Nord in Bad Wildbad

Mittlerweile ist es Tradition, dass sich die Region Nord in Bad Wildbad im fürstlichen Ambiente des Forum König-Karls-Bad zur Regionalkonferenz trifft. Diese Lokation überhaupt zu bekommen, ist ein Zeichen der Wertschätzung der Arbeit des Schwarzwaldvereins durch die Bad Wildbad Touristik. Den Vormittag nutzten die Bezirke Albatal und Schwarzwaldpforte für ihre Tagungen. Bei einem anschließenden Imbiss tauschten sich die Teilnehmenden aus. Zum Einstieg wurde der Motivationsfilm zum Zukunftsprozess 2030 aus dem Jahr 2016 gezeigt, der an Aktualität nichts verloren hat.

Der Regionenvertreter Jürgen Rust begrüßte die mehr als 60 Teilnehmenden, insbesondere den Bad Wildbader Bürgermeister Marco Gauger, der in seinem Grußwort den Schwarzwaldverein lobte,



Tagen im stilvollen Ambiente des Karlsbads

das Engagement der Ehrenamtlichen würdigte, aber auch mit auf den Weg gab, dass es dem SWV gelingen möge, sein Image in der Zukunft etwas „aufzupolieren“. Zu diesem Stichwort

ging es dann in drei Workshops: „Vom Reagieren zum Agieren“, „Vom Kopf in die Hand“ und „Kultur im Schwarzwaldverein“. Diese Angebote bauten auf den Workshops der vorherigen Regionalkonferenz auf. Bereits 2024 setzen sich die Teilnehmenden mit der Frage „Quo vadis Schwarzwaldverein?“ auseinander und beleuchteten Methoden sowie Handlungsfelder der Vereinsentwicklung.

Mit Werner Müller wurde ein Experte für Vereinsentwicklung und -marketing gewonnen. Sein Workshop „Vom Reagieren zum Agieren – wie kommen wir ins Handeln?“ war anspruchsvoll. Mit Alfred Hinderer, Fachwart für Kultur und Heimat, diskutierten die Teilnehmenden, welche Chancen dieser Fachbereich bietet, um neue Potenziale zu erschließen. Und damit alles, was wir in unserer Vereinsarbeit auf den Weg bringen wollen, auch strukturiert auf- und umgesetzt werden kann, hat Familienreferentin Verena Weber nach dem Motto „Vom Kopf in die Hand – wie geht gutes Projektmanagement?“, den Teilnehmenden mit Project Canvas ein Werkzeug vorgestellt, das hilfreich in der Vereinsarbeit sein kann.

Zusammenfassend stellte Jürgen Rust fest, dass der Schwarzwaldverein ein großes Entwicklungspotenzial hat, wenn wir voneinander lernen, miteinander kooperieren, mit Mut und Kreativität auch neue Wege gehen. Zum Abschluss stellte er sein Herzensprojekt vor: einen Wissenspool, der jetzt der Region Nord zur Verfügung steht. Mit dem Schlusssatz „Zukunft mit Tradition“ ging die Versammlung ins verdiente Wochenende.

Jürgen Rust

Vom Gelingen eines Verschmelzungsvertrags

SWV Villingen-Schwenningen wählt Vorstand bei erster Mitgliederversammlung

Am 25. Januar hatte der Schwarzwaldverein Villingen-Schwenningen zu seiner ersten ordentlichen Mitgliederversammlung geladen, zu der sich rund 90 Mitglieder im Villingener Münsterzentrum trafen.

Der Verein ist durch die im Jahr 2024 vollzogene Verschmelzung der beiden bisher eigenständigen Ortsvereine Villingen und Schwenningen entstanden. Hintergrund war die Einsicht, dass es in den kommenden Jahren aufgrund der demographischen Entwicklung zu Engpässen in der Besetzung von Vorstandsämtern kommen wird.

Villingen-Schwenningen setzt sich zusammen aus der badischen, vom Beamtentum geprägten Zähringerstadt Villingen im Schwarzwald und dem ehemals größten Dorf Württembergs, Schwenningen am Neckar, eine Arbeiterstadt, die bis in die 1970er-Jahre auch größte Uhrenstadt der Welt war. Die Städte wurden im Zuge der Gebietsreform 1972 zu einer Doppelstadt fusioniert, mit heute annähernd 90.000 Einwohnern. Seit jeher wird zwischen den großen Ortsteilen über den jeweils anderen gefrotzelt, gerade an den närrischen Tagen werden die Unterschiede gerne „gestrahlt“.

Der Schwarzwaldverein Villingen entstand aus dem Verschönerungsverein, den der Städtische Oberförster Hubert Ganter initiiert hatte. Ab 28. September 1888 war man sogenanntes korporatives Mitglied des badischen Hauptvereins. In der Vereinszeitung vom April 1900 wird vermeldet, dass die Ortsgruppe Villingen 90 Mitglieder hat. Am 2. Juli 1902 wurde der Schwenninger Schwarzwaldverein als 25. Bezirksverein des württembergischen Schwarzwaldvereins gegründet. Zum 31. Dezember 1902 hatte diese Ortsgruppe 49 Mitglieder.

Mehr als 50 Jahre nach der Fusion der beiden Städte im Jahre 1972 gab es zwei Schwarzwaldverein-Ortsvereine mit zwei getrennten Jahresprogrammen, zwei Vorständen, Beiräten und ohne Zusammenarbeit, außer zuletzt vier gemeinsamen Wanderungen pro Jahr.

Am 12. Juli 2023 trafen sich die Vorstände Thomas Schmidt (Villingen) und Steffen W. Esslinger (Schwenningen) mit ihren Stellvertretern zu einem ersten Gespräch, um eine mögliche gemeinsame Zukunft und einen Zusammenschluss zu erörtern, die in Vorstands- und Beiratssitzungen auch Vorbehalte mit sich brachten. Nach einem Treffen mit einer Notarin wurde ein Fahrplan aufgestellt, um die „Verschmelzung“ (zwei Vereine werden zu einem neuen Verein), aber keine „Fusion“ der beiden Vereine, voranzutreiben.

Im Oktober 2023 äußerten sich die Mitglieder aus beiden Ortsvereinen positiv, sodass rechtskonform ein Verschmelzungsvertrag aufgesetzt, eine gemeinsame Satzung erarbeitet und ein Verschmelzungsbericht verfasst wurde. Wichtig ist dabei der Zeitrahmen: Als Stichtag gilt der Abschluss des letzten Kassenberichtes. Von da muss die Verschmelzung inklusive Abstimmung in zwei getrennt voneinander und notariell beglaubigten (außerordentlichen) Mitgliederversammlungen bis



Gemeinsame Wanderung im Gutachtal

spätestens zum 31. August des Folgejahres beim Registergericht eingegangen sein. Bei Vereinen, die dem Steuerrecht unterliegen, muss zuvor auch das zuständige Finanzamt seine Zustimmung signalisiert haben.

Am 5. Juli 2024 fanden direkt hintereinander die beiden außerordentlichen Mitgliederversammlungen der Ortsvereine Villingen und Schwenningen mit dem Tagesordnungspunkt „Beschlussfassung über Verschmelzung von Schwarzwaldverein Villingen e. V. und Schwarzwaldverein Schwenningen e. V. sowie Bestellung des Ersten Vorstandes des neuen Vereins“ statt. Im Vereinsregister wurde der Verein am 2. September 2024 als Schwarzwaldverein Villingen-Schwenningen e. V. rechtswirksam aufgenommen.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN UND EIN VORSTAND

Bereits 2024 wurden alle Wanderungen und Veranstaltungen gemeinsam unternommen beziehungsweise organisiert. Anlässlich der Verschmelzung wurde am 29. November 2024 am Landratsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises in Villingen-Schwenningen der Baum des Jahres, eine Mehlbeere, gepflanzt. Auch Landrat Sven Hinterseh packte kräftig mit an.

Im Januar wurde nun bei der Mitgliederversammlung der komplette Vorstand neu gewählt. Als geschäftsführende Vorstände fungieren Thomas Schmidt als Erster Vorsitzender, seine beiden Stellvertreter Steffen W. Esslinger und Harald Wangler, die Kassenwartin Bernadette Straubinger sowie Uschi Ott als Schriftführerin. Zum 31. Dezember 2024 hatte der neue Ortsverein Villingen-Schwenningen 634 Mitglieder und konnte im laufenden Jahr 38 Neueintritte vermelden.

Der Ortsverein bietet ein abwechslungsreiches Programm: Junge Familien werden von einem attraktiven Familienprogramm angesprochen, sportliche Tourenger von einem eigenen Outdoor-Angebot. Nahezu jeden Mittwoch und Sonntag werden Wanderungen in der Nähe oder Ferne angeboten, von April bis September gibt es unter anderem einen wöchentlichen Afterwork-Wandertreff, der gut angenommen wird.

Steffen W. Esslinger

Schwarzwaldverein im Wandel der Zeit

Ein Team vom Ortsverein Neubulach organisierte Ausstellung in der Bergvogtei

Unter dem Titel „Schwarzwaldverein im Wandel der Zeit“ stellte sich der Ortsverein Neubulach einer großen Herausforderung: Ideen sammeln, Material zusammentragen, umfangreiche Vorarbeiten und letztendlich der Aufbau waren notwendig, um den Zeitenwandel im Rahmen einer Ausstellung in der Bergvogtei in Neubulach darzustellen.

„Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen: Wie wollen wir diesen Weg interessant, anschaulich und selbsterklärend für unsere Gäste aufzeigen?“ Das fragte sich das Team um die Vorsitzende Sabine Hettich. Das Hauptaugenmerk sollte im Hier und Heute liegen und die Aktivitäten keinesfalls nur aufs Wandern begrenzt sein. Der Schwarzwaldverein bietet schließlich einen bunten Strauß, der viele Interessen bündelt. Er ist offen für neue Denkweisen und hat den Mut, auch ungewöhnliche Wege zu gehen, um als aktiver Verein in die Zukunft zu führen.

Am 2. März war es dann so weit. Mit der Eröffnung der Ausstellung wurden die Besucher auf eine Entdeckungsreise mitgenommen – von den Anfängen des Württembergischen Schwarzwaldvereins im Jahre 1884 und der Gründung des Ortsvereins Neubulach 1913 bis hin zu den vielfältigen Vereinsaktivitäten heute.

VERSCHIEDENE THEMENBEREICHE

Fünf Zeitachsen fassten einige Dekaden der Vereinsgeschichte des Schwarzwaldvereins zusammen. Wandtafeln mit Fotos aus der Gründungszeit und aktuellen Aufnahmen machten den Wandel von damals zu heute genauso deutlich, wie Schaufensterpuppen mit traditioneller Wanderbekleidung aus den 50er- und 60er-Jahren, denen moderne Funktionskleidung unserer Zeit gegenübergestellt wurde. Alte Schwarzwaldvereins-Zeitschriften ab den 30er-Jahren sowie neuere Ausgaben ließen den Wandel deutlich erkennen und luden zum Schmökern ein.

NATURSCHUTZ UND WEGE

Mit Bildern von naturkundlichen Wanderungen, aktiven Einsätzen bei Landschaftserhaltungsmaßnahmen und von Aktionen wie „Saubere Landschaft“, sowie von Rodungen zur Unterstützung einer Ansiedlung von Auerwild sensibilisierten die Organisatoren die Besucher für die vielen Aktivitäten des Ortsvereins im Bereich Naturschutz.

Standortwegweiser und alte Wegschilder, teils selbst gefertigt und beschriftet, sowie die heutigen Wegmarkierungen stellten die intensive Arbeit der Wegewarte und Wegepaten dar – welch vielfältiges Handwerkszeug dazu nötig ist, war in einer Vitrine ausgestellt. „Die Markierungslogik des Schwarzwaldvereins ist auf den ersten Blick vielleicht nicht selbsterklärend. Wer es aber einmal verstanden hat, findet sich überall in der Schwarzwaldregion bestens zurecht“, erklärte Patrick Schenk, Wegereferent beim Hauptverein. Seine dazu gesammelten Fra-

gen und Antworten lagen für Interessierte in der gemütlichen Sitzzecke zum Nachlesen aus. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich über die Erklärvideos des Hauptvereins zu den Themen Wegenetz, Wegweiser, Markierung unterwegs und Touristische Wanderwege zu informieren.

THEMENBEREICH FAMILIE

Fotos von Events aus dem Bereich „Junge Familie“ zeigten, mit welcher Begeisterung die Kids – egal ob früher oder heute – beim Wandern, bei der Osterhasensuche, auf Alpkatour, beim Lattenmännchen basteln, Apfelpressen, Kürbisschnitzen und bei vielen anderen Veranstaltungen dabei waren. Ein Basrelaktionstag während des Ausstellungszeitraums unterstrich das Vereinsengagement bei der Nachwuchsarbeit. Außerdem luden Ratespiele und Fühlkästen in der Ausstellung Groß und Klein zum Mitmachen ein.

Eine weitere Schautafel zeigte, welch breites Spektrum vielfältiger Aktivitäten der Ortsverein Neubulach anbietet. Naturliebhaber jeden Alters, Fahrradbegeisterte und Kulturinteressierte – sie alle können individuell aus der Palette auswählen, was ihren Neigungen entspricht. Für Interessierte lagen zudem neben dem Jahresprogramm 2025 des Schwarzwaldvereins Neubulach verschiedene Flyer zu Themen wie „Wir sind der Schwarzwaldverein“, „125 Jahre Westweg“, „Radfahren“, „Kultur und Heimat“ und Broschüren der Wanderregion Nördlicher Schwarzwald zum Mitnehmen aus.

Mit dem Ostermontagsmarkt in Neubulach und einem weiteren Aktionstag in Form einer Bilderpräsentation endete am 21. April die Ausstellung in der Bergvogtei. Eine gute Resonanz und viele positive Rückmeldungen lassen die Organisatoren hoffen, das Image des Schwarzwaldvereins etwas entstaubt und in der Bevölkerung das Bewusstsein geschaffen zu haben, dass der Schwarzwaldverein weit mehr ist als nur ein Wanderverein und sich in ganz vielen Bereichen aktiv einbringt – für jeden Einzelnen in der Region.

Sabine Hettich



Blick in die Ausstellung in der Neubulacher Bergvogtei

Am 6. Juli wird gefeiert

25 Jahre Apothekergarten Bad Liebenzell



Der Ortsverein Neublach bei einer Führung von Friedrich Böckle, Ehrenvorsitzender im Schwarzwaldverein Bad Liebenzell

Als am 8. Juli 2000 Friedrich Böckle als Vorstand des Schwarzwaldvereins Bad Liebenzell bei der Eröffnungsfeier den Apothekergarten als überregionale Attraktion für den Ort darstellte, hatte er nicht zu viel versprochen. Im Laufe der vergangenen 25 Jahre wurden Tausende Besucher registriert, darunter auch Gruppen mit weiten Anreisewegen.

Im Laufe eines Gartenjahres bietet Apotheker Böckle zwölf bis 15 Führungen an, bei der er die Wirkungsweise der Arzneipflanzen erläutert. Das häufige Lob der Besucher über den schönen Garten gebührt dem ehrenamtlich arbeitenden Pflegeteam des Schwarzwaldvereins.

25 Jahre Engagement sind ein Grund zum Feiern: Am 6. Juli sind ab 14 Uhr auch die Wanderfreunde der Schwarzwaldvereinsgruppen ab 14 Uhr zu einer Jubiläumsfeier eingeladen. Bei einer Tee- und Kaffeestunde darf der Garten bestaunt werden. Wer beim Gartenquiz die richtigen Antworten weiß, kann mit einem Preis nach Hause „wandern“. Ortsgruppen dürfen Führungen vereinbaren – am Tag der Jubiläumsfeier finden jedoch keine speziellen Führungen statt. Eine 30-seitige Gartenfibelf, in der die nahezu 150 Arzneipflanzen beschrieben sind, die im Laufe eines Jahres im Apothekergarten wachsen, kann für zwei Euro beim Jubiläumsfest erworben werden.

Sascha Albrecht

Gut abgesichert

Als Mitglied Versicherungsschutz genießen

Seit Beginn des Jahres 2024 kommen alle Mitglieder des Schwarzwaldvereins in den Genuss einer Unfallversicherung. Auf Grundlage eines Beschlusses der Delegierten im Sommer 2023 wurde ein entsprechender Vertrag mit der BGV geschlossen. „Natürlich hoffen wir, dass bei unseren Vereinsaktivitäten nichts passiert. Aber sollte dann doch mal eine Person verunfallen, dann sind wir gut abgesichert“, resümiert Präsident Meinrad Joos. Versichert sind Unfälle aber nicht nur im Rahmen der Vereinsprogramme. Die Kosten für Bergung, Rettung und Suche werden auch bei privaten Aktivitäten übernommen, sofern sie den Vereinstätigkeiten (Natursportarten ohne erhöhtes Risiko) entsprechen.

Im vergangenen Jahr sind bei der BGV 18 Schadensfälle eingegangen und reguliert worden. 2025 wurden bisher fünf Unfälle gemeldet. Die Spanne reicht vom klassischen Sturz vom Fahrrad über Verletzungen beim Vereinssport bis hin zu Unfällen bei der Wegewartsarbeit. Die Unfallversicherung ist eine gute Absicherung für die Mitglieder des Schwarzwaldvereins – und damit auch ein starkes Argument bei der Mitgliederwerbung.

Mirko Bastian

Kurz notiert

Personalinfos aus der Geschäftsstelle

Leah Herwig, Bildungsreferentin für die Jugend im Schwarzwaldverein, hat die Hauptgeschäftsstelle zum 30. April verlassen. Jörg Schött, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, scheidet zum 31. Mai aus. Beiden ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren. Die Stellen sind ausgeschrieben und werden zeitnah wieder besetzt.

Mirko Bastian

ANZEIGEN

MUMMELSEE
Erlebniswelt
Hotel · Restaurant · Schwarzwaldtaden, Natur

Mummelsee
BLACK FOREST

Erholen | Erleben | Genießen

Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. 078 42 99 286
Schwarzwaldhochstr. 11 · 77889 Seebach/Mummelsee
www.mummelsee.de

PARTNER

Jetzt Dein Abenteuer buchen!

Der ZweitälerSteig
5 Etappen in die schönsten Winkel des Elz- und Simonswäldertals

www.zweitaelerland.de • 07685 19433 • info@zweitaelerland.de

Weitsicht bringt voran

Im Schwarzwaldverein Pfalz setzt man sich für Inklusion ein – neuer Fachwart gewählt

Am Samstag, 25. Januar 2025, stellte die Mitgliederversammlung im Schwarzwaldverein Pfalz die Weichen für die Zukunft. Schwerpunkte waren die Änderung des Vereinsnamen in „Schwarzwaldverein Pfalz – Weitsicht e. V.“, die Ergänzung des Vereinszwecks um die Förderung von Inklusion, insbesondere von Blinden und Sehbehinderten, sowie die Wahl eines Fachwarts für Inklusion.

Es lohnt sich, zu prüfen, ob es nicht bereits Personen mit Schwerbehindertengrad im Verein gibt. Womöglich wandert ein Mitglied seit Jahren mit Prothese mit? Auch manche orthopädischen Krankheitsbilder bedürfen der gemäßigten Bewegung wie dem Wandern. Einige Diabetespatienten sind vielleicht schon im Verein aktiv. Es gibt also keinen Grund für falsche Scheu.

Bereits in der Vergangenheit haben Mitglieder im Schwarzwaldverein Pfalz für Sehbehinderte beziehungsweise Blinde Tageswanderungen oder auch Wanderwochen angeboten. Dieses Jahr plant der Verein drei Blinden-Wanderwochen in der Vorderpfalz, im nordpfälzischen Bergland und rund um Dobel sowie Tageswanderungen in Ettligen und Rockenhäusen. Dank des neuen Fachwarts für Inklusion, Ralf Augspur-

ger, gibt es nun eine Verbindungsperson, die unter anderem den Bedarf an Begleitpersonen koordiniert.

Wie funktioniert das Bewegen in der Natur, wenn die Sicht eingeschränkt oder ganz verlorengegangen ist? Einer sehbehinderten Person wird in der Regel ein sehender Begleiter zur Verfügung gestellt. Auf breiten Wegen können Betroffene durch direkten Kontakt mit der Schulter oder dem Ellenbogen das Gehverhalten der führenden Person erfühlen. Man kann auch die Hand halten, oder, wenn es dafür zu warm ist, die Verbindung über ein kurzes Seil mit Holzkugeln herstellen. Wenn der Weg sich in einen Pfad verengt, Wurzeln und Steine zunehmen und Büsche und Bäume von rechts, links oder oben hereinragen, kann auch das Hintereinanderlaufen mit Kontakt am Rucksack des Vordermanns eine Lösung sein.

Der Schwarzwaldverein Pfalz steht dafür ein, dass eine Behinderung kein Hindernis für ein Outdoorerlebnis sein darf. Voraussetzung für die Teilnahme an speziellen Angeboten ist eine gewisse Grundkondition. Vielleicht braucht es anfangs etwas Mut, sich anzumelden, dieser wird aber durch unvergessliche Vertrauensübungen belohnt.

Ellen Kitter

ANZEIGE



Foto: Archiv Pfl/A. Mende

PFAHLBAUTEN
Unteruhldingen

Die PFAHLBAUTEN UNTERUHLINGEN

gehören zu den größten archäologischen Freilichtmuseen Europas. Im neu eröffneten Museum am See, das einem umgedrehten Einbaum gleicht, erhalten Sie Einblicke in das **UNESCO-Weltkulturerbe**. Folgen Sie den „Spuren der Pfahlbauer“, bevor Sie im **ARCHAEORAMA**

in die Unterwasserwelt eintauchen – ohne nass zu werden. Auf einem Rundgang durch die original eingerichteten Pfahlhäuser erfahren Sie vom Leben in der Stein- und Bronzezeit. Lebensechte Inszenierungen, Sonderausstellungen, ein Haus mit allen wichtigen Fragen und Antworten säumen Ihren Weg. **Herzlich Willkommen.**

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Strandpromenade 6
88690 Uhldingen-Mühlhofen
T. +49 (0) 75556 928900

Aktuelle Öffnungszeiten:
www.pfahlbauten.de

Frauen stärken sich

Ausflug zum Mummelsee am Weltfrauentag

Am 8. März war Weltfrauentag. Das Datum wurde gewählt, um an Ereignisse während der Revolution von 1848 in Berlin zu erinnern. „Gemeinsam für mehr Gleichstellung“ – unter diesem Motto beschlossen 20 Frauen des Schwarzwaldvereins Sasbach-Obersasbach, sich etwas Gutes zu gönnen. Sie trafen sich im Mummelsee-Restaurant nahe der Hornisgrinde zu einem reichhaltigen Genießerfrühstück in netter Gesellschaft und schönem Ambiente. Um auch wirklich alles am Büffet verkosten zu können, mussten die Frauen einiges an Wegstrecke zurücklegen – mal eine andere Form des Wanderns.



Gemeinsam genießen: die Wandergruppe am Mummelsee

Nach fast drei Stunden und gut gefüllten Mägen, brachen die SWV-Frauen zu einem Verdauungsspaziergang um den verschneiten Mummelsee auf. Bei der Mummelsee-Nixe wurde innegehalten. Hier steht auf einer Tafel, dass der Mummelsee-König die Nixe auserwählt hat, um bei den Menschen zu bleiben und Gutes zu tun, um Zuversicht und Mitgefühl zu stärken. Sie appelliert an die Liebe zwischen uns Menschen und weist auf uns selbst: „Auch wenn ich Sorgen habe, liebe und akzeptiere ich mich, so wie ich bin.“ Als Andenken an diesen schönen Frauentag gabe es zum Abschluss für alle ein Blümchen.

Andrea Höfling

ANZEIGEN



Stehen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie vor einer besonderen Herausforderung?

Martin Lang
IMMOBILIEN

Dann sind Sie bei mir richtig!

ERFAHRENER SENIOR MAKLER FÜR KOMPLEXE VERKÄUFE

www.immobilien-martin-lang.de | Tel. 0761 285 276 42

KELTEN-FEST

19.-20. Juli

Nagold

Schwäbische Highland Games

Living History

Kreativangebote

Musik & Showacts

Original Nagolder Keltenbier

Stadtpark Kleb & Krautbühlpark



Stadt Nagold 

www.nagold.de/keltenfest

Hochdorfer
Frisch aus unserem Hopfengarten

 **Sparkasse Pforzheim Calw**

Frischer Wind in Grenzach-Wyhlen

Mitgliederversammlung wählt neue Vorsitzende und würdigt die Vorgänger

Am 21. März fand die gut besuchte Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins Grenzach-Wyhlen statt – mit einigen Neuerungen.

Mit Monika Hilgers (58) als Erste Vorsitzende und Katja Wiedemann (48) als Zweite Vorsitzende hat der Ortsverein Grenzach-Wyhlen eine neue Führungsspitze. Wenn Vorsitzende ausscheiden, ist es erfahrungsgemäß in vielen Vereinen schwierig, die nächste Generation zu gewinnen. Nicht so in Grenzach-Wyhlen. Schon vor einem Jahr hat sich abgezeichnet, dass Monika Hilgers, die damals zur Zweiten Vorsitzenden gewählt worden war, gerne nachrücken würde. Das ganze Jahr über hat sie mit viel Engagement gezeigt, dass sie es ernst meint. Sie hat den Ersten Vorsitzenden kräftig unterstützt, Wanderungen geleitet, neue Wanderziele ausgearbeitet und angeboten und auch etwas für gestresste Menschen getan: Auf den von ihr geplanten und durchgeführten „Afterworkwanderungen“ konnten die Teilnehmer am Abend so manche Sorgen am Arbeitsplatz ausblenden, die Natur genießen und den Tag entspannt ausklingen lassen.

Auch Katja Wiedemann war mutig. Neu in Grenzach-Wyhlen wohnend, schloss sie sich dem SWV an. Sie wollte nicht nur mitwandern, sondern auch ihre Ideen einbringen. Sie möchte sich unter anderem dafür einsetzen, dass der Ortsverein Grenzach-Wyhlen mit der Zeit geht und auf der Onlineplattform des Hauptvereins präsent ist, wie es die meisten Ortsgruppen schon sind. Ihr Einsatz wurde umgehend mit der Wahl zur Zweiten Vorsitzenden belohnt.

Es war ein bewegender Moment für den Ortsverein Grenzach-Wyhlen, als Peter und Anette Rhein sich nach langer Mitgliedschaft aus ihren Ämtern verabschiedeten. Das Ehepaar ist seit einem halben Jahrhundert dem SWV verbunden gewesen und hat das Vereinsleben nachhaltig geprägt. Anette und Peter – das war und ist ein Begriff in Grenzach-Wyhlen.

Peter Rhein war 1977 in den Verein eingetreten, hat 1996 den Zweiten Vorsitz übernommen und wurde nach der Wahl zum Ersten Vorsitzenden im Jahre 1997 gleich ins kalte Wasser geworfen, denn es galt im Jahr darauf, das 75-jährige Bestehen des Ortsvereins zu organisieren. Das Fest wurde ein gelungener Auftakt seiner Amtszeit und so ging es auch vielversprechend weiter. Peter Rhein wurde immer wieder in seinem Amt als Erster Vorsitzender bestätigt – bis 2025. Nach 26 Jahren als Erster Vorsitzender organisierte er das Fest zum 100-jährigen Bestehen des Ortsvereins, ein unvergesslicher, erlebnisreicher Tag auf der Insel Reichenau (siehe Bericht im „Der Schwarzwald“ 4/23). Die 100-Jahr-Feier zu organisieren, war die vergangenen Jahre ein Ziel für Peter Rhein, was ihm sicher auch in seinem 80. Lebensjahr noch die Kraft und den Elan gab, sich für den Verein zu engagieren. Es war ihm tatsächlich vergönnt, dieses Fest zu gestalten. Peter Rhein ist ein geselliger Mensch und so war es ihm wichtig, dass jede Wanderung mit einer gemeinsamen Einkehr seinen Abschluss fand und auch Neumit-



Der alte und der neue Vorstand (v. l.): Monika Hilgers, Peter Rhein, Anette Rhein und Katja Wiedemann

glieder sich gleich angenommen und wohl fühlten. Die Mitgliederwerbung war ein großes Thema für ihn und sein Slogan „Mitglieder findet man am besten durch Mund-zu-Mund-Propaganda“ bewahrheitete sich immer wieder.

Im Jahr 2000 gründete er die Radwandergruppe, ein Angebot, das bis heute besteht und gerne genutzt wird. Der jährliche Hock an der Forsthütte unter dem Motto „mit de Nachbare schwätze“ mit circa acht Vereinen aus dem Bezirk sowie der Erste-Mai-Hock für alle Wanderer wurden mit viel Liebe von ihm und seiner Frau organisiert. Sein Organisationstalent war ein Garant für gutes Gelingen. An der Forsthütte im Grenzacher Wald, da konnte man sich wohlfühlen. Für seine Verdienste bekam Peter Rhein 2003 das bronzene und 2009 das silberne Ehrenabzeichen.

Sein Erfolg im Vereinsleben wäre nicht ohne seine Frau Anette möglich gewesen, die ihn bei allen Vorhaben begleitete und unterstützte. Sie war schon als junges Mädchen, im Jahr 1961, in den SWV Villingen eingetreten. Interessiert an Volkstanz, leitete Anette schon bald die Jugendgruppe in Villingen, wo viel getanzt wurde. Durch ihre Heirat zog sie nach Grenzach-Wyhlen, wo sie die Trachtentanzgruppe leitete. Seit 2004 ist sie zertifizierte Wanderführerin und hat seither unzählige Wanderungen geleitet. Seit 2009 wurde sie im Vorstand als Wanderwartin bestätigt und hat zusätzlich 2023 das Amt der Naturschutzwartin übernommen. Anette ist ein mütterlicher Typ und durch ihr ausgeglichenes und freundliches Wesen trug sie dazu bei, dass sich immer alle wohlfühlten.

Angelika Humburg

Ende einer Ära und Neubeginn

Schwarzwaldverein Dobel ehrt langjährige Vorsitzende und wählt neuen Vorstand

Es war ein bewegender Moment für den Schwarzwaldverein in Dobel: Nach 49 Jahren Mitgliedschaft, davon 43 Jahre in der Vorstandschaft und 19 Jahre als Erste Vorsitzende, verabschiedete sich die Vereinschefin Sigrid Maulbetsch aus ihrem Amt.

In einer feierlichen Zeremonie wurde ihr außergewöhnliches Engagement gewürdigt. Als besondere Auszeichnung erhielt sie die Ernennungsurkunde zur Ehrenvorsitzenden. Fast ein halbes Jahrhundert hat Sigrid Maulbetsch das Vereinsleben geprägt. Im Januar 1976 trat sie dem Verein bei – nur ein Jahr fehlt, und sie hätte sich selbst für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit ehren können. Doch nicht nur ihre lange Mitgliedschaft, sondern vor allem ihr unermüdlicher Einsatz für den Verein machte sie zu einem prägenden Gesicht des Ortsvereins. Bereits sechs Jahre nach ihrem Eintritt, im Jahr 1982, übernahm sie das Amt



Der Zweite Vorsitzende, Johannes Brunn, freute sich mit Sigrid Maulbetsch über ihre Ernennung zum Ehrenmitglied.

der Schriftführerin und erfüllte dieses 27 Jahre lang mit Sorgfalt und Genauigkeit. Doch damit nicht genug: 1997 wurde sie zur Zweiten Vorsitzenden gewählt und trat in die Fußstapfen von Vereinsmitbegründer und langjährigem Vorsitzenden Gerhard Westenberger. An seiner Seite lernte sie die Vereinsführung aus nächster Nähe kennen – neun Jahre lang sammelte sie Erfahrungen, bevor sie 2006 selbst zur Ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Seit 2006 stand sie an der Spitze des Schwarzwaldvereins Dobel und führte ihn mit Umsicht, Engagement und ihrer ganz eigenen Art. Sie war nicht nur die Organisatorin und Entscheiderin, sondern vor allem auch das kommunikative Bindeglied zwischen Mitgliedern, Vorstand und Partnern des Vereins. Ihr Name stand für Verlässlichkeit, für Einfühlungsvermögen, aber auch für Tatkraft und eine klare Linie in der Vereinsarbeit.

Seit 2015 wurde Sigrid Maulbetsch dabei von ihrem Zweiten Vorsitzenden Johannes Brunn begleitet, der ihre Arbeit als inspirierend und lehrreich beschreibt. „Die letzten zehn Jahre durfte ich an ihrer Seite lernen – ihre umtriebige Art, ihre Begeisterung für den Verein und ihre Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen, haben mich immer beeindruckt“, sagte er in seiner Laudatio. Mit Standing Ovations würdigten die Mitglieder Maulbetschs Verdienste, nachdem sie selbst noch zuvor Frauke und Manfred Burkhardt für 50 Jahre treue Mitgliedschaft mit einer Ehrung und Urkunde ausgezeichnet hatte.

PETER GRAMBERT WIRD NEUER VORSTAND

Den Vorsitz des Vereins übernimmt nun Peter Grambart, der einstimmig gewählt wurde. Die Mitglieder sind überzeugt, dass er den Schwarzwaldverein Dobel mit frischen Impulsen weiterführen wird – auf der guten Grundlage, die in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen wurde.

Sabine Zoller



Peter Grambart wurde einstimmig zum Ersten Vorsitzenden gewählt.

ANZEIGE

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze



Genießen Sie Ihren Urlaub beim **singenden Heidewirt Thorsten** im 3*** Heidehotel Herrenbrücke in der Lüneburger Heide www.herrenbruecke.de

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **60,- Euro Ü/HP p.P.** Programm inklusive: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit der Gitarre, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09.

Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen: Tel. 05053/591 Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze

Spende von Jobrad

6632 Euro für den Schwarzwaldverein

Rund 34.000 Fans verfolgten am 30. März live im Stadion das Heimspiel des SC Freiburg gegen Union Berlin. Circa jeder



Anzeige der Spende im SC-Stadion

sechste kam mit dem Fahrrad, sodass rund ums Stadion mehr als 6000 Fahrräder gezählt wurden. Das führte zu einer Spende des SC-Hauptsponsors Jobrad im Rahmen der Aktion „Fahrrad-Fan-Zahl“ in Höhe von 6632 Euro an den Schwarzwaldverein. Meinrad Joos, Präsident des Schwarzwaldvereins und SC-Mitglied, hatte diese Spende initiiert. Er kam selbst mit dem Rad zum Spiel und freute sich über die Unterstützung: „Auch wenn das Spiel heute unglücklich verloren ging, bin ich angesichts der tollen Fahrrad-Fan-Zahl ganz zufrieden.“ Die Spende wird voraussichtlich zur Ertüchtigung der Infrastruktur am Schwarzwald-Radweg (Karlsruhe-Lörrach) eingesetzt.

Mirko Bastian

Glückwunsch!

Rudi Maier feierte seinen 80. Geburtstag



Ehrenmitglied Rudi Maier

Rudi Maier, Ehrenmitglied im Schwarzwaldverein, hat im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 80. Geburtstag gefeiert. Über Jahrzehnte war er im Bezirk Markgräflerland aktiv und hat sich gerade auch im

Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“ große Verdienste erworben. Hervorzuheben ist dabei auch, wie überlegt und gut er seine Nachfolge organisiert hatte. Sein großes Engagement wurde 2019 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt und mit dem Geburtstagsbesuch von unserem Präsidenten erneut dankbar anerkannt.

Meinrad Joos

ANZEIGEN

BIKE SPORT WORLD OFF / ON
www.bikesportworld.de

Im Schwarzwald findest du die perfekte Kulisse für jedes Abenteuer – und wir haben das passende Fahrrad dazu! Ob du die steilen Abhänge im Downhill mit dem Mountainbike eroberst, auf Touren zwischen den Tälern unterwegs bist, mit dem Rennrad die Landschaft genießt oder mit der Familie auf Entdeckungstour gehst – bei uns findest du immer das richtige Rad.

»Fahrräder sind unsere Leidenschaft!«
Franco Orlando

Schwarzwaldstraße 63
am Tunnelausgang
79117 Freiburg
shop@bikesportworld.de
+49 (0) 761 - 120 1955

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS

Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen. Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels. Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!

Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastr. 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de
www.avantireisen.de

„Wer wandert, wächst“

Hans-Jochem Steim feiert in Schramberg 70 Jahre Vereinsmitgliedschaft



Der Erste Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Schramberg, Wolfgang Flaig (l.) im Gespräch mit dem Jubilar Hans-Jochem Steim

Beim Schwarzwaldverein Schramberg blickt der Ehrenbürger der Stadt, Hans-Jochem Steim, auf 70 Jahre Mitgliedschaft zu-

rück. Der Jubilar hatte schon als Jugendlicher die Möglichkeiten der gemeinsamen Ausflüge und Wanderungen im Schwarzwaldverein für sich entdeckt. 1980 übernahm der Doktor der Ingenieurwissenschaften dann in Zusammenarbeit mit Volker Ziegler die Leitung der Jugendgruppe im Verein. Das Motto lautete „www“ – wer wandert, wächst.

Bis 1991 waren die Vereinsjahre geprägt von den Ideen der beiden Schramberger Urgesteine. Die damaligen Teilnehmer an den gemeinsamen Aktivitäten schwärmen noch heute davon. Viele Erinnerungen fanden Eingang in das Jubiläumsbuch „Zeichen setzen“, das zum 125-jährigen Jubiläum des Schwarzwaldvereins Schramberg 2015 erschien.

Der Vorsitzende des Ortsvereins Schramberg, Wolfgang Flaig, überreichte anlässlich einer Führung im Gut Berneck die Urkunde. Die einstige Untermehrvilla wurde in den Jahren 1910/1911 von Arthur Junghans erbaut. Später fungierte das historische Gebäude als Krankenhaus. Nach einem Leerstand hat Hans-Jochem Steim das Anwesen aus dem Dornröschenschlaf erweckt. Nun sieht das denkmalgerecht renovierte Anwesen als Gästehaus einer neuen Zukunft entgegen.

Anne Eckhardt

ANZEIGE



Auswahl. Kompetenz. Bester Service. Alles für Ihr schönes Zuhause.

MÖBELMARKT
DOGERN

Unsere Öffnungszeiten :

Mo. - Mi. 9:30 - 18:30 Uhr | Do. 9:30 - 21:00 Uhr
Fr. 9:30 - 18:30 Uhr | Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Möbelmarkt Dogern KG

Gewerbestraße 5 | D-79804 Dogern
Telefon +49 (0) 7751 / 80 16-0

www.moebelmarkt.com



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Eugen Dieterle

Ehrenpräsident Eugen Dieterle aus Wolfach ist am 2. April im Alter von 85 Jahren verstorben. Von 1990 bis 2013 – fast ein Vierteljahrhundert lang – stand er als Präsident an der Spitze des Schwarzwaldvereins. Er hat ihn mit Engagement geführt und es war ihm ein besonderes Anliegen, gute Kontakte zu den Ortsvereinen, zur Gesellschaft und zur Landespolitik zu pflegen. Seine Vision hat er anlässlich seiner Verabschiedung aus der Vereinsleitung 2013 so formuliert: „Die Basis des Schwarzwaldvereins sind die Ortsgruppen und ihre Mitglieder. [...] Der Schwarzwaldverein ist eine Einheit, eine Gemeinschaft, eine Familie.“



Eugen Dieterle

Dieses Credo trägt weit über seine lange Amtszeit hinaus und ist auch heute noch Auftrag und Motivation für unser Handeln.

Vor der Präsidentschaft war Eugen Dieterle von 1974 bis 1978 Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Wolfach, von 1978 bis 1991 Bezirksvorsitzender im Kinzigtal und von 1988 bis 1990 Vizepräsident. Zudem war er von 1997 bis 2020 Gründungsmitglied im Stiftungsrat unserer Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ und von 2003 bis 2013 im Vorstand des Deutschen Wanderverbandes.

Es ist Eugen Dieterles Weitsicht und Engagement zu verdanken, dass es heute die Heimat- und Wanderakademie als gemeinsame Ausbildungsorganisation mit dem Schwäbischen Albverein gibt. Er war involviert bei der Entstehung der Naturparke im Schwarzwald und bei der Gründung des Naturschutzzentrums auf dem Feldberg. Die Neubeschilderung der Wanderwege im Schwarzwald (Wegesystem 2000) fällt ebenso in seine Amtszeit wie die Eröffnung des Naturzentrums Kaiserstuhl in Ihringen.

Für Eugen Dieterle waren die grenzüberschreitenden Beziehungen von hohem Wert, deshalb pflegte er die Partnerschaften mit den befreundeten Wanderverbänden. Besonders wichtig war ihm die Freundschaft mit Frankreich und dem Vogesenclub. Der Kauf des Schwarzwaldvereinshauses am Schlossbergring und der Umzug der Hauptgeschäftsstelle ins Gründungshaus ist mit Eugen Dieterle untrennbar verbunden und prägt das Vereinsleben bis heute.

Für seine außerordentlichen Verdienste hat Eugen Dieterle alle Ehrenzeichen des Schwarzwaldvereins erhalten. Er wurde auch mit unserer Verdienstmedaille und dem Kulturpreis

ausgezeichnet. Für sein überregionales Engagement bekam er 2002 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, 2008 verlieh ihm der Deutsche Wanderverband die Goldene Ehrennadel. Auf der Hauptversammlung 2013 wurde er zum Ehrenpräsidenten des Schwarzwaldvereins ernannt. Im Jahr 2015 wurde Eugen Dieterle mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Der Schwarzwaldverein war sein Leben – und wir werden Eugen Dieterle in dankbarer Erinnerung behalten. In diesen Dank möchten wir auch seine Ehefrau Erika und seine ganze Familie miteinbinden. Sie haben ihn in seinem Ehrenamt getragen und unterstützt. So verbindet uns heute die Trauer um einen guten Wanderfreund und ein großes Vorbild.

Meinrad Joos

Gunter Schön

Gunter Schön aus Seewald ist am 11. April im Alter von 83 Jahren verstorben. Er war in den 1990er-Jahren Wanderwart im Ortsverein Besenfeld und im Bezirk Kniebis. Von 2001 bis 2015 war er Hauptfachwart Wandern im Hauptverein und Mitglied im Hauptvorstand. In diese Zeit fällt der Deutsche Wandertag 2010 in Freiburg, wofür Gunter Schön das begleitende Programm organisierte.

Er war stets ein Freund der grenzüberschreitenden Beziehungen und engagierte sich bei den binationalen Wanderungen mit den französischen Freunden und in der europäischen Wandervereinigung. Auch auf Bundesebene war Gunter Schön aktiv. Sieben Jahre lang war er Verbandswanderwart im Deutschen Wanderverband. Viele Menschen im Schwarzwaldverein werden sich an ihn als den „Macher“ hinter dem Tourenportal (früher Wanderservice) erinnern. Seiner akribischen Arbeit ist es zu verdanken, dass die Qualität und die Menge an Tourenbeschreibungen und -vorschlägen sehr hoch ist.

Zwischen 1997 und 2009 wurden Gunter Schön sämtliche Ehrenzeichen und zuletzt 2023 die Verdienstmedaille des Schwarzwaldvereins verliehen. Der Deutsche Wanderverband zeichnete sein Engagement 2013 mit der Goldenen Ehrennadel aus. Wir werden Gunter Schön als einen hochengagierten und leidenschaftlichen Wanderfreund und Wegbegleiter in bester Erinnerung behalten.



Gunter Schön

Mirko Bastian

Schwarzwaldverein



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Artur Maier

Artur Maier, Ehrenmitglied des Schwarzwaldverein St. Georgen, verstarb am 10. Oktober 2024 im Alter von 95 Jahren. Er war seit 1951 Mitglied im Verein. Mit anderen engagierten Mitgliedern baute er ein neu erworbenes Bauernhaus zum jetzigen Wanderheim „Lindenbüble“ um und aus. Ab 1964 bot das Haus unter seiner Leitung mit großer Unterstützung seiner Frau Unterkunft und Verpflegung für Wandergruppen an und wurde ein Treffpunkt für Vereinsmitglieder. Von 1958 bis 1984 war Artur Maier Erster Vorsitzender und leitete den Verein mit Geschick und Weitblick. Für seine Verdienste im Schwarzwaldverein und seinen großen Einsatz für das Wanderheim „Lindenbüble“ erhielt er 1983 die goldene Ehrennadel des Schwarzwaldvereins. Im gleichen Jahr wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Uta Loreit

Daniel Karcher

Am 11. Dezember 2024 verstarb Daniel Karcher viel zu früh im Alter von 61 Jahren. Er war seit 1987 Mitglied im Schwarzwaldverein Ortsverein Hornisgrinde und hat das Vereinsleben maßgeblich geprägt. Über 16 Jahre leitete er als Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Zuvor war er bereits mehrere Jahre als stellvertretender Vorstand aktiv gewesen. Als selbstständiger Bauingenieur und Betreiber eines Skilifts im Nordschwarzwald war Daniel Karcher ein geschätzter Ansprechpartner und gefragter Experte. Sein Wissen und seine Erfahrung kamen nicht nur in zahlreichen von ihm geführten Wanderungen zum Tragen, sondern auch bei der Renovierung des Mehliskopfturms im Jahr 2000, an der er maßgeblich beteiligt war. Die jährliche Bergmesse des Bezirks lag ihm besonders am Herzen – viele Jahre lang war er deren Organisator und später ein tatkräftiger Unterstützer am Rande seines Skihangs.

Mit seinem Engagement, seiner Fachkenntnis und seiner Liebe zur Natur hinterlässt Daniel Karcher eine große Lücke in unserer Gemeinschaft. Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Gerd Seiert

Egon M. Barbisch

Der Ehrenvorsitzende des Schwarzwaldverein Schönau verstarb am 1. Februar im Alter von 89 Jahren. Egon M. Barbisch war seit 1977 Mitglied im Schwarzwaldverein und von 1992 bis 2004 Erster Vorsitzender. In seine Amtszeit fielen wegweisende Entscheidungen. Im Jahr 2002 wurde das Wanderheim

„Dießlin-Hütte“ vom Land Baden-Württemberg gekauft und um- und angebaut. Als Architekt stellte er seine Leistungen ehrenamtlich dem Verein zur Verfügung. Als Wanderführer hat er viele Feldbergtouren geführt.

Im Jahr 2004 wurde der Verstorbene zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bis zu seinem Tod stand er dem Verein beratend zur Verfügung und nahm fast immer an der Mitgliederversammlung teil.

Claudia Bebringer

Pius Burger

Der SWV Oberprechtal trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Pius Burger, der am 6. Februar im Alter von 95 Jahren verstorben ist. Im Jahr 1972 trat Burger dem Ortsverein Oberprechtal bei. Er hat das Vereinsgeschehen maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Schon zwei Jahre nach seinem Beitritt wurde er zum Naturschutzwart gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1989 inne. Sein Einsatz für den Verein führte dazu, dass er 1986 zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Über 17 Jahre hinweg engagierte er sich in diesem Amt.

Er war eine starke Persönlichkeit, sein Wort hatte Gewicht. Und er hatte für jedes Anliegen ein offenes Ohr. Mit seiner optimistischen Grundhaltung und seiner entgegenkommenden Art konnte er motivieren und den Mitgliedern das Gefühl geben, im Verein gut aufgehoben zu sein.

Im Jahr 2002 wurde Pius Burger zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Aber auch über den Ortsverein hinaus war er aktiv. 15 Jahre lang war er als stellvertretender Bezirksobmann tätig. Für seine Verdienste bekam er nach Bronze und Silber im Mai 2000 das Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Zu den Highlights, die er während seiner Zeit im Verein erlebte, zählte der Bau der Wanderhütte auf dem Kapf. Mit der Einweihungsfeier 1973 begann die Tradition des Pfingstwandertreffens. Dieses erfreut sich bis heute großer Beliebtheit. Weiterer Höhepunkt war 2001 die 100-Jahr-Feier des Ortsvereins. Pius Burger trug die Gesamtverantwortung für mehrere Veranstaltungen und engagierte sich auch für die wunderschön gestaltete Festschrift. Es gäbe viele weitere Dinge aufzuzählen, für die sich Pius Burger eingesetzt hat, zum Beispiel das umfangreiche Wanderwegenetz mit mehr als 80 Kilometern, dessen Betreuung und Instandhaltung ihm stets ein Anliegen war. Der Ortsverein trauert um einen lieben Menschen, der eine große Lücke hinterlässt. Die Mitglieder werden ihn in ehrender Erinnerung bewahren und in seinem Sinne weiter handeln.

Fridolin Joos

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

Ohne Vorsitzende, die Verantwortung in den Schwarzwaldvereinen übernehmen, geht es nicht. Der Vorstand des Schwarzwaldvereins freut sich über alle, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen. Wir begrüßen herzlich die neuen Ersten Vorsitzenden in den Ortsvereinen und die neuen Bezirksvorsitzenden.

ERSTE/R VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
REGINA HÜBSCH	Albbruck	Hochrhein	Südost
HUBERT MUTTER	Albbruck	Hochrhein	Südost
UTE KRISPENZ	Altensteig	Nagoldtal	Nord
HILDEGARD KNOOP	Baden-Baden	Hornisgrinde	Mitte-Nord
SASCHA ALBRECHT	Bad Liebenzell	Nagoldtal	Nord
BENJAMIN EICHELE	Bad Liebenzell	Nagoldtal	Nord
MARTIN HAMMANN	Bad Liebenzell	Nagoldtal	Nord
MANFRED FRANZ	Bernau	Hochrhein	Südost
TILMANN GÜTH	Breisach am Rhein	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
JÖRG HERZIG	Breisach am Rhein	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
SABRINA ERDRICH	Durbach	Renchtal	Mitte-Nord
ANDRÉ SCHLOTTER	Freudenstadt	Kniebis	Mitte-Nord
MANFRED HUCK	Bühlertal	Hornisgrinde	Mitte-Nord
PETER GRAMBART	Dobel	Schwarzwaldpforte	Nord
BERND GIERING	Dornstetten	Kniebis	Mitte-Nord
WALTER SPRINGMANN	Dornstetten	Kniebis	Mitte-Nord
DIRK STEFAN BECKER	Freiburg-Hohbühl	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
MONIKA HILGERS	Grenzach-Wyhlen	Markgräflerland	Südwest
BRUNHILDE HANSMANN	Haslach	Kinzigtal	Mitte-Nord
CHRISTOPH WUSSLER	Haslach	Kinzigtal	Mitte-Nord
KLAUS STEFFE	Kandern	Markgräflerland	Südwest
LISA KRÄMER	Karlsbad	Albtal	Nord
BIRGIT WAGNER	Lenzkirch	Hochschwarzwald	Südost
WOLFGANG STRAUCH	Lenzkirch	Hochschwarzwald	Südost
GUIDO NEUSS	Linkenheim-Hochstetten	Albtal	Nord
JÜRGEN WACHOWSKI	Pfalz-Weitsicht	Albtal	Nord
ELLEN KITTER	Pfalz-Weitsicht	Albtal	Nord
ROLAND LELONEK	Schlüchtal	Hochrhein	Südost
HANS MAIER	Stühlingen	Hochrhein	Südost
SILVIA STEGER	Yburg	Hornisgrinde	Mitte-Nord
NEUE/R VORSITZENDE/R IM BEZIRK			
JOACHIM REXER		Schwarzwaldpforte	Nord
DOMINIK SCHMID		Donau-Hegau-Bodensee	Südost
KLAUS GÜLKER		Hochschwarzwald	Südost

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit Anfang des Jahres 2025 im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos

Revolutionäres Renchen

Veranstaltung mit Vorträgen zu 500 Jahre Bauernkrieg und der Badischen Revolution

Auf großes Interesse stieß die Veranstaltung „Revolutionäres Renchen“, die am Sonntagnachmittag, 16. März, in der Stadtgeschichtlichen Ausstellung Renchen mit Vorträgen über den Bauernkrieg und die Badische Revolution startete. Unter den Anwesenden befanden sich auch Mitglieder des Schwarzwaldvereins Sasbach/Obersasbach, die fast die Hälfte der 56 Teilnehmer stellten.

Angelehnt an das 500-jährige Jubiläum des Bauernkrieges brachte Elfe Kuntze, Fachwartin für Kultur und Heimat des Schwarzwaldvereins Renchen, dem Publikum zunächst die Geschehnisse in der Zeit des Bauernkrieges näher. Diese führten zum Renchener Vertrag, manchmal auch Ortenauer Vertrag genannt, der die



Heinz Schäfer führte die Teilnehmer unter anderem zum Denkmal von Amand Goegg.

Kampfhandlungen des Bauernkrieges in der Ortenau beendete.

Von den damaligen Forderungen der Bauern nach Freiheits- und Menschenrechten war der Bogenabschluss zur Badischen Revolution von 1848 und dem Lebenswerk des Renchener Bürgers Amand Goegg (1820–1897) naheliegend. Goegg war unter anderem auch Mitglied der Badischen Revolutionsregierung. Über dieses Thema referierte Heinz Schäfer von den Grimmelshausenfreunden Renchen. Anschließend führte er die Gruppe zu Amand Goegg-Gedenkstätten. Gegen Abendklang die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Essen in den Hanauer Stuben gesellig aus.

Elfe Kuntze

ANZEIGEN

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Damit Land und Natur lebenswert bleiben und geschützt werden, unterstützt Lotto Baden-Württemberg aus Lotterierträgen nachhaltige Projekte für die Umwelt.

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE

Die Lotterien von
LOTTO
Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

Das Beste ♥
aus der Region!



Entdecke in der Oesteria besondere Geschenke aus der Region – perfekt als Mitbringsel oder Erinnerung.

www.oesteria.de

Oesteria
EST. 2022



72250 Freudenstadt
Wittlensweiler Str. 72



Mehr Infos?

Großes Engagement für Kleindenkmale

Größtes ehrenamtliches Projekt der Denkmalpflege seit 2001 ist erfolgreich abgeschlossen

Auf die Initiative des Schwäbischen Heimatbundes schlossen sich der Schwarzwaldverein, der Schwäbische Albverein, die Badische Heimat und die Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale (GEEK) mit dem Ziel zusammen, eine möglichst flächendeckende, systematische Bestandsaufnahme aller Kleindenkmale durchzuführen.

Mit der Initiative sollten Kleindenkmale verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerufen und somit besser wahrgenommen werden, verbunden mit Schutzmaßnahmen sowie einer notwendigen Sicherung und Pflege. Grundgedanke der Kooperation war, die örtlichen Kenntnisse zahlreicher Kleindenkmalfreunde in den Heimat- und Wandervereinen mit der professionellen Inventarisierung des Landesamtes für Denkmalpflege (LAD) zu verknüpfen. Dieses unterstützte die Aktion durch die Einrichtung einer Leitstelle zur Koordination der ehrenamtlich tätigen Erfasser.

MODELLPROJEKT FAND VIELE UNTERSTÜTZER

Kleindenkmale sind ortsfeste, freistehende, kleine, von Menschenhand geschaffene Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder an eine Begebenheit beziehungsweise an eine Person erinnern. Dazu gehören unter anderem Kreuze und Grenzsteine. Sie befinden sich in Wald und Flur sowie in besiedelten Gebieten, zum Beispiel auf Dorfplätzen, an Hauswänden, in Mauern, an Brücken oder entlang von Straßen. Sie sind wichtige Zeugen der Vergangenheit, die vor Zerfall und Zerstörung geschützt werden müssen.

Das Modellprojekt war zunächst auf die Dauer von vier Jahren angelegt und wurde von den Vereinen anteilig mitfinanziert. Durch den großen Zuspruch und den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte wurde das Projekt mehrfach verlängert und in verschiedenen Formen der Zusammenarbeit fortgeführt. Mehr als 20 Jahre finanzierte das Landesamt für Denkmalpflege die Kosten der Leitstelle.

Rückgrat des Projektes war der Lenkungsausschuss, der die Koordination des Projekts einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Helfer und der Leitstelle sowie die Förderung des Vorhabens in allen Bereichen zur Aufgabe hatte.

Martina Blaschka vom Landesdesamt für Denkmalpflege leitete das Projekt von Anfang an. Mit ihrer freundlichen Art und der fachlichen Kompetenz sowie ihrem unermüdlichen Einsatz ist es ihr gelungen, zusammen mit den ehrenamtlichen Kräften in der Fläche und den hauptamtlichen Mitarbeitern in der Leitstelle, das Projekt zum Erfolg zu führen. Mit ihrem Eintritt in den Ruhestand wurde das Projekt seitens des Landesamts für Denkmalpflege beendet. Der Schwarzwaldverein bedankt sich bei Martina Blaschka und wünscht ihr für den Ruhestand alles Gute.

DIGITALISIERTE DOKUMENTATION

Nach der Beendigung des Projekts können die mittlerweile digitalisierten Dokumentationen über die Kleindenkmale in den zuständigen Kreis- und Stadtarchiven, oft auch über die Homepages der Kreise, eingesehen und für Verwaltungs- und Forschungszwecke oder Vorträge und Wanderungen benutzt werden. Aber auch Planungsträgern und -büros dienen sie als Fundgrube und wertvolle Hilfe bei Bau- und Erschließungsmaßnahmen. So können Kleindenkmale durch entsprechende Rücksichtmaßnahmen geschont werden.

Die erfolgreiche Erfassung der Kleindenkmale wird als das größte ehrenamtliche Projekt der Denkmalpflege des Landes im Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege angesehen, bei dem sich insgesamt Tausende Bürger beteiligt und auf diese Weise aktiv am Erhalt der Kulturlandschaft mitgewirkt haben.

Darunter waren auch sehr viele Mitglieder aus den Ortsvereinen und den Bezirken des Schwarzwaldvereins, die aufgrund ihrer Ortskenntnis oft in mühevoller Kleinarbeit die Denkmale aufgesucht, beschrieben, kartiert und vielfach auch restauriert haben. Die Kleindenkmale werden auch in Zukunft ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer Kulturlandschaft sein und bleiben. Schwarzwaldverein-Präsident Meinrad Joos dankt allen, die tatkräftig dazu beigetragen haben, dass unsere Heimat auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleiben wird.

Georg Keller, Ehrenpräsident



Das Friedens-Kreuz bei Rickenbach-Bergalingen wurde vor 1841 errichtet.

PROJEKT BEENDET, ABER ES GEHT WEITER

Durch das Kleindenkmaleprojekt, eines der größten Ehrenamtsprojekte seiner Art in Deutschland, ist die Aufmerksamkeit und Wertschätzung für Kleindenkmale enorm gestiegen. Sie

sind als wichtiger Teil des kulturellen Erbes nun in der Öffentlichkeit bekannt und etabliert. Und was bekannt ist, lässt sich auch leichter schützen und bewahren.

Die Kleindenkmale in mehr als der Hälfte der Landkreise in Baden-Württemberg wurden über 20 Jahre erfasst und dokumentiert. Etwa 2800 ehrenamtliche Mitarbeiter haben rund 85.000 Kleindenkmale entdeckt und erforscht. „Auch für die Zukunft gilt: Kleindenkmale sind in der Kulturlandschaft sichtbarer und im wahren Wortsinn begreifbarer Teil der Erinnerungskultur. Sie sind es Wert, auch nach Projektende, geschätzt und im Auge behalten zu werden“, so die langjährige Koordinatorin Martina Blaschka im Landesamt für Denkmalpflege (LAD). Mit dem Arbeitsheft 43 des LAD „Kleindenkmale Baden-Württemberg. 20 Jahre Erfassen und Dokumentieren im Ehrenamt“ von 2021 wurde dieser großen Wertschätzung Rechnung getragen.

In der Publikation spannt sich der Bogen von der Genese des erfolgreichen Projekts über die Frage des Denkmalwerts der Objekte und die Möglichkeiten zu ihrer Restaurierung bis hin zu neuen technischen Methoden der Kleindenkmalerfassung. Auch die Kleindenkmale selbst kommen nicht zu kurz: Inner- und außerorts, in religiösem Kontext, im Zusammenhang mit Wirtschaft und Verkehr oder entlang historischer Grenzen sowie als Erinnerungsorte an Ereignisse in schwierigen Zeiten prägen diese unsere Kulturlandschaft.

Bei der Instandsetzung solcher Kleindenkmale gibt es eine erleichterte Ausnahme von der Bagatellgrenze bei der Förde-

rung von Kleindenkmalen des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen (MLW). Unter www.denkmalpflege-bw.de/denkmalfoerderung sind die Verwaltungsvorschrift für die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern (VwV-Denkmalförderung), der Zuwendungsantrag und weiterführende Informationen abrufbar. Die Anträge müssen frühzeitig und digital eingereicht werden.

Das LAD hat das Kleindenkmalprojekt nun nicht etwa wegen seines enorm großen Erfolges eingestellt. Das Thema Ehrenamt in der Denkmalpflege soll vielmehr ab 2025 breiter aufgestellt werden und nicht mehr alleine auf Kleindenkmale abzielen. Das LAD möchte viele weitere Engagierte beim Einsatz für alle möglichen Kulturdenkmale im Land begleiten und unterstützen. Dazu wird es im Herbst 2025 eine Auftaktveranstaltung geben, nähere Informationen werden auf der Homepage veröffentlicht.



► **Martin Hahn (Autor)**

ist Doktor der Ingenieurwissenschaften und seit 2000 im Landesamt für Denkmalpflege tätig – seit 2019 in der Funktion als Landeskonservator und Referatsleiter für die Inventarisierung und Denkmalerfassung.

► www.denkmalpflege-bw.de/denkmalfoerderung

ANZEIGEN

Schwarzwaldverein

WESTWEG
est. 1900

Der Klassiker im Schwarzwald!

NEU

JUBILÄUMS-WESTWEGRAUTE

- Größe ca. 7 × 10 cm, Emaille
- Aufschrift: „Westweg, est. 1900“
- LIMITIERTE SONDEREDITION mit Zertifikat zum 125-jährigen Bestehen des Westwegs

Preis: 25 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V. T. 0761 38053-12
 Schlossberggring 15 verkauf@schwarzwaldverein.de
 79098 Freiburg www.schwarzwaldverein.de

Ihr Naturparkhotel in einem der schönsten Hochtäler des Schwarzwaldes.

Unser Angebot für Sie:

Bernauer Wanderwoche

- Begrüßungsaperitif am ersten Abend
- 7 x Übernachtung mit regionalem Frühstücksbuffet
- 7 x 3-Gang-Menü (drei Hauptgänge zur Wahl)
- Verwöhnmassage 60 Minuten
- Benutzung unseres Panorama-Wohlfühl-Heubodens mit Teebuffet
- Sauna-Tasche mit Bademantel
- Lunchpaket, Wanderkarte und Leihrucksack, Abhol- und Bringdienst mit dem Hotelbus bei Wanderungen
- Bernauer Inklusiv Gästekarte, freie Fahrt mit Bus und Bahn ab 785,30 € pro Person.

Gastlichkeit,
Gemütlichkeit,
Genuss

Genießen Sie Ihre Auszeit bei uns in Bernau.
Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen!

Nur für Sie: Geben Sie bei Ihrer Buchung das Stichwort „Schwarzwaldverein“ an und Sie erhalten eine Überraschung.

Naturparkhotel Schwarzwaldhaus ***
 Familie Goos | Am Kurpark 26 | 79872 Bernau im Schwarzwald
www.schwarzwaldhaus-bernau.de | 07675 365 | info@schwarzwaldhaus-bernau.de

Wo die wilden Orchideen blühen

Jetzt lohnt ein Ausflug an den Kaiserstuhl – das Naturzentrum bietet spannende Führungen

Das Naturzentrum Kaiserstuhl mit seinen Ausstellungsräumen in Ihringen ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Familientouren. Hier bekommen Besucher Informationen zum Wegenetz und zu den Themenpfaden, aber auch zur Natur, Geologie und Kulturgeschichte des Kaiserstuhls. Mit Fundstücken, Schautafeln und vielem mehr wird die Region erlebbar gemacht.

Die aktuelle Fotoausstellung zeigt heimische Schmetterlinge, ihre Raupen und Futterpflanzen. Wer die besondere Flora und Fauna der Vulkanlandschaft unter fachkundiger Führung entdecken möchte, nimmt an einer der Exkursionen teil. Das Jahresprogramm ist vielfältig – hier ein Ausschnitt der Veranstaltungen von Mai bis Juni:

MAI

Donnerstag, 15.5., 19.30 Uhr

Bildvortrag: Wunderbare heimische Vogelwelt

Freitag, 16.5., 20–22.30 Uhr

Fledermäuse – Jäger der Nacht

Samstag, 17.5., 16–21.30 Uhr

Wildkräuter im Weinberg – entdecken und genießen

Sonntag, 18.5., 10–12 Uhr

Familientour: Insekten-Safari im Weinberg

Sonntag, 18.5., 14–17.30 Uhr

Genuss pur in der Natur

Samstag, 24.5., 16–19 Uhr

Achtsam die Vogelwelt erleben

Sonntag, 25.5., 10–13 Uhr

Biologische Vielfalt in den Lösswänden bei Endingen

Donnerstag, 29.5., 10–12 Uhr

Pflanzen und Tiere in den Möhlin-Rheinauen bei Breisach



Mit etwas Glück kann man im Juni die Blüte der Hummelragwurz bei Wanderungen am Kaiserstuhl entdecken.

Freitag, 30.5., 9–11.30 Uhr

Vogelwelt am Belschberg

Samstag, 31.5., 8.15–12.30 Uhr

Vogelvielfalt erleben abseits der Hotspots

Samstag, 31.5., 18–20 Uhr

Orchideen im Abendlicht

JUNI

Sonntag, 1.6., 16–17.30 Uhr

Familientour: Naturvielfalt auf dem Vulkan

Freitag, 6.6., 17–20 Uhr

Durchs Gottenheimer Ried

ANZEIGEN

Urlaub und Erholung auf dem Brandenkopf



Wanderheim Brandenkopf

Brandenkopf 1
77784 Oberharmersbach
Fon: +49 (0)7831 6149
info@brandenkopf.net
www.brandenkopf.net

Lassen Sie einmal Ihre Seele baumeln und genießen Sie bei uns in einer gemütlichen und angenehmen Atmosphäre unsere Gastlichkeit und nehmen Sie Platz in der höchst gelegenen Berggaststätte und Sonnenterrasse des Mittleren Schwarzwaldes.

Das Wanderheim Brandenkopf mit seinen Gästezimmern und der gemütlichen und gut geführten Berggaststätte laden zum Verweilen und Übernachten ein. Lassen Sie sich mit einem guten Frühstück und einer gut sortierten Küche kulinarisch verwöhnen.

Genießen Sie auch das einmalige und faszinierende Panorama von der Plattform des sandsteinernen 33 Meter hohen Aussichtsturms.

Der Schwarzwaldverein und die Pächterfamilie freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Hochwertige Ferien-/Dauerwohnung in seltener Lage zu verkaufen

Am Nationalpark Schwarzwald - Höhe 900m, Aussichtslage – umgeben von Hängen und Wäldern – Wanderwege (Westweg), Loipen, Skilift – Umland: Baden-Baden, Rebland – Ferien- oder Dauerwohnung – 95 m² – trennbar in zwei Appartements – hochwertiges Inventar, Chaletstil in Ahorn und Astkiefer – wertvolle skandinavische Ledergarnitur – Preis VHB, Exposé auf Anfrage.



Anfrage an: chaletgressbach1a@web.de

Bedarfsausweis; 90,3 kWh/(m²,a); Bj. 1986; Klasse C; Nachtspeicher

Sonntag, 8.6., 9.30–12.30 Uhr

Artenvielfalt, Vitforst, Weinbau – geht das?

Samstag, 14.6., 10–12 Uhr

Geheimnisse der Heilpflanzen

Sonntag, 15.6., 17.30–19.30 Uhr

Gefiederte Schätze des Kaiserstuhls

Freitag, 27.6., 18–19.30 Uhr

Kulturpflanzen und ihre Bestäuber

Samstag, 28.6., 10–11.30 Uhr

Familientour: Unbekanntes in Hohlgassen entdecken

Sonntag, 29.6., 9–12 Uhr

Fliegende Juwelen am Badberg



Öffnungszeiten

Naturzentrum Kaiserstuhl, Bachenstr. 42, Ihringen

Mo und Do: 10 bis 12 Uhr, Sa: 15 bis 17 Uhr

Tel. 07668/710880

► www.naturzentrum-kaiserstuhl.de

ANZEIGE

Deine Stimme für den...

ORTENAUER WEINPFAD

Hier abstimmen

wander magazin

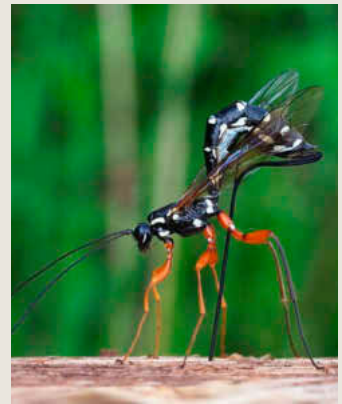
Fotos: Arzu/stockadobe.com (Seite 40), Silke Kluth (Seite 41)

Wie alles zusammenhängt

KOLUMNE

Ach, guck mal!

Eines Sommertages landete bei der Vesperpause im Murgtal neben mir ein beeindruckendes Insekt. Eine Riesenholzwespe! Sie befand den Platz auf dem umgestürzten Fichtenstamm als geeignet für ihre Kinderstube. Zog ihren langen Legestachel aus der Schutzhülle und bohrte ihn ins Holz, um ihre Eier abzulegen. Gleichzeitig impfte sie das Holz mit den Sporen eines Schichtpilzes, der es für den Nachwuchs „vorverdaut“. Vier Jahre füttern sich die Larven durch ihre Geburtsstätte, bevor sie als erwachsene Insekten ausfliegen, um sich zu paaren und den Zyklus erneut zu beginnen.



Die Holzwespen-Schlupfwespe ist Insekt des Jahres 2025.

In der Natur hängt ja alles mit allem zusammen. So verlässt sich der Schichtpilz darauf, von der Riesenholzwespe verbreitet zu werden, während diese ihre Larven durch den Pilz mit Nahrung versorgt weiß. Sicher ist ihr Nachwuchs aber nicht. Die Holzwespen-Schlupfwespe orientiert sich am Geruch des Schichtpilzes, um ihrerseits den Legebohrer im Holz zu versenken. Sie legt ein Ei an die Holzwespenlarve, was deren Ende durch Auffressen bedeutet, jedoch im folgenden Frühling eine neue Holzwespen-Schlupfwespe hervorbringt. Natürlich ist auch sie nicht vor Unbill gefeit. Eine weitere Schlupfwespenart nutzt die vorgebohrten Legeröhren der Holzwespen-Schlupfwespe, um ihrerseits ein Ei an der Riesenholzwespenlarve zu platzieren – eine Mitesserin beziehungsweise Nahrungsdiebin. Kompliziert? Stimmt. Ökosysteme sind schwer zu verstehen. Und viele Abläufe noch völlig unbekannt. Gerade dort, wo man nicht nachschauen kann, ohne den Lebensraum zu zerstören. Zum Beispiel im Totholz.



Die Riesenholzwespe wird bis zu vier Zentimeter groß.

► Silke Kluth

ist Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und im Bezirk Ortenau, Gartenjournalistin und Redakteurin.



Beim Yoga in der Natur finden die Teilnehmer Entspannung.

Achtsam die Natur erleben

Schwarzwaldverein Denzlingen bietet Yoga-Wanderungen an – mit positiver Resonanz

Der Schwarzwaldverein Denzlingen ist bekannt für seine vielseitigen Wanderangebote, die Natur- und Kulturerlebnisse verbinden. Seit drei Jahren gehört auch das Wandern mit Yoga dazu.

Stefan Welberg vom Schwarzwaldverein Denzlingen organisiert als zertifizierter Wanderführer die Touren, seine Frau und Yogalehrerin Vera leitet die Yoga-Einheiten. Diese Kombination aus Bewegung, bewusster Atmung und Meditation eröffnet den Teilnehmern eine neue Dimension der Entspannung und Regeneration.

Yoga ist kein Sport, sondern eine ganzheitliche Praxis, die den Menschen in seiner Gesamtheit betrachtet. Während viele andere Bewegungsformen primär auf körperliche Fitness abzielen, geht es im Yoga auch um geistige und emotionale Balance für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Fitnesslevel.

VORTEILE VON YOGA-WANDERUNGEN

Wandern stärkt das Herz-Kreislauf-System, fördert die Durchblutung und regt den Stoffwechsel an. Yoga hingegen dehnt die Muskulatur, verbessert die Körperhaltung und fördert die Entspannung.

TIEFERE ENTSPANNUNG DURCH NATURERLEBNIS

Das Praktizieren von Yoga inmitten der Natur verstärkt die entspannende Wirkung. Der Schwarzwald bietet mit seinen dichten Wäldern, sanften Hügeln, klaren Bächen und den vielen Kraftorten die perfekte Kulisse für eine harmonische Einheit von Bewegung und Meditation. Studien belegen, dass der Aufenthalt in der Natur Stresshormone reduziert und das Wohlbefinden steigert.

Die frische Luft, das Zwitschern der Vögel und das Rauschen der Blätter tragen dazu bei, dass Körper, Geist und Seele schneller zur Ruhe kommen. Ein besonders schönes Beispiel findet man beim Yoga-Natur-Pfad im Sulzbachtal bei Lauterbach. An acht naturnahen Stationen werden verschiedene Yoga-Übungen vorgestellt und erklärt. Und das liebevolle Sulzbachtal selbst motiviert mit vielen schön angelegten Wandertouren.

KÖRPERWAHRNEHMUNG UND ACHTSAMKEIT

Durch die Kombination von Yoga und Wandern wird die Aufmerksamkeit auf den eigenen Körper gelenkt. Während des Wanderns wird die Umgebung bewusster wahrgenommen, und durch Yoga-Übungen lassen sich Verspannungen gezielt lösen. Dies führt zu einem gesteigerten Körperbewusstsein und einer tieferen Verbindung zur Natur.

STÄRKUNG DER MUSKULATUR UND GELENKE

Wandern beansprucht vor allem die Beinmuskulatur, während Yoga den gesamten Körper kräftigt und dehnt. Die Kombination beider Aktivitäten sorgt für eine ausgeglichene Belastung und kann helfen, Fehlhaltungen und Verspannungen vorzubeugen. Besonders nach langen Wanderungen wirken Yoga-Übungen regenerierend und beugen Muskelkater vor.

POSITIVE WIRKUNG AUF GEIST UND PSYCHE

Sowohl Wandern als auch Yoga haben nachweislich positive Effekte auf die mentale Gesundheit. Bewegung in der Natur reduziert Angst und Depressionen, während Yoga zudem die Ausschüttung von Glückshormonen wie Serotonin fördert. Die Kombination beider Praktiken führt zu einer nachhaltigen inneren Balance und einem Gefühl der Zufriedenheit.

DIE WIRKUNG AUF DIE TEILNEHMER

Die bisherigen Rückmeldungen der Teilnehmer an den Yoga-Wanderungen des Schwarzwaldvereins sind durchweg positiv. Viele berichten von einem tiefen Gefühl der Entspannung, einer gestärkten Körperwahrnehmung und mentaler Ausgeglichenheit. Besonders geschätzt wird die Möglichkeit, dem Alltagsstress zu entfliehen und durch die Verbindung von Bewegung und Achtsamkeit neue Energie zu tanken. Auch Wanderbegeisterte, die Yoga bisher nicht kannten, lassen sich durch die positiven Effekte dieser Kombination überzeugen.



Stefan Welberg

Vera Welberg

FAZIT

Die Verbindung von Yoga und Wandern im Schwarzwald bietet eine ideale Möglichkeit, Körper, Geist und Natur in Einklang zu bringen. Durch die Kombination von sanften Yoga-Übungen und bewusster Atmung mit der aktiven Bewegung des Wanderns entsteht eine tiefgehende Erholung, die weit über den Moment hinauswirkt. Wer sich nach mehr Achtsamkeit, körperlicher Balance und Naturerlebnis sehnt, sollte sich auf eine Yoga-Wanderung einlassen – eine Reise zu sich selbst inmitten der wunderschönen Landschaft des Schwarzwaldes.

Klaus Holz

ANZEIGEN

Schwarzwald Radio
Oldies. Neu. Entdecken.

Hier geht's lang:
Zu Ihrem neuen
Lieblingsradio!

PER RADIO, WEB UND APP DIREKT REINHÖREN

BEI SOCIAL MEDIA

www.schwarzwaldradio.com

SEIT 1988
FREILICHT MUSEUM NEUHAUSEN OBERECK

FREIER EINTRITT
für Kinder bis 10 Jahre

- 26 historische Gebäude
- Lebendige Führungen
- Tolle Veranstaltungen
- Sonderausstellungen
- Abenteuerspielplatz
- Tierische Bewohner

Gruppen willkommen, großer Busparkplatz!
Museumsgaststätte Ochsen mit schwäbischer Küche und hausgemachten Kuchen.

Anfang April bis Anfang November
Di. – So. von 9 – 18 Uhr

Info: 07461 926 3200
www.freilichtmuseum-neuhausen.de

WIR MACHEN GESCHICHTE

Fotos: Stefan Welberg (Seite 42/43)

Imposante Burgruine über der Ortenau

Abwechslungreiche Tour von Biberach über die Hohengeroldseck bis Gengenbach

Von Biberach im Kinzigtal steigen wir zur Burg Hohengeroldseck, der Ruine einer Höhenburg aus dem 13. Jahrhundert. Die weitläufige Anlage wurde auf einem dominanten Bergkegel errichtet und in den vergangenen Jahrzehnten aufwändig saniert.

Wer nur die Burg selbst erkunden möchte, erreicht die Wehranlage vom Parkplatz an der B415 in einer halben Stunde, was sich besonders für Familien mit Kindern anbietet. Von der Hohengeroldseck führt uns anschließend der Kandelhöhenweg nach Gengenbach, eine der wohl schönsten Städte in der Region. Die ehemalige Reichsstadt an der Kinzig verzaubert mit ihrem gepflegten Stadtbild, Fachwerkhäusern, Wehr- und Wachtürmen sowie weiteren historischen Gebäuden.

Am Bahnhof in Biberach orientieren wir uns in Fahrtrichtung Gengenbach, unterqueren hinter dem kleinen Park die Gleise und gelangen über die Bahnhofstraße zum Marktplatz mit dem Kettererhaus, einem Fachwerkhaus, das heute das Heimatmuseum beherbergt. Über die Hauptstraße geht es zur Kinzig und in einigen Serpentinaugen hinauf zur Konradskapelle.

Beim weiteren Anstieg entlang der gelben Raute verstimmt allmählich die Geräuschkulisse der B33, auch die Steigung nimmt mehr und mehr ab, ehe wir schließlich flach am Evangelischen Jugendheim vorbei zum Wegpunkt Geroldseck gelangen. Hier beginnt der Schlussanstieg zur auf 524 Metern Höhe gelegenen Burg Hohengeroldseck. In der gepflegten Anlage gibt es viel zu entdecken. Schautafeln informieren über die Historie der Gemäuer. Ein Aufstieg zum Wehrgang und noch weiter zur höchsten Plattform lohnt besonders. Hier öffnet sich ein weites Panorama über das Rheintal zu den Vogesen. Rund um die Burg besteht zudem die Möglichkeit, sich für den Weiterweg zu stärken.

Anschließend schlendern wir zurück zum Evangelischen Jugendheim und folgen nun dem weißen K in roter Raute, das den Kandelhöhenweg markiert. Ohne strenge Höhenunterschiede traversieren wir den Gipfel des Rauhkasten auf seiner Westseite. Während der Waldwanderung entlang bequemer Forstwege öffnet sich nur selten der Blick auf die Umgebung. Umso schöner ist dieser jedoch an der Guttahütte am Rebmesserstein, die an Sonn- und Feiertagen vom Schwarzwaldverein bewirtet wird. Hinter dem Kinzigtal zeigt sich der mächtige Brandenkopf, vor der Hütte plätschert ein Brunnen, Bänke laden zur Rast.

Wer dem Kandelhöhenweg ausweichen möchte, folgt vom Rebmesserstein der gelben Raute über den Bergkamm des Steinfirst in Richtung Zielort. Ansonsten geht es weiterhin auf breiter Trasse unterhalb der Windindustrie zum Abzweig „Am Pionierstein“ und zum Bermersbacher Bildstöckle auf 485 Me-

WANDERTIPP

Hohengeroldseck



tern Höhe, wo der Abstieg beginnt. Er führt an der Verzweigung „Im Dornbusch“ und an der Huy-Eiche vorbei zum Abzweig „Im Ziegelwald“. Während der Kandelhöhenweg bald über eine breite Asphaltstraße führen würde, lohnt es sich, hier für einen Moment entlang der gelben Raute rechter Hand zum Baumhaus aufzusteigen. Von dort leitet der Hotzenplotz-Erlebnisweg vorwiegend auf schmalen Pfaden zum Ziegelwaldsee, einem Angelgewässer kurz vor Gengenbach. Flach geht es von hier wieder über die B33 zur Brückenhäuserstraße und links weiter zum Bahnübergang. Der Weg führt durch das Kinzigtal zum Marktplatz in der historischen Altstadt mit seinen prächtigen Gebäuden und den vielen Wirtshäusern.

► Matthias Schopp

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide im Schwarzwald unterwegs.



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein

► www.schwarzwaldverein-tourenportal.de

Wandertipp: Hohengeroldseck

Ausgangspunkt: Biberach, kostenlose Parkplätze am Bahnhof

Zielpunkt: Gengenbach, mehrheitlich kostenpflichtige beziehungsweise zeitlich begrenzte Parkplätze; kostenfreies Parken unter anderem in der Parkstraße bei der Kirche Sankt Martin; von Gengenbach mit dem Zug zurück nach Biberach

ÖPNV: Zug nach Biberach

Anforderungen: Insgesamt leichte Wege und Pfade, vorwiegend Forstwege; je eine Steilstufe im An- wie im Abstieg

Gehzeit: 5 1/2 Stunden (19,4 Kilometer)

Höhenunterschied: 580 Höhenmeter Aufstieg, 610 Höhenmeter Abstieg

Karte: Lahr/Schwarzwald (W239) und Achern (W234)

Einkehrmöglichkeit: Guttahütte, an Sonn- und Feiertagen geöffnet; Imbiss an der Burg Hohengeroldseck; Möglichkeiten in Biberach und Gengenbach

Langlaufen, Winterwandern und vieles mehr

50. Skilanglaufwoche des Schwarzwaldvereins Lörrach in Tannheim

In diesem Jahr fand die 50. separate, vom Alpinski getrennte Langlaufwoche des Schwarzwaldvereins Lörrach statt und gleichzeitig die zehnte Langlaufwoche, die von Ulrich Siemann organisiert wurde. Inzwischen nehmen nicht nur Skilangläufer an der Veranstaltung teil, sondern auch Schneeschuhgänger und Winterwanderer.

Am 1. Februar starteten 25 sportliche Teilnehmer der Schwarzwaldvereine Lörrach, Weil, Rheinfelden, Hausen, vom Deutschen Alpenverein Lörrach sowie noch zwei schwarze Vierbeiner Richtung Osten. Als der Bus den Eingang zum Tannheimer Tal am Unterjoch erreichte, brach die Sonne durch die Wolkendecke – sie erfreute die Reisenden noch die ganze kommende Woche: jeden Tag Sonne und strahlend blauer Himmel.

Bereits am frühen Nachmittag erreichte die Gruppe das „Hotel zum Ritter“ mitten im Ortskern. Es liegt gegenüber der imposanten Barockkirche St. Nikolaus, eine der größten in Tirol. Die Teilnehmer erkundeten den kleinen Ort und bestaunten den gerade stattfindenden Ballonwettbewerb am Himmel.

Einige Mitfahrer inspizierten die Loipe – die Schneebedingungen waren hervorragend. So machte sich gleich am nächsten Morgen eine Gruppe von zehn Langläufern auf und fuhr bis zum und über den gefrorenen Haldensee. Auch die Wandergruppe startete bei strahlend blauem Himmel mit 13 Personen und den Hunden zum zugefrorenen Vilsalpsee.

Das Programm am nächsten Tag war eine Schneeschuhtour zum Schönkahler, geführt von Ulrich Siemann. Sieben Teilnehmer mussten zunächst die Schneeschuhe auf dem Rücken bis zum Zugspitzblick tragen, weil die Sonne an den südlichen Hängen schon einiges vom Schnee genommen hatte.

Auf dem Schönkahler, direkt auf der österreichischen Grenze, 1688 Meter hoch, fand sich ein Skitourengeher, der das



Geschafft! Die Schneeschuhgruppe auf dem Gipfel des Schönkahlers, der genau auf der österreichisch-deutschen Grenze liegt.

Gipelfoto machte. Nach viereinhalb Stunden Gehzeit, 14 Kilometern Strecke und 800 Höhenmetern kehrte die Gruppe wieder rechtzeitig zum Abendessen zurück.

Währenddessen hatte sich die Wandergruppe zum Haldensee aufgemacht. Hier zögerten die beiden Hunde auf dem zugefrorenen See. Sie hatten wohl ein Knarren im Eis gehört, fühlten sich unsicher und wollten nicht darüber laufen.

Im Hotel Ritter, das jeden Abend feinste Mahlzeiten bot, konnten die Teilnehmer an einem Abend dem Zitherspieler zuhören, der seit Jahren hier einmal pro Woche kleine Konzerte gibt, manchmal dazu auch noch jodelt, wobei ihn einige aus der Gruppe unterstützten. Am letzten Abend gab es dann ein Abschiedessen mit Ansprachen und einem Abschiedsgedicht von Willi Frey, der diese Tradition schon so seit 25 Jahren pflegt.

Ulrich Siemann

ANZEIGEN

Zweirad DAGES
Alles für dein Fahrrad



Emmendingen · Karl-Friedrich-Str. 14 · ☎ 07641/8895

Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.00 - 14.00 Uhr



Besucherbergwerk
„Segen Gottes“

Haslach im Kinzigtal

Mittwoch – Sonntag
ab 11.30 Uhr Führungen

Anmeldung bei der Tourist Information
unter Telefon 07832 706-172

ONLINE-Tickets/nähere Informationen:
www.besucherbergwerk-segen-gottes.de

Mit Schneeschuhen den Schwarzwald erobern

Wanderung des Schwarzwaldvereins Häusern auf dem Seebuck-Trail am Feldberg

Den Winter im Schwarzwald gibt es wirklich noch! Der Schwarzwaldverein Häusern nutzte die gute Schneelage am Feldberg zu einer Schneeschuh-Wanderung. Acht Mutige wagten es am 27. Januar – einige davon standen das erste Mal auf Schneeschuhen. Der Seebuck-Trail startet am Naturfreunde-Haus am Feldberg. Aus Naturschutzgründen hielten wir uns genau an die für Schneeschuhe freigegebene Aufstiegsroute. Erst ging es ein Stück auf dem Weg Richtung Feldberg hinauf, gemeinsam mit Schlittenfahrern und Wanderern. Dann biegt der Trail links ab und kreuzt eine Skipiste. Danach waren die Schneeschuhgeher wieder unter sich.

Die Überquerung eines Baches war die „Eingangsprüfung“, aber alle kamen unbeschadet ans andere Ufer. Ab jetzt konnten wir den Trail in vollen Zügen genießen. Die Tannen waren ver-



Es geht aufwärts – den Seebuck-Trail entlang.

schneit wie an Weihnachten, Wald und Wiese schneebedeckt.

Der Trail stieg an und wir überquerten den Wanderweg. Der Hang wurde steiler, uns warm beim Aufstieg. Eine herrliche Aussicht zur Grafenmatt, zum Herzogenhorn und über den Südschwarzwald



Glückliche Gesichter nach dem gelungenen Aufstieg

bis zu den Alpen ließ uns immer mal wieder innehalten. Wir erreichten den Turm der früheren Wetterwarte. Da sich die Sonne gerade hinter einer Wolke versteckte, rasteten wir im windstillen Eingangsbereich, genossen einen Becher Tee und ein paar Kekse. Dann ging es zum Seebuck hinüber, wo buntes Skitreiben herrschte. Tief unter uns im Tal des Titisees lag der Raimartihof, die Sonne strahlte, der Wind pffte um die Ohren. Hinab ging es am Waldrand entlang der Skipisten. Unser alpinistischer Instinkt ließ uns von der Schneeweichte Abstand halten. Der Weg war streckenweise recht steil. Gut, dass bei diesen Schneeverhältnissen die Schneeschuhe sehr gut greifen. Unten an der Hütte neben der Ski-Talstation hatten wir uns eine Rast verdient. Wir genossen Sonne, Wolken und Wind im Wechsel, und freuten uns über das herrliche gemeinsame Naturerlebnis.

Johannes Sebulke

Wandern verbindet

Saisonauftritt im Bezirk Fohrenbühl

Der Bezirk Fohrenbühl lud zu seiner jährlichen traditionsreichen Bezirkswanderung ein, durchgeführt vom Schwarzwaldverein Blumberg und der Bezirksvorsitzenden Monika Recktenwald. Fast alle Ortsvereine waren anwesend mit knapp 100 Teilnehmern.

Die Tour führte durch den Wald bis zu einem Fischweiher und von dort am Berchenwald und auf dem Bilibuck zurück zum Ausgangspunkt Riedböhringen. Beim anschließendem Abschlusstreffen im Restaurant „Belo More“ war die Gruppe zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen und es herrschte eine kameradschaftliche Atmosphäre.

Monika Recktenwald



Gemeinsam unterwegs: Wandergruppe des Bezirks Fohrenbühl

Ausgezeichnet!

Zweitälerland bleibt eine Qualitätsregion

Der Deutsche Wanderverband (DWV) hat im Januar im Rahmen der Messe Fahrrad- und Wanderreisen in Stuttgart die Urkunden für die von ihm frisch zertifizierten Wege und Regionen vergeben. Insgesamt werden 31 lange Wege mit einer Gesamtlänge von 3306 Kilometern als „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ und 81 kurze Wege mit einer Gesamtlänge von 851 Kilometern ausgezeichnet. Das entspricht zusammen einer zertifizierten Wegstrecke von 4157 Kilometern.

Das Zweitälerland im Schwarzwald wurde erneut als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Es bietet ein Rundum-Sorglos-Paket für Wandernde: maßgeschneiderter Service, Anbindung an ÖPNV, wanderfreundliche Unterkünfte und attraktive Wege. Bislang gibt es nur acht Qualitätsregionen in Deutschland, die den hohen Anforderungen entsprechen. Sowohl die Qualitätswege als auch die Qualitätsregionen müssen den Prüfprozess vom Deutschen Wanderverband alle drei Jahre erfolgreich durchlaufen, wenn sie dauerhaft mit der Zertifizierung für sich werben wollen.

SWV

► <https://tinyurl.com/zwei2025>

Traumhaft unterwegs

Deutschlands schönster Wanderweg 2025

Zum 19. Mal führt die Fachzeitschrift „Wandermagazin“ eine Abstimmung zu Deutschlands schönstem Wanderweg durch. Eingeteilt in zehn Tages- und zehn Mehrtagestouren bieten sich noch bis 30. Juni Wanderziele in Deutschland zur Auswahl an. Alleine für das Wandergebiet des Schwarzwalds sind fünf Touren vorgeschlagen. Darunter sind zwei Tagestouren (Schluchten-Duo im Nagoldtal und der Bernauer Hochtalsteig) sowie drei Mehrtagestouren (Albsteig, Seensteig und der Ortenauer Weinpfad).

Beim Schluchten-Duo geht es ins Monbachtal und die Wolfsschlucht sowie zur Klostersruine nach Hirsau – der Bernauer Hochtalsteig führt auf 16 Kilometern um den Ort und bietet ein beeindruckendes Alpenpanorama. Entlang der Alb im südlichen Schwarzwald gelangt man auf dem Albsteig (83 Kilometer) bis auf die Höhen des Feldbergs. In fünf Etappen wandert man auf dem Seensteig an Karseen um Baiersbronn. Auf 100 Kilometern und zusätzlichen 14 Weinschleifen führt der Ortenauer Weinpfad parallel zur Badischen Weinstraße durch das Weinanbaugebiet. Auf dem 4. Ortenauer Weinmarkt ist der Schwarzwaldverein mit einem Stand vertreten.

SWV

► www.wandermagazin.de/wahlstudio

DWV wählt neue Spitze

Michael Ermrich wird Präsident

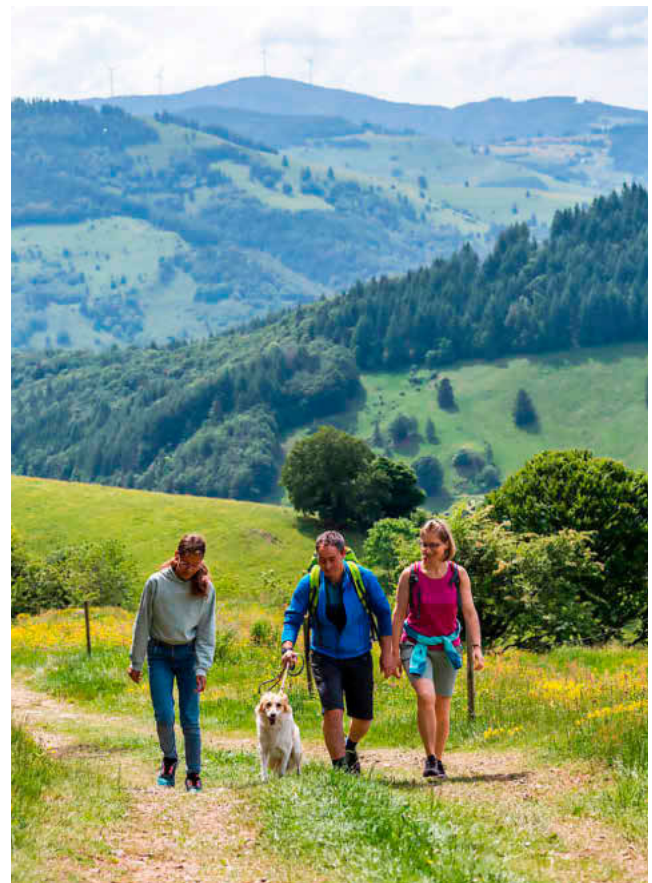
Der ehemalige Landrat des Landkreises Wernigerode und des späteren Landkreises Harz (1992 bis 2013) sowie langjähriger Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands Michael Ermrich (71) wurde am 22. März während einer außerordentlichen DWV-Mitgliederversammlung in Kassel mit großer Mehrheit zum neuen DWV-Chef gewählt. Von 1995 bis 2015 war Ermrich Hauptvorsitzender des Harzklubs, seit 2022 ist er Ehrenmitglied des DWV.



Dr. Michael Ermrich

Michael Ermrich bedankte sich laut einer Pressemitteilung des DWV „für das große Vertrauen der Delegierten“ und nannte als Schwerpunkte seiner künftigen Tätigkeit die Herstellung eines möglichst engen Kontaktes zu den Mitgliedsvereinen, die Vertretung der Interessen der Wanderbewegung gegenüber der Politik und bei Behörden, gestützt auf die engagierten Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

SWV



Im Schwarzwald gibt es viele schöne Wanderwege.

Warum sieht unser Wald so aus, wie er aussieht?

Wanderakademie bietet erlebnisreiche Fortbildung für Wanderführer*innen

Wald ist faszinierend und anziehend. Er gilt als unser liebstes Wanderrevier. Aber was wissen wir genau darüber? Wem gehört er überhaupt? Was bedeutet naturnahe Waldbewirtschaftung? Wie sieht der Wald der Zukunft aus? Diese aktuellen Fragen beschäftigen heute nicht nur Fachleute. Waldbegehungen mit dem Förster ziehen viele Interessierte an. Wanderführende, die Lust darauf haben, Waldwissen erlebnisreich zu vermitteln, können das nach einer ebenso erlebnisreichen Fortbildung der Wanderakademie für ihren Ortsverein selbst anbieten.

Vom Einfluss des Menschen auf das Ökosystem Wald über die Jahrhunderte bis zur Förstergraffiti von heute, von Borkenkäfern über die Top-Immobilie Spechthöhle bis zum Kennenlernen unserer Hauptbaumarten und mehr soll es an diesem Tag gehen. Als lebendiges Beispiel dient der Bergwald von Offenburg. Das stadtnahe Erholungsgebiet ist sehr gefragt: Hier wird geradelt und spaziert, gejoggt und gewandert. Vögel, Insekten und andere Tiere haben hier ihre Lebensräume, ebenso wie Pflanzen, Pilze, Flechten und Bäume. Um die Sicherheit der einen und das Wohl der anderen kümmert sich der Stadtförster, der natürlich mit der Holzernte auch etwas zur Füllung des Stadtsäckels beitragen muss. Ein Berufsbild, das mittlerweile ebenso komplex ist wie das Ökosystem Wald selbst.

Teile des Stadtwalds sind gezeichnet vom Sturm Lothar, der Weihnachten 1999 besonders in der Ortenau viele Baumbestände umwarf. Damals ein Schock, heute ein Lehrstück darüber, wie der Wald sich selbst erneuert – wenn man ihn lässt. Heute macht ihm der Klimawandel zu schaffen. Wie man damit umgehen sollte, erforschen Wissenschaft und Praxis gemeinsam, und es gibt erste Erkenntnisse. Bei der Fortbildung erwartet die Teilnehmer ein bunter (Wander-)Tag mit Tipps und naturpädagogischen Kniffen, die jede Wanderführung im Wald bereichern und, nicht zuletzt, richtig Spaß machen.

Silke Kluth

TAGESFORTBILDUNG

„Warum sieht unser Wald so aus, wie er aussieht?“ – Waldwissen sinnlich-praktisch erlebt, 24. Mai 2025, Offenburg/Zell-Weierbach, Wolfsgrube beim Schützenhaus, Obertal 102, Mehr Infos und Anmeldung:

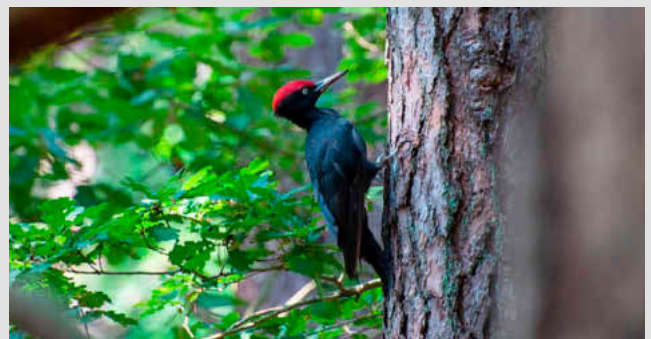
► <https://tinyurl.com/28fr2lca>



Grenzstreitigkeiten: Schwarze Linien im Stammquerschnitt zeigen, wo holzabbauende Pilzarten sich gegenseitig in die Quere kommen.



Marsmännchen auf Buche? Tatsächlich handelt es sich um Förstergraffiti und bedeutet, dass dieser Baum niemals gefällt werden wird.



Der Schwarzspecht schafft Wohnraum: Knapp 60 verschiedene Arten sind in Europa „Nachmieter“ der von ihm gezimmerten Bruthöhlen.

HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN - WÜRTTEMBERG

Schwarzwaldverein



Schwarzwaldverein e. V.
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg,
Tel. 0761 38053-28
akademie@schwarzwaldverein.de




**Schwäbischer
Albverein**


Schwäbischer Albverein e. V.
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart,
Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Beschreibung	Datum	Ort	
--------------	-------	-----	---

AUSBILDUNG WANDERFÜHRER*IN

Kompaktlehrgang	18. bis 26. Juli	Dobel	
Kompaktlehrgang (1 Platz auf Warteliste)	26. September bis 4. Oktober	Hinterzarten	

WEITERBILDUNG

Ausbildung zertifizierte*r Gesundheitswanderführer*in	26. bis 28. September	Weil der Stadt	
	21. bis 23. November	Weil der Stadt	

FORTBILDUNG

Relikte der Eiszeit – Der Bergwald in und um den Feldberg	17. Mai	Feldberg-Caritashaus	x
Warum sieht der Wald so aus wie er aussieht? Waldwissen methodisch-praktisch vermittelt.	24. Mai	Offenburg	x
Fantastisches Naturschutzgebiet – Wutachschlucht	14. Juni	Wutachschlucht - Wanderparkplatz	x
Heile Wiese – kleine Hausapotheke für Wanderer	15. Juni	KA-Rappenwört	x
Wandern für Alle – Barrieren nehmen mit der Joëlette	21. Juni	Bad Peterstal-Griesbach	x
Erste-Hilfe-Outdoor	12. bis 13. Juli	Lenzkirch	
Barfuß! – Wie bewegt sich der Steinzeitmensch in der Moderne?	19. Juli	Freiburg	x
Erste-Hilfe-Outdoor	16. bis 17. August	Zell-Weierbach	
Natur und Mensch im Hochschwarzwald – eine Wanderung auf den Höhenwegen am Schluchsee	30. August	Schluchsee	x
Die Schluchsee-Staumauer – den größten Akku von Deutschland von innen besichtigen	13. September	Schluchsee-Blasiwald	x
Rein ins Abenteuer – inspirierendes Handwerkszeug aus der Theaterwelt für Wanderführer*innen	20. September	Freiburg	x
Erste-Hilfe-Outdoor	20. bis 21. September	Zavelstein	
Geologie: Entstehung der Landschaft im unteren und mittleren Keuper	10. Oktober	Herrenberg	x
Auf den Pirschpfaden von Wolf und Luchs – die Rückkehr der Beutegreifer in den Schwarzwald	11. Oktober	Schluchsee	x
Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren	11. Oktober	Zell-Weierbach	

EXKURSION

Kleindenkmale und Wegekreuze in Pfinztal	12. Juli	Karlsruhe	
Kleindenkmale und Wässerwiesen im Moosalbtal und Albtal	9. August	Ettlingen	

Familiengruppe feiert 20-jähriges Bestehen

Viel Lob und ein Apfelbäumchen zum Jubiläum im Schwarzwaldverein Denzlingen

Am 29. März feierte der Schwarzwaldverein Denzlingen das 20-jährige Bestehen der Familiengruppe. Maria Ganter ist die gute Seele der Gruppe. Seit 20 Jahren organisiert und koordiniert sie die Arbeit. Egal, ob im Rhein mit den Kindern Gold gewaschen, Alpakas über die Berge geführt, mit dem Bäckermeister Dick Weckmänner aus Hefeteig gebacken, Edelsteine im Steinbruch gesammelt oder Glühwürmchen in der Nacht im Glottertal beobachtet werden, um nur ein paar wenige Highlights zu nennen: Maria Ganter hat viele Ideen und kann die Familien begeistern.

2013 und 2019 hat sie Familienpreise des Hauptvereins für ihre Angebote gewonnen. Sie hat einen Kreis von Eltern gefunden, die heute selbst Wanderungen und Veranstaltungen für die Familiengruppe anbieten. Viele Familien sind aufgrund des Angebots Mitglied im Schwarzwaldverein geworden.

Zum Jubiläum gratulierte der Vorsitzende Klaus Holz. Er würdigte das Engagement und den Einsatz von Maria Ganter für die Familien im Schwarzwaldverein Denzlingen, für das sie im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Bürgermeister Markus Hollemann lobte die Familienarbeit des

Schwarzwaldvereins und übergab Maria Ganter ein kleines Geschenk als Dank der Gemeinde.

Mit Humor und Esprit reimten zwei Familienwanderführerinnen, Jasmin Rohwäder-Adt und Daniela Schaffenrath, prägende Erlebnisse und übergaben einen reich geschmückten Geschenkkorb. Der Jugendchor Denzlingen umrahmte die Feierlichkeit mit aktuellen Musik-Interpretationen.

Zum Abschluss bedankte sich Maria Ganter für die große Unterstützung, die sie bei ihrem Engagement erhält und erinnerte sichtlich bewegt an einzelne Highlights ihrer Familienveranstaltungen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläums war das Pflanzen eines Apfelbaums. Bereits vor zehn Jahren war ein Nussbaum gepflanzt worden, der sich gut entwickelt hat und reiche Früchte trägt. Diese Hoffnung wird natürlich auch mit dem Apfelbaum verbunden. Denn er bezieht sich symbolisch auch auf die Fortentwicklung der Familienarbeit und der Familiengruppe des Schwarzwaldvereins Denzlingen. Viele Kinder halfen beim Pflanzen, schütteten Erde auf und gossen mit ihren Gießkannen Wasser um den kleinen Baum.

Schließlich malte die Familienwanderführerin Barbara Féjöz mit den Kindern Steine an. Viel Farbe landete auf kleinen Fingern oder Jackenärmeln aber auch fantasievoll und bunt auf unterschiedlichen Steinen. Die Freude und der Spaß waren groß – und der dazu angebotene Hefekuchen und Apfelsaft schmeckten sowieso lecker.



Maria Ganter



Zum Jubiläum pflanzte der SWV Denzlingen einen Apfelbaum.

Klaus Holz

ANZEIGEN

Damit nichts schiefgeht:

Lieber gleich zu Veeser, dem Baumarkt für Heimwerker und Profis mit höchsten Ansprüchen!

VEESER BAUZENTRUM FREIBURG

Mühlhäuserstr. 8
79110 Freiburg
www.bauzentrum-freiburg.de

Bau- & Dämmstoffe · Farben · Lacke
Werkzeuge · Fenster · Türen Sanitär
Fliesen · Mietpark

Professionelle Beratung inklusive!

Hol dir ein Stück **Schwarzwald** nach Hause!

Entdecken Sie unsere kreativen Geschenkideen mit Schwarzwaldbezug auf www.deindesignwerk.com

DEINDESIGNWERK GmbH
78112 St. Georgen
Telefon: 07724 91 71 0

Jugend trifft Familie im Hochschwarzwald

Die Jugendverbandsversammlung fand zusammen mit dem Familienwochenende statt

Hoch auf dem Feldberg, in einer verschneiten Landschaft, die man fast nur noch aus Filmen und von Postkarten kennt, gab es dieses Jahr eine ganz besondere Begegnung zwischen der Jugend im Schwarzwaldverein (JSVV) und dem Fachbereich Familie.

Dieses Jahr wollten wir eine etwas andere Jugendverbandsversammlung (JVV) veranstalten. Nicht nur trauten wir uns wieder einmal aus Freiburg heraus, dieses Mal fand die JVV auch gleichzeitig mit dem Familienwochenende statt. Die Familien trafen schon am Freitagnachmittag auf der Hütte ein. Am Samstagmittag standen dann sechs neue Besucher vor der Tür. Zu diesen gesellten sich zwei Jugendvertretungen vom Familienwochenende zur JVV, wodurch eine buntgemischte Gruppe entstand: vom Ortsvereinsvertreter bis zum Bundesvorsitzenden, von zwölf bis 66 Jahre, von jahrzehntelang engagiert bis hin zum „nur noch“ Teilnehmer.

Auf der Tagesordnung standen vor allem die Neuwahlen von drei Jugendvorstandsmitgliedern und die jährlichen Wahlen der Delegierten für den Landesjugendring und die Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend. Eine professionelle Wahlleitung des Landesvorsitzenden, Matze Schäfer, und des Bundesvorsitzenden, Kevin Mendel, führte durch die Wahlen.

Eva Müller wurde als Jugendverbandsleitung wiedergewählt. Auch Mark Wambach und Sarah Piekert wurden erneut gewählt, beide diesmal für den Bereich Freizeiten und Touren. Außerdem wurde ein Initiativantrag von Mark Wambach und



Aufmerksame Zuhörer bei den Berichten aus Jugendvorstand und Jugendgeschäftsstelle

Andreas Königer angenommen und beschlossen, den Styleguide der JSVV zu erneuern und zu modernisieren. Zum Schluss gab es für alle noch Informationen über den neuen Jugendbus und einen Crashkurs zum Aufbau der Landes- und Bundesebene der Deutschen Wanderjugend.

Nach dieser erfolgreichen JVV war der Tag aber noch nicht vorbei. Um die Synergie zwischen Jugend und Familie richtig auszukosten, folgte ein Austausch à la Worldcafé. An verschiedenen Tischen wurde zusammen diskutiert: über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Zielgruppen, den erfolgreichen Übergang von der Familie zur Jugend, was man für eine gute Familien- und Jugendarbeit im Ortsverein braucht und wie man Kinder und Jugendliche fürs Wandern und die Natur begeistern kann. So war die diesjährige JVV im Rahmen des Familienwochenendes nicht nur ein erfolgreiches Zusammenreffen, bei dem sich beide Zielgruppen untereinander vernetzten, sondern bot auch Inspiration für neue Projekte und Veranstaltungen.

Eva Müller

ANZEIGEN

Klang-Kraxler-Tag

Angebot für Kinder am 1. Juni in Dobel

In Kooperation mit dem Schwarzwaldverein Dobel hat Sabine Zoller als zertifizierter Schwarzwald-Guide ein besonderes Angebot für Kinder ins Leben gerufen: Der erste Kinder-Wander-Opening-Tag findet unter dem Thema „Klang-Kraxler-Tag“ am 1. Juni statt. Mehr Informationen werden nach und nach auf der Website ergänzt.

► www.schwarzwaldentdecker.de/klang-kraxler-tag



Bauernmuseum Buggingen
Dauerausstellung historischer
landwirtschaftlicher Gerätschaften

Besichtigung nach telefonischer Absprache
076 31/740605, Hauptstr. 23, 79426 Buggingen

Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Multen (1040m) des Schwarzwaldvereins Schönau.

Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung, am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.

**Anmeldung bei: Frau Erika Pfefferle,
Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 076 73 / 1291
diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de**

17 Ziele für eine bessere Welt

Elftes Nachhaltigkeitsziel: Städte und Gemeinden nachhaltig gestalten

Immer mehr Menschen auf der Welt leben in Städten. Bald werden es sieben von zehn Menschen sein. Das bedeutet, dass Städte immer größer werden und immer mehr Menschen Wohnungen, Wasser, Essen, Strom und vieles mehr brauchen.



Gebäude mit viel Grün: Eine KI-generierte Illustration zeigt, wie Städte in der Zukunft aussehen könnten.

Es entsteht mehr Müll, mehr Schmutz im Wasser und in der Luft. Die vielen Menschen auf einem Fleck müssen zur Arbeit oder zur Schule kommen. Man braucht also mehr Straßen, Züge, Busse ... Der Natur wird immer mehr Platz geraubt. Gleichzeitig suchen Menschen Erholung in der Natur. Also fahren sie am Wochenende raus aus der Stadt: Die stadtnahen Parks und Wälder werden überfüllt – die Natur steht unter Stress.

Städte sind auch anfälliger für Katastrophen. Durch den Klimawandel (siehe auch das Thema „Waldumbau“ in der Ausgabe 4/2024) gibt es häufiger Starkregen oder sehr heiße Tage. Da in den Städten Bäume fehlen, die Wasser speichern und Schatten spenden und da der Beton das Wasser nicht in die Erde lässt und sich viel stärker aufheizt als Gras oder Erde, merken wir den Klimawandel in den Städten noch mehr.

Gleichzeitig kommen immer mehr Tiere in die Stadt. Viele Tiere sind immer in Bewegung, suchen nach Futter und gehen dahin, wo sie am besten leben können. Da sie um die großen Städte herum auch keine Ruhe mehr finden, kommen einige von ihnen mitten in die Stadt. Dort gibt es Futter in den Mülltonnen oder von Menschen. Die Tiere passen sich so an, dass sie auch in der Stadt leben können. Füchse, Waschbären, Mäuse, Ratten und viele Vögel scheinen gut in der Stadt leben zu können. Andere Tiere, wie viele Insekten, Tiere, die in der Erde

leben oder große, saubere Wassergebiete brauchen, haben es in den Städten schwer.

Allen ist geholfen, wenn Städte nachhaltiger werden, wenn es mehr Grünflächen gibt, mehr gesunde Bäume. Wenn bei der Planung neuer Häuser überlegt wird, woher der Wind kommt und wie er besser durch die Stadt wehen kann, um diese abzukühlen. Auch bei den Häusern selbst gibt es viele Möglichkeiten: Dort können Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse angebracht werden. Auf die Dächer können Solaranlagen gebaut werden. Es gibt Häuser, die stellen mehr Energie her als sie verbrauchen. In Freiburg gibt es den Stadtteil Vauban. Hier wurde und wird ganz viel über Nachhaltigkeit in der Stadt nachgedacht. Und weil hier schon so viel passiert ist, kann man sich das alles bei einer Führung genauer anschauen.

WAS KANNST DU TUN?

Manchmal vergessen die Erwachsenen, zum Beispiel in der Politik, die Sicht der Kinder. Deswegen ist es gut, sie daran zu erinnern was für dich und deine Freundinnen und Freunde wichtig ist. Zum Beispiel, dass ihr sicher zur Schule kommt oder dass ihr im Ort auch Bäume vorfindet und nicht nur Beton. Mit Straßenkreide könnt ihr auf Gefahrenquellen aufmerksam machen und andere Botschaften schreiben. Oder ihr malt eure Ideen für einen besseren und schöneren Ort direkt an die entsprechenden Stellen.

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

In vielen Städten und Gemeinden gibt es die Möglichkeit, eine Patenschaft für Bäume oder Grünflächen zu übernehmen. Das bedeutet, dass man diese Grünfläche pflegt und immer wieder schaut, ob alles in Ordnung ist. Als Verein kann man prima an solchen Aktionen teilnehmen, weil man sich gut abwechseln kann. Und ihr Kinder und Familien könnt auch sehr gut mitmachen. Wenn bei der Grünfläche ein Baum dabei ist, könntet ihr sogar ein Vogelhaus aufhängen. Damit finden die Vögel auch im Ort Schutz. Aber wichtig: Lasst euch hierfür von einem Experten beraten, damit es auch wirklich ein Häuschen ist, das den Vögeln hilft. Und falls es solche Patenschaften in eurem Ort noch nicht gibt: Bringt die Idee in den Gemeinderat und erzählt ihm vom Nachhaltigkeits-Ziel elf.

Leah Herwig, Verena Weber



i

Wer den QR-Code scannt, findet ein kurzes Erklärvideo zu diesem Nachhaltigkeitsziel.

Nachhaltigkeit und Schneespaß am Feldberg

Familienwochenende im Naturfreundehaus mit Repaircafé, Rallye und Schlittenfahren

Leider kaputt? – Viele Sachen kann man reparieren! So ähnlich besingt Kai Hohage in seinem Lied „Wieder heile“, was Mitte März zehn Familien aus dem gesamten Vereinsgebiet erlebten.

An einem nicht mehr so sonnigen Freitagnachmittag trafen sich rund 30 kleine und große Abenteuerlustige am Wanderparkplatz Rincken, um sich gemeinsam auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und viel Schneespaß am Feldberg zu machen. Der kurze, aber steile Anstieg zum Naturfreundehaus katapultierte die Teilnehmer in eine andere Welt: Der Berg war das ganze Wochenende in eine weiße Nebel-Schnee-Sturm-Wolke gehüllt und wurde seinem Titel „subalpine Insel“ mehr als gerecht.

Davon ließ sich die Gruppe aber nicht unterkriegen. Ganz im Gegenteil: Gemeinsam mit Vertretern der Jugend im Schwarzwaldverein, die etwas später am Freitagabend anreisten, verbrachten sie eine tolle schneereiche und auch lehrreiche Zeit, was das Thema Nachhaltigkeit angeht. Man spielte neue und alte Spiele, lernte bei einem Kennenlernbingo wer mehr als ein paar Wanderschuhe besitzt und was es mit „Fair.Stark.Miteinander.“ auf sich hat.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der „Ziele für eine bessere Welt“. Während sich die eine Hälfte der Gruppe mit zwei Experten im Repaircafé vergnügten, lernten, wie man Socken stopft, Teddys verarztet, Spielzeuge lötet und einen Hubschrauber wieder zum Fliegen bringt, entdeckte die andere Hälfte mit einer Nachhaltigkeits-Rallye spielerisch verschiedene Nachhaltigkeitsziele (die sogenannten „Sustainable Development Goals“, kurz SDGs). Eichhörnchenspiel, Kinder-yoga, Schneeburg bauen, Waldspaziergang – all das hat auch etwas mit Nachhaltigkeit zu tun.

Durch den Wechsel von Spaß im Freien, Schlittenfahren, Reparieren, Neues Lernen, Gemeinschaft Erleben und leckerem Essen, verging

der Samstag wie im Fluge. Dennoch blieb bei der Mehrheit der Großen genug Energie übrig, um sich abends über das Zusammenspiel von Jugend und Familie in den Ortsvereinen auszutauschen. Alle waren sich einig, dass Familie und Jugend Zielgruppen sind, die einigen Herausforderungen gegenüberstehen. Diese



Sonnenaufgang am Baldenweger Buck

können aber gemeistert werden, wenn es entsprechende Unterstützung aus den Ortsvereinen und dem Hauptverein gibt. Es wurden viele Ideen gesammelt, wie man zukünftig besser Hand in Hand arbeiten kann.

Nach einer kurzen Nacht traf sich eine kleinere Gruppe Abenteurer, um zum Sonnenaufgang den Baldenweger Buck, einen der Feldberggipfel, zu erklimmen. Pünktlich erreichten sie den Gipfel, nur die Sonne tauchte leider mit etwas Verspätung auf und nur, weil sich zwei ausgefuchste Gipfelstürmer ihrer annahmen ...

Das Wochenende ging viel zu schnell vorüber. Frühstück, Packen, Fegen, Wischen, Feedback – und schon verließ man die Winterinsel und rutschte, wanderte, fuhr mit dem Schlitten zurück in den Frühling. Der Abschied am Rincken war herzlich, ein bisschen traurig und gleichzeitig freuten sich alle auf ein Wiedersehen – gerne auch mit neuen Teilnehmern beim Familienwochenende 2026.

Verena Weber, Familienreferentin des Schwarzwaldvereins, dankt insbesondere Klara Wangler vom Ortsverein Breitenau-Hinterzarten, die sich unermüdlich durch Wollsocken, Kinderkleidung und sogar einen Riesen-Teddybär gearbeitet hat. Auch Wolfgang, Regina und Christl aus dem Ortsverein Dreisamtal-Hinterzarten gilt der Dank, die ohne mit der Wimper zu zucken bis zu 50 Personen gepflegt haben, und auch Leah, die in einigen Situationen ein wertvoller Ruhepol war.

Verena Weber



Beim Repaircafé lernten Groß und Klein, wie man kaputte Dinge instand setzt.



Das nächste Familienwochenende findet voraussichtlich vom 13. bis 15. März 2026 im nördlichen Schwarzwald statt. Interessierte sollten sich den Termin jetzt schon vormerken oder sich für den Newsletter anmelden, um immer auf dem Laufenden zu bleiben:

► familie@schwarzwaldverein.de

Kleine Wunder der Natur

Mit Pusteblumen, dem Samen des Löwenzahns, lassen sich schöne Dinge basteln

Bestimmt hast du schon mal eine Pusteblume gepflückt und ihre weißen Schirmchen in die Luft gepustet. Faszinierend, wie sie davonschweben! Aber wusstest du, dass man mit den Samenständen des Löwenzahns auch richtig toll basteln kann?



Die Samen des Löwenzahns

Im Frühling leuchtet der Löwenzahn sonnengelb auf Wiesen, an Wegrändern und in Gärten. Nach der Bestäubung welken die Blüten und schließen sich. Dann geschieht etwas Spannendes: Nach ein paar Tagen öffnen sie sich wieder – als runde, flauschige Pusteblumen! Jedes Samenkorn hat einen Fallschirm aus feinen Härchen. Dadurch kann der Wind die Samen weit tragen – manchmal sogar über mehrere Kilometer! Wissenschaftler haben herausgefunden, dass sich um die Schirmchen ein kleiner Luftwirbel bildet, der sie noch länger schweben lässt. Irgendwann landen die Samen auf der Erde und wachsen zu neuen Pflanzen heran. Der Kreislauf beginnt von vorn.

PUSTEBLUMENKRAZ BASTELN

Mit einem selbstgemachten Pusteblumenkranz kannst du dir den Zauber des Frühlings ins Haus holen! Dafür brauchst du Löwenzahnstängel, deren Blüten sich bereits geschlossen haben, bei denen aber oben schon ein paar weiße Spitzen hervorschauen. Außerdem benötigst du ein Stück Draht. Kneife die Stängel ab und steche vorsichtig durch jedes Köpfchen. Hast du genug aufgefädelt, biegst du den Draht zu einem Kreis und verdrehst die Enden. Hänge deinen Kranz nun an einen trockenen Ort und beobachte, was passiert. Die Pusteblumen öffnen sich! Der Kranz ist erstaunlich haltbar und hängt bei uns schon einige Monate in der Küche.



Der fertig gebundene Kranz ...



... blüht wie durch Zauberhand auf.



Die Zutaten fürs Glas. Wer kein Bienenwachs hat, nimmt Knete.

GLÜCKSBINGER IM GLAS

Mit dieser Bastelidee kannst du Pusteblumen für immer bewahren – als magischen Glücksbringer! Dafür brauchst du ein Schraubglas mit Deckel, zwei bis drei verblühte Löwenzahnstängel, etwas Bienenwachs oder Knete, Zahnstocher oder dünnen Draht und ein wenig trockenes Moos. Zuerst knetest du das Bienenwachs weich und drückst es fest in den Deckel des Glases. Jetzt kürzt du die hohlen Stängel so, dass die Pusteblumen später nicht oben anstoßen. Damit sie stabiler sind, schiebst du vorsichtig einen Zahnstocher oder ein Stück Draht hinein. Dann steckst du die Stängel ins Wachs. Nun kommt das Moos: Verteile es so auf dem Deckel, dass das Wachs nicht mehr zu sehen ist. Achte darauf, dass das Moos ganz trocken ist, sonst bildet sich später Feuchtigkeit im Glas. Schraube den Deckel vorsichtig auf das Glas. Nun brauchst du nur noch etwas Geduld! Nach ein paar Stunden entfalten sich die Pusteblumen im Glas.



Fertig ist der Pusteblumen-Glücksbringer



► Lisa Adam (Autorin)

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossbergring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
V.i.S.d.P. Mirko Bastian (Geschäftsführer)

Bankverbindung: Volksbank Freiburg
IBAN: DE87 6809 0000 0001 2483 08 | BIC: GENODE61FR1

Redaktionsschluss: 1. Juli | 1. Oktober | 1. Januar 2026 | 1. April 2026
Anzeigenschluss: 14.07.2025 | 13.10.2025 | 14.01.2026 | 14.04.2026

Redaktion: Hubert Matt-Willmatt
(redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de)

Texte und Bilder: (mit Angabe der Quelle, Bildunterschrift und Zuordnung) bitte per E-Mail mit vollständiger Anschrift an die Redaktion schicken. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Anzeigenleitung: Karsten Bader | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-4100 | Fax: 0761 496-74100, E-Mail: anzeigen@badische-zeitung.de.
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2024.
Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten

Herstellung und Vertrieb: Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-0

Gestaltung und Organisation: BZ-Extra Redaktion
Silke von Freyberg | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Tel. 0761 496-9220, orga.schwarzwald@badische-zeitung.de

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg



Die Druckerei ist seit 2013
EMAS (DE-126-00089) validiert.

Ergänzung Abo:

Erscheint vierteljährlich im Februar | Mai | August | November
Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro, zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an:
Badischer Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice DER SCHWARZWALD
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg |
leserservice.schwarzwald@badische-zeitung.de | Tel. 0761 496-8320

**Redaktionsschluss für Heft 3/2025
mit dem Thema „Nachhaltiger
Konsum“ ist der 1. Juli 2025.**

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an
redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de

ANZEIGEN

Varia[®]

**IHR
KÜCHEN-
SPEZIALIST
in der
Region**

Die Küche zum Leben.

Am Elzdamm 66 · 79312 Emmendingen
(gegenüber MediaMarkt)

varia-emmendingen.de

Oberrheinisches Tabakmuseum
Größtes Museum Europas mit dem Thema „Tabak“

Öffnungszeiten: Mai bis September
Sonn- und Feiertags:
10.00 – 17.00 Uhr
Wochentags für Gruppen nach
Vereinbarung
Telefon 078 25 / 84 38 - 12
Telefax 078 25 / 84 38 - 39
stadt@mahlberg.de
www.mahlberg.de

Schwarzwaldverein

NEU

**ATMUNGSAKTIVES
FUNKTIONSHIRT**
mit Schwarzwaldvereinslogo

- Material: 100% Polyester (Recycelter Polyester), 135 g/m², Öko-Tex 100, CoolMesh-Technologie
- V-Ausschnitt, kurzarm
- Exklusives Schwarzwaldvereins-Design
- Produziert in Deutschland

statt: ~~39 €~~
Mitgliederpreis: 35 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossbergring 15
79098 Freiburg

T. 0761 38053-12
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

ORIGINAL
Fies



Rein.

Beständig.

Mystisch.

feingeistbrennerei.de